Einiger Medicorum Schreiben/

Von

Der in Preussen An. 1708. in Dantzig An. 1709. in Rosenberg An. 1708. und in Fraustadt An. 1709.

Grassireten Pest:

Wie auch

Von der wahren Beschaffenheit des Brechens/ des Schweisses/ und der Pest-Schwären/ sonderlich der Beulen:

Und denn folglich

Von rechtem Gebrauch der Vomitoriorum und Sudoriferorum.

Breßlau/
Zu finden bey Esaiä Fellgiebels Wittib und Erben/
1711.



Vorrede.

Geneigter Leser!



Egenwärtige Briefe von der Pest werden dir vor itzo überlieffert / nicht als wäre bißhero jemahls ein Mangel an Pest-Scriptis gewesen / angesehen deren gewiß so eine grosse Anzahl vorhanden / daß / wenn man selbige auf einen Hauffen zusammen bringen sollte / eine dergleichen Menge erscheinen würde / daß manchmahl ein jeder Pest-inficirter ein absonderliches / und also ein jedweder sein eigenes vor sich nehmen / seinem Nachbar aber ein gleiches / würde überlassen können. Noch vielweniger geschiehet es / lauter unerhörte Seltenheiten zu referiren / deren zwar die itzigen Zeiten sehr begierig / dabey aber eben nicht zu loben sind / weil hierdurch zum öfftersten die allergemeinsten / gewöhnlichsten / und offt nützlichsten Dinge mit Unrecht übersehen oder verachtet werden / die vielleicht künfftig hin denen auffachtsameren Nachkommen zu neuen Raritäten / und wieder erfundenen Wahrheiten werden dienen müssen. Am allerwenigsten wird solches jemand dem Ruhme derer würcklichen Herrn Loimopracticorum, so in specie in den itzigen Pe-

sten durch beständige und treue Praxin clinicam ihre Nahmen unsterblich gemacht/ zu einigem præjuditz gethan zu seyn vermuthen; angesehen gegenwärtige wenige Bogen nur einige Fragmenta, und von ihnen gesammlete Brocken heissen mögen/ welche allerdinges einen weit grösseren Vorrath præsupponiren/ der ihnen/ dem gemeinen Besten zu erwünschtem Vortheil/ vorzutragen/ vollkommen und allein übrig bleiben muß. Wie denn/ so wohl des Dantzigischen Herrn Correspondenten/ als auch des bey unserer Nachbarschafft sonderlich renommirten Herrn Pestilentiarii Medici und anderer/ treuer Fleiß und unermüdete Arbeit/ hierdurch vielmehr zu publicirung ihrer vortrefflichen Observationen/ sonderlich bey leider! annoch häuffig wütender Contagion, mit allem möglichen respect erbeten und auffgefordert wird.

Die Ursache aber/ warum gegenwärtige Briefe zum öffentlichen Vorschein kommen/ beruhet hauptsächlich darauf/ daß/ da die klägliche Seuche der Pestilentz/ nach schon so vieljähriger grassation, noch immer anhält/ ja von Jahr zu Jahr/ mehr und mehr/ auch in unsern geliebtes Schlesien/ sich auszubreiten beginnet/ und aber bißhero/ ausser dem was Herr D. Wiel von der Anno 1708. in Thorn erlidtenen Pest/ und Herr D. Sthaar in Act. Erud. Anno 1710. Mens. Maj. p. 218. von der Cracauischen Anno 1707. grassirten Contagion, beyderseits aber nur kürtzlich/ durch den Druck bekannt gemacht haben/ meines Wissens niemand von denen itzigen Pesten/ deren Historia, und Cur/ einige ausführliche Relation an das Tage-Licht gestellet; man durch gegenwärtiges eine kurtze/ doch verhoffentlich nicht unnützliche/ consignation derer in præsente Peste vorkommenden/ vornehmsten Phœnomenorum historicorum und Therapeuticorum, zu publiciren gesonnen ist; damit hierdurch/ gleich einem Spiegel/ ein zulänglicher conceptus oder connexio historico-pathologica von

selbi-

selbiger / wie nicht weniger / was in curâ dienlich und kräfftig/ im Gegentheil aber unnütze und schädlich befunden worden/ und fernerhin dürffte befunden werden / zum voraus ersehen/ und bey erheischender Nothwendigkeit / derogleichen experimentirten Muster und Exemplis, mit etwas gefaßterem Muthe und zuverläßigerem effect, könnte insistiret und nachgegangen werden.

Denn es wird nunmehro verhoffentlich niemand mit Vernunfft so leicht läugnen können / daß die Historia Morborum die allervornehmste und edelste Stütze der gantzen Medicin sey / als aus deren gründlichen cognition ein wahrer conceptus pathologico-ætiologicus, und folglich die nothwendigen und zuversichtlichen Indicationes curativæ müssen gezogen werden / und würde der Medicus gewiß / ohne deren rechtschaffene Erkänntniß / zuverläßig und sicher nimmermehr in Praxi fahren können / so wenig als ein Advocatus die Sache seines Clienten / ohne genugsame Wissenschafft von der specie Facti, und deren Historie, gründlich und glücklich zu handeln vermögende ist. Und da dieses Studium Historicum eine Zeit-lang ziemlich unter der Banck liegen blieben/ da man sich nur mit lauter conceptibus systematico-theoreticis, speculationibus abstractis, und præconceptis opinionibus auffgehalten / und die circumstantias Facti, (die man nur obenhin und durch die Brille angesehen/) entweder nach diesen Hypothesibus mit Macht gezwungen / oder wenn sie sich gar nicht schicken wollen / übersehen / oder auch zum öfftern fälschlich verdrehet und confundiret / ja wohl gar falsche supponiret; so haben unter andern / nach dem hochgelehrten Franc. Bac. de Verulamio, der vortreffliche Sydenham, der unvergleichliche Stahl in Halle / und die niemahls genug belobten Herren Curiosi Vratislavienses, ihre Nahmen hierdurch unsterblich/ der Edlen Kunst aber ihre Hoheit und Gewißheit offen-

bahrer und kennbahrer gemacht/ daß selbige dieses Studium, nach der wahren und eigentlichen Ordnung und connexion, mit unermüdetem Fleisse und glücklichen Succeſs bißanhero zu recoliren/ und hervor zu suchen geruhen wollen.

Wenn demnach einem jeden Medico, so wie in dem gantzen complexu Morborum, also vor allen Dingen in der Peste (morbo certè exquisitè observando, sed simul observationis accuratæ, tam ex parte Medici, quam ex Parte ægri & adstantium, communiter valde impatiente aut inope) die circumstantiæ historicæ zu erst/ und vor allen Dingen müssen angemercket werden; so wird verhoffentlich die Publication gegenwärtiger Schreiben nicht eben so sehr improbiret werden können/ weil doch selbige hauptsächlich die Historiam Pestis magis in concreto, (wie man zu reden pflegt/) oder in exemplis, ob zwar nicht vollkommen/ doch ziemlich zulänglich/ referiren und vorstellen. Das dritte und fünffte Schreiben tractiret zwar diese Sache so explicitè eben nicht/ und hat man daher in Bedencken gestanden selbige hiermit beyzufügen; weil aber das eine/ als die invitation oder provocation des vierdten/ ohne Unterbrechung der Ordnung/ nicht wohl hat weggelassen werden können; das fünffte auch die Antwort auf das vierdte/ und zugleich einige/ aus vorhergehendem/ gezogene oder bestärckte Schlüsse/ vornehmlich aber einige collectanea von der Rosenbergischen und Fraustädtischen Pest/ in sich begreifft/ so hat man selbige hierbey zu setzen nicht eben vor so undienlich oder ungeschickt gehalten. Und ob auch gleich das vierdte Schreiben dem andern billig/ ratione materiæ, hätte vorgehen sollen/ angesehen jenes hauptsächlich Historiam, dieses aber Curationem recensiret/ so hat man doch hierinnen lieber auf die Zeit sehen wollen/ worinnen selbige sind geschrieben und ausgefertiget worden; sonderlich auch/ weil das andere die Gelegenheit/

legenheit / das vierdte durch das dritte zu provociren / subministriret hat. An den Stylum stosse sich niemand / daß selber hispidus und inæqualis, wegen der vielen untermischten Lateinischen expressionen zu seyn scheinet: Denn die von Dantzig und Fraustadt abgefertigten Briefe hat man meist nude wollen hierher setzen / wie sie geschrieben worden; die Breßlauischen aber haben sich einer gleichmäßigen Folge; beyderseits aber dieser Freyheit darum bedienet / weil es nur Literæ Familiares guter Freunde sind / und selbige also weder die eigentliche Schreib-Art eines förmlichen Tractats respectiret / noch auch den öffentlichen Druck / vor sich / jemahls affectiret oder intendiret haben / als wozu sie durch gewisse Sollicitationes wieder Vermuthen sind gezogen worden. Wie denn auch verschiedene Passagen am allerbesten / ein und die andere auch mit allem Fleiß / in Lateinischer Sprache inseriret worden. Welches also der geneigte Leser mit einem gleichen und liebreichen Gemüthe bestens zu excusiren belieben wolle.

Endlich wird auch der in Dantzig mit Ruhm lebende Herr Correspondente / wie auch der in Fraustadt glücklich practicirende Herr D. H. diese Ausfertigung ihrer Briefe / so wider alle ihre ordre, ja wider ihr Wissen / hier vorgenommen worden / hoffentlich nicht übel vermercken / oder aber / weil durch ihre eigene edirung dieselben vielleicht in einen andern habitu würden erschienen seyn / sich etwas zum præjuditz oder Nachtheil gethan zu seyn vermeinen; weil doch ein jeder gar leicht siehet / daß / wie gedacht / solches nur als literæ familiares privatissimæ anzusehen / so dem Druck niemahls gewiedmet / jedoch aber wegen ihrer contentorum, und deren / uns bey gegenwärtigen Pest-Zeiten / nöthigen und nützlichen Erkänntniß / keines weges haben sollen supprimiret werden / und in eines Händen allein verbleiben.

Wie

Wie denn auch diese Publication einem vollkommenen Wercke/ welches selbige zu ediren etwan mit der Zeit resolviren dürfften/ im geringsten nichts præjudiciren kan/ angesehen/ ohne Zweiffel noch sehr viel übrig/ welches in diesen Briefen nicht enthalten/ und besser einem gantzen vollständigen Tractat, als kurtzen Briefen inserirt zu werden geschickt ist/ und vielleicht bereit liegt. Insonderheit werden die beyden in Rosenberg gewesenen Herren Medici die im letztem Schreiben überbrieffte kurtze enarration von der daselbst grassirten Pest/ nach eben diesen Absichten bestens entschuldigen/ da ohne dem der hierdurch vielleicht erwachsende Nutzen ihrem wohlverdienten Ruhme hauptsächlich zufällt/ als die durch ihre fleißige Observation dasjenige bemercket/ von dem man hier einige gesammlete Fragmenta, und nur als briefliche Miscellanea, so wie in Freundschafftlicher Correspondence bräuchlich/ hat beyfügen wollen. Der geneigte Leser aber bediene sich hieraus/ was ihm gut deucht/ und bleibe indessen gewogen

dem Editori.

I. Schrei-



I.

Send-Schreiben
Herrn D. J. G. K. Practici Dantisc. an Herrn D. C. H. Practicum Vratisl.
d. d. 12. Jan. 1709.

Von der in Preussen und Pohlen Anno 1708. grassirten Pest.

Monsieur,

Mon tres cher Frere & Ami!

POst pauca. Ich habe bemercket/ daß diese itzige Pest/ so wohl in Schlesien/ als auch in Pohlen und Preussen/ einerley sey/ und aus einerley Ursachen entstehen müsse/ und die vis morbi hauptsächlich auf die Principaliora viscera interna falle. So wohl dort/ als hier sind einerley Symptomata und circumstantiæ morbi. Der Typus morbi ist idem, und die diagnosis und prognosis allgemein. Eines hat der Herr Bruder berichtet/ was mir die andern nicht gemeldet/ aber da ich nach Thoren drum geschrieben/ mir eben bejahet worden/ nempe de ardore in abdomine, welcher sich bey

 eini-

einigen/ sed raro, eingefunden. Fast alle haben es bekommen mit Brechen/ wenigen Froste/ Rücken-Schmertzen/ Hauptwehtage/ und Hitze. Das Brechen hat sich/adhibito regimine & medicamento sudorifero, bald gegeben/ absonderlich wenn die Bubones herfür gekommen: Wo das nicht geschehen/ sondern die Vomitus angehalten/ da sind die Patienten bald gestorben/ und sind post mortem an ihnen schwartze Petechien bemercket worden. Diarrhœæ sind auch in Thorn perpetuò funestæ gewesen; ingleichen Carbunculi. Deliria haben die Herren Practici in Thorn und bey Posen zu anfangs selten verspüret/ mehr aber zu Ende des morbi, und dieses nur bey denen/ welche davon gekommen. Ob dieses Herr D. M. in Rosenberg gleichfalls notirt/ möchte ich gerne wissen.

Der Methodus curandi ist auch hier alexipharmaca und sudorifera gewest: Da etliche Bezoardica und diaphoretica fixa, & terrea; andere hingegen alexipharmaca subacida & nitrosa darzu gebrauchet. Wiewohl die Erfahrung bezeuget/ daß dieser letztere methodus, alexipharmaca cum blandis acidis, tam salinis, quam nitrosis miscere, der beste gewesen; absonderlich wenn solche acida cum regimine sudorifero adhibirt worden. Sonderlich aber haben sich in dieser Pest bey uns in Preussen die composita ex sale communi für allen andern distinguiret/ und haben die Practici bey Posen/ in Thorn/ Graudentz/ Hohenstein/ Culm/ rc. daher auch in forma pulveris, die crystallos salis communis gebraucht. Nitrum in formâ pulveris, wie Sorbait gethan/ hat hier in unserer Nachbarschafft viel Stühle erwecket/ quare Practici id omisere; ich glaube/ weil sie dabey starck getruncken haben/ welches ich sonst ebenfalls in Febribus acutis benignis offt observire: Wenn ich aber die cautelam adhibire/ daß sie offt/ aber nicht viel auf einmahl/ trincken/ so ist der Sache geholffen. Wo die Symptomata sehr hefftig gewesen/ und die Bubones langsam herfür gekommen/ haben sie zu dem spiritu salis dulci noch den Clyssum antimonii ad gr. ij. iij. pro dosi, gethan/ præsentissimo

ſimo cum levamine Patientis. Und noch mehr / ſo hat auch externe, wenn die Bubones nicht auffbrechen oder vergehen wollen / inungendo der Clyſſus antimonii gut gethan. Ex eodem fundamento glaube ich auch / daß die Mixtura ſimpl. die Tinct. Bez. Mich. & talia plura, nicht übel thun können. Venæſectio hat keinem geholffen. Vomitoria und Purgantia haben etliche in principio gebraucht / aber funeſto cum eventu. Beſſer ſind ſolche draſtica geweſen / wenn ſie ſcopo præſervandi gegeben worden. Specifica haben ſie nicht gegeben / weil ihnen nichts bekannt geweſen. Ein gewiſſer reformirter Theologus aus Groß-Pohlen hat mich berichtet / daß / wie in Warſchau für die Peſt nichts helffen wollen / hätten ſie endlich die Bubones von denen Verſtorbenen exſcindirt / ſolche getrocknet / pulveriſirt / und denen Krancken eingegeben / welches præſentiſſimè geholffen. Da dieſes die armen Leute geſehen / wären viel ſo hertzhafft worden / daß ſie / ſo bald ſie kranck worden / die purulentam materiam ſelber è maturatis Bubonibus, cochleatim eingetruncken. Zwey biß drey Patienten haben ſich durch das Eyterſaugen aus ihren eigenen Bubonibus maturatis, præſente Theologo, ſalviret. Vera ſunt, credas; Theologus vocatur Tobiany. Dieſes Specificum kommt in genere mit des Herrn D. Stahls * überein. Ich bin auch reſolviret / im Fall GOtt unſers Orths ſolche Kranckheit

 ſollte

* Es iſt ſolches das Specificum eines gewiſſen Schleſiſchen oder Laußnitziſchen Todten-Gräbers / welcher im vorigen XVII. Seculo, durch Gebrauch dieſes Mittels / ſich und alle die Seinigen à peſte præſerviret: Und hat er nachgehends / kurtz vor ſeinem Tode / ſolches dem Prieſter / auf Erſuchen / geoffenbahret / und bezeuget / daß es beſtehe aus Zittwer / Angel. weiſſen Diptam / Muſcaten-Nuß / Wermuth / Eichenlaub / Lorbeeren / terra ſigill. alb. rubr. gryſ. und endlich gepulveriſirten Todten-Knochen: welches alles in gleichem Maaſſe / mit friſcher Wagen-Schmiere / in globulos müſte formirt / und deren täglich einer des morgens eingenommen werden / da man denn ſelbigen Tages vor der Peſt frey ſey. Welches alſo Herr D. Stahl Erzehlungsweiſe bemercket hat.

sollte einreissen lassen/ solche beyderseits zu gebrauchen. Habe auch zu dem Ende solche ossa humana, è peste-mortuis schon parat; und den ersten Bubonem, den ich observirete / wollte ich lassen ausschneiden/weil diese magnetische Krafft sehr raisonnable scheint. GOtt helffe/ daß es nicht vonnöthen. Unsers Orths ist alles noch gesund / allein in Graudentz / Culm/ Hohenstein/ auch auf etlichen Dörffern/ nur 7. Meilen von dieser Stadt/ lässet sich diese Contagion mercken/ und würde auch noch näher kommen seyn / wenn nicht so scharffe ordre durch unser gantzes Territorium gestellet wäre. Wir haben itzt so einen starcken Frost/ der schon 14. Tage gedauret/ desgleichen in 20. biß 30. Jahren nicht gewesen. Dieser macht/ daß die Pest so wohl in Thorn/ als auch in Graudentz/ und andern Orthen nachgelassen. Ob dieses stand halten wird/ muß die Zeit lehren. Unterdessen ist das Elend groß / die Kälte drucket das Armuth sehr/ und erfrieren viele Menschen auf freyer Strasse: Das Viehe und Gevögel stirbt für Fröst/ und viele Flüsse sind biß auf den Grund ausgefroren. Daher entstehet viel Noth / Elend / Jammer / Angst / und Hungers-Noth / absonderlich / da das Getrayde sehr theuer wird / und der Scheffel Korn schon 1. Rthlr. gilt. Weil nun diese Pest eben in Pohlen eintzig und allein ex devoratione inutilium & præter naturalium, (da die Leute ungesunde ungewöhnliche Speisen / als Wurtzeln/ Saat/ Borcke/ Rinde rc. gegessen/) entstanden/ davon diese species contagii worden; welche endlich propter putredinoso-fermentativam indolem auch andern geschadet/ und nicht gleich andern Pesten/ ex infectione aëris hergekommen ist; als sorge ich sehr / es werde dieses Ubel / ob miseriam temporum , nicht so auffhören / sondern noch weiter um sich greiffen. An Gegenverfassungen mangelt es bey uns nicht/ und hat der Magistrat von Dantzig starcke Wache dazu gestellet/ damit von Locis infectis nichts passiret werde. Ich und Herr D. Gerhold haben auch/volente & mandante Senatu, ein Pest-Consilium, oder Unterricht/ wie man sich in/ vor/ und gegen die Pest zu

verhal-

verhalten/ rc. drucken lassen/ und solches zum Nutzen des gemeinen Mannes auf 2. Bogen concipirt. Es ist gar kurtz gefasset/ und bestehet in sehr wenigen Medicamenten/ als nur in einer Pest-tinctur, Pest-Pulver/ Pest-Latwerge/ Pest-Eßige/ und etlichen Simplicibus; ipse enim morbus brevitatem commendat. &c. Verbleibe. rc.

J. G. K. Dr.

II.
Send-Schreiben.
Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc. an Herrn D. C. H. Practicum Vratisl.
d. d. 6. Jan. 1710.
Von der in Dantzig An. 1709. grassirten Pest/ und hauptsächlich deren Cur.

Monsieur,

Mon tres cher Frere & Ami!

Nachdem durch die Gnade des Allerhöchsten/ GOttes unsers lieben Vaters/ die Seuche der Pestilentz bey uns nachgelassen hat/ und ich also wiederum Gelegenheit bekommen/ das/ was mir Zeit dieses Unglücks/ und in dieser grossen Gefahr begegnet/ an den Herrn Bruder zu avisiren/ so kan ich nicht ermangeln/ mit diesen wenigen Zeilen so wohl des Herrn Doctoris, als auch mein Gemüthe zu vergnügen/ weil ich sicher glaube/ daß derselbige sich nicht weni-

ger um meinen / als auch ich um seinen Zustand zeithero werde bekümmert haben. Post pauca:

Meinen Beruff habe ich die gantze Zeit über getreulich abgewartet / sonder Furcht / aus Liebe zu GOtt und meinem Nechsten. Ich habe auch den Seegen gehabt / daß viele durch mich gesund worden / obschon auch viel 1000. andere gestorben. Aber eine nähere Nachricht von allen dem / was in dieser Pest passiret / zu geben / nach welcher auch den Herrn Bruder verlangen wird: so ist zu wissen / daß diese Seuche der Pestilentze schon in dem zurück-gelegten 1708ten Jahre / sub finem Novembris, sich in unsern Vorstädten hin und wieder formaliter habe sehen lassen; deßwegen auch ich und mein Herr Collega, D. Gerhold, dem gemeinen Mann zu Liebe einen kurtzen Unterricht / nebst etlichen Antidotis dafür / schon damahls haben drucken lassen. Das Ubel blieb aber dazumahl ausserhalb der Stadt / tödtete auch nur wenig arme Leute; und als der so strenge Winter kam / war es gantz stille und verborgen. Jederman war auch in den Gedancken / daß die strenge Kälte alles Gifft gantz vertilget hätte / weil man die falsche Meynung für wahr hält / daß die Pest von der Wärme der Lufft entstehe; Aber mit dem Ende des Mertz-Monaths und im April offenbahrten sich die Marquen von der Pest de novo, und mit grösserer Hefftigkeit / als zuvor. Ja im Monathe May kam es gar so weit / daß auch die Carbunculi und Bubones bey Febricitantibus in der Stadt von mir observiret worden. Ich notificirte solches / aber es wurde so sehr nicht attendiret; das Contagium hatte indessen seinen ungehinderten Lauff / biß die gantze Stadt inficiret war / und alle Fremden hinweg lieffen. Weil nun nicht bey Zeiten etliche Pestilentiarii Medici waren gemacht worden / so wollte diese Spartam hernach keiner verwalten. Damit aber die Stadt und ihre Einwohner nicht über uns klagen dürffen / so haben wir omnes & singuli Medici uns zusammen verbunden / gleichwie in gesunden Tagen / zu denen Patienten zu gehen / wenn sie uns ruffen würden / und dafür bezahlen. Wir sind auch / ausgenommen die Pest-Häuser und Vor-

städte /

städte/ allesamt der Zusage nachgekommen/ und haben gearbeitet Tag und Nacht. Ich selbst habe/ wie es am stärckstẽ starb/ in einem Tage 50. biß 60. besuchen müssen; ohne was zu Hause fürgefallen. Und ist zu bewundern/ daß/ da aus allen andern Collegiis, etliche zum mindesten einer/ gestorben/ durch die Gnade GOttes und dessen Beystand von uns Medicis keiner biß dato gestorben ist. GOtt helffe weiter! Wir lebten also zu Dantzig im Junio in der würcklichsten Pest; im Julio nahm sie zu/ vermehrte sich noch mehr im Augusto, und grassirte am allerstärckstẽ im Septembre, als zu welcher Zeit in einer eintzigen Woche/ von einem Sonnabend biß zum andern 2253. Personen gestorben waren. Und das nur in der Stadt: was ausser dem Thore passirte/ war wohl auch über 1000. Mann. Zu der Zeit wurden manchmahl von einer Nacht biß zur andern biß 1500. neue Krancken gefunden. Woraus der Herr Bruder urtheilen kan/ was man werde haben ausstehen müssen. GOtt halff aber/ da es am ärgsten war/ am ersten/ also daß es mit dem Ende des Septembris wieder abnahm/ und auch beym Abnehmen immer blieb/ so/ daß zu Ende des Novembris nur noch 100. sturben/ und itzo/ GOtt Lob! bey uns alles wieder gut/ frisch und gesund ist; wie denn die vergangene Woche nur 79. gestorben sind. Und das ist also relatio historica generalissime.

Ich muß aber auch referiren/ wie und mit was vor Medicamenten solche Pest sich am besten und gewissesten habe tractiren lassen. Und da bekenne ich/ laut meines Gewissens/ vor GOtt/ und aller Welt/ daß dieses wahr befunden: 1.) Contra Pestem non datur Specificum, sc. tale Remedium, welches den einen wie den andern hilfft; auch die von Herr D. Stahlen erwehnten Ossa ex Peste mortuorum, welche ich von Thorn habe kommen lassen/ haben nichts gethan. 2.) Quo pauciora quis medicamenta assumit, eo melius: Weil zu solcher Zeit eine Singularis αὐτοκρατία Naturæ bey dem Menschen zu spüren ist/ da die remediis nimium calidis, uti sunt alexipharmaca pleraque, leicht kan irre gemacht werden/ ut crisin nimis

præ-

præcipitanter faciat. 3.) Je langsamer (pedentim, lentè citra præcipitationem) die Crisis erfolget/ und die Marquen der Pest herfür gekommen/ je leichter und gewisser sind sie genesen/ & contra. 4.) Venæsectio, Purgantia & Vomitoria, waren höchst schädlich/ wo nicht gar tödlich. 5.) Die einige Cur war/ das Gifft vom Centro ad Peripheriam corporis zu führen/ und injuncto Regimine diaphoretico, per blandissima alexipharmaca & absorbentia remedia, mit dem Schweisse auszutreiben; dabey zu mercken/ daß die Nitrosa allezeit ad Diarrhœam disponirt haben. 6.) Welcher den 7ten Tag überlebet/ und entweder gar nichts brauchte/ oder aber einen Medicum hatte/ der da die Doctrinam de Crisibus & Temperamentis wohl studirt/ kam ut plurimum gut davon/ und wurde gesund. 7.) Was die Medicamenta thaten war wenig/ alles kam auf dijudicationem Naturæ an/ welche/ wo sie præcipitanter geschahe/ wie es bey Cholericis und Sanguineis geschicht/ allemahl lethalem Eventum causirte; wo sie aber zu rechter Zeit/ sc. langsam in conveniente Loco, und moderatè, und der Medicus die motus naturæ debitè zu moderiren und imitiren/wuste/da war die Cur leichte/ & methodus faciebat medicamenta specifica contra Pestem. Das ist in genere: ich will aber auch in specie sagen/wie ich curirt.

Wenn ich nun zum Patienten gefordert wurde/ und Signa Pestis bemercket/ deren die gewissesten waren/ Haupt- und Rückenwehe mit Ohnmacht/ und schlimm- oder wehe-seyn ums Hertze/ cum pulsu celeri, und vorhergegangenem starcken Froste; (wiewohl zu der Zeit fast alle Menschen/so kranck wurden/die Pest bekamen;) so fragte ich/ wie lange er schon gelegen? hatte er schon etliche Tage gelegen/ auch schon bey sich die Crisin Naturæ sive per Bubonem, sive per Carbunculum, empfunden/ (ich lasse die Crisin per Petechias aussen/ weil diese insgemein sich kurtz vorm Ende lethaliter geäussert haben/ und so viel ich gesehen/ keiner/ der sie gehabt/ davon kommen ist; also auch keine Medicamenta admittirten/) so verfolgte ich die Cur/

so

so von der Natur angewiesen / per medicamenta blandè diapnoica, und suchte allezeit den Cörper in gleicher Ausdünstung des Miasmatis maligni zu erhalten/ doch hac distinctione, daß bey hurtigen und activen Temperamentis, ceu sunt sanguineum & cholericum, ich nichts als nur die allergelindesten und temperirtesten alexipharmaca remedia adhibiret/ da hingegen die Phlegmatici, und Melancholici, mehr aber doch noch die Phlegmatici, viel stärckere alexipharmaca erforderten und vertrugen. Bey diesen letzten war die Cur leichte / auch insgemein glücklich. Da hingegen die Subjecta, so von sanguinischem und cholerischem Temperament etwas participirten/sehr schwer zu tractiren waren/als bey welchen die Cur/ wo nicht unglücklich/ doch allezeit anceps gewesen ist; ratio, weil diese Naturen utplurimum die Crisin gar zu geschwinde anwiesen/ und alle motus, etiam ad bonum & salutarem finem tendentes, gar zu hefftig verfolgten/ und deßwegen bald im Anfange die Kräffte verlohren. Bey diesen nun hatte man genug zu thun/ die nimios motus zu coërciren/ anomalos zu corrigiren/ inæquales & non sufficientes zu moderiren und zu augiren. Und muste man sich sehr in acht nehmen/ damit man nicht zu Anfange per adhibita remedia nimis calida, ut sunt plurima pars alexipharmacorum, die Natur übertriebe; denn wenn dieses geschehen/ so ist keine Hülffe. Zu dem Ende habe ich endlich resolviret / nachdem ich die ersten 2. Monathe fast gantz umsonst gearbeitet / und auch bey den allergelindesten und wenigsten Artzneyen/ allezeit die Crisis sich dennoch gar zu præcipitanter und allzustarck bewiesen hat / in den ersten 3. Tagen bey diesen und solchen Subjectis gar nichts zu gebrauchen / als das regimen diapnoicum; Welches der Sache einen sehr guten Ausschlag gegeben/ und viel hundert errettet hat. Wenn ich alsobald beym Anfange der Kranckheit consuliret worden / befahl ich/ ut Patiens abstineret à Medicamentis, und statt dessen sich zu Bette legen sollte/ in demselben sich so warm zudecken/ daß er über den gantzen Leib von sich selbst zu schwitzen anfange; und wo er dazu nicht gelangen konnte/ ließ ich ihm

alle halbe Stunden/ oder auch långsamer/ sc. pro necessitate sudoris, entweder warmen Thée, oder warmes Gersten-Wasser/ oder auch warmes dünnes Bier/ so heiß/ als er es erleiden konnte/ reichen/ darauf der Schweiß bald/ gelinde/ und sonder Angst und Verlust der Kräffte erfolgte. Geschahe dieses/ so waren den dritten Tag entweder Carbunculi oder ein Bubo verhanden/ und die Crisis geschehen: Geschahe es aber nicht/ und die Symptomata des Patienten verschlimmerten sich/ absonderlich wenn er anfieng zu brechen: (quod ut plurimum fiebat) so war der Patient verlohren/ und paucis horis ante mortem zeigten sich die Petechiæ, in dunckel-blauer Gestalt. Der Medicus nun/ welcher dachte/ es hienge daran/ daß man diese Crisin, si tertio die non fiebat, müste per Remedia calidiora diaphoretica, & bezoardica forciren/ gewann doch nichts mehr/ und verursachte noch darzu/ daß insgemein der Tod und die Petechiæ durch die Convulsiones verschlimmert wurden. Welches mir selber begegnet ist. Wo aber Carbunculi herfür kamen/ die tractirte ich so/ in utroque sexu, daß sie biß zu dem achten Tage/ sc. vom Tage der geschehenen Crisis an/ alle 8. Stunden eine Dosin von diesem Pulvere, und also alle Tage 3. Pulvers/ nehmen müssen/ à ℈j. usque ad ℈ij. nemlich pro differentia ætatis:

℞. Ocul. 69.
Conch. S. △ne
Corall. rubr. ana ℈ij.
♁ diaph.
Pulv. alexiph. N.* ana ʒij.
Spec. Conf. de Hiacynth. ʒß.
Cinnab. nativ. ℈ij.
⊕ depur. ʒiß.
Croci aperitivi Stahliani ℈j. M. F. Pulvis.

In

* Dieses Pulvis alexiph. novus bestehet aus folgenden: ℞. Pulv. Pann. rubr. ♁ diaph. ana ʒij. Spec. Conf. de Hyac. ʒß. ⊕ depur. ʒiß. Cinnabaris nat. Conch. S. △e, Oc. 69. Corall. rubr. ana ℈ij. Croci ♂lis Stahl. ʒß. M. F. Pulvis.

In einem vehiculo arbitrario, aber warm gemacht. Wenn der siebende Tag vorbey/ so continuirte ich nur alle Abende ein solches Pulver / des Morgens aber und zu Mittage folgende Tropffen:

℞. Ess. alex. Stahl. ℥ß.
∽ ♀ri rectif. ʒiij.
∽ ⊖li ℈ij. M. D. ad Vitr.

Von welchen der Patient à 36.-- 60. pro una dosi einnehmen muste / und solche nebst dem Pulver so lange verfolgen/ biß er ad plenariam Euphoriam gekommen / da ich ihn denn purgirte / und alsdenn nebst Gebrauch der Essent. alex. D. D. Stahlii alle Morgen ad 40. gt. wieder in die freye Lufft schickte. Gantz anders aber muste man die tractiren / die Bubones hatten/ denn da thaten die Pulveres zu Anfange allein nicht genung / sondern ich muste noch zwischen iedem Pulvere 2. Stunden-hernach 40. Tropffen von der obigen Mixtur, scil. bey Adultis, bey Jüngern 20. biß 30. Tropffen reichen lassen/ daß also der Patient 3mahl Pulver / und 3mahl Tropffen brauchen muste; und da war die Cur glücklich. That ich das nicht/ so kamen böse Zufälle/ welchen hernach mit nichts zu helffen. Wenn nun der siebende Tag fürüber war/ war auch die Gefahr vorbey/ und dann verfolgte ich die übrige Cur / als wie bey den Carbunculis. Und diesen Methodum habe ich durchgehends bey hitzigen Naturen gut und heilsam befunden. Bey längsamern/ kältern und trägern Subjectis aber/ uti sunt Melancholici, und Phlegmatici, habe ich bald Anfangs was brauchen müssen/ auch calidiora alexipharmaca, und war meine Methode diese: Ehe noch die Crisis geschehen / welche insgemein längsamer erfolgte/ quarto, quinto, etiam septimo demum die, gab ich ihnen tribus vicibus per diem dieses Pulver à ℈j. ad ℈ij. pro ratione ætatis:

℞. Pulv. Bezoard. D. Sennert.
♁ diaph. ana ʒij.
Pulv. alexiph. N. ʒj.
Flor. ♀ris.

Bez. miner.
Cinnabaris nat. ana ℈iß. M. F. P.

Fingen sie aber an sich zu brechen/ gab ich ihnen nur alle Abende beym Schlaffen-gehen eine dosin davon / und des Morgens und Mittags 30. 40. 50. 60. 70. biß 80. Tropffen von dieser Art/ als:

℞. Ess. alex. D. Stahl. ℥ß.
Liqv. CC. Succin. oder ⏝ cc. rectif. ℥j. M.

Davon sich das Brechen stillte. Das Nitrum vertrugen diese Subjecta gantz nicht / weil es sie ad Diarrhœas disponirte / die eben so periculös waren/ als das Brechen. Facta Crisi, gab ich ihnen allein diese Tincturam:

℞. R. ♄ ♀saf. ℨiij.
Ess. alex. D. Sthal. ℨij.
Liqv. CC. Succin. ℨj. M. D. S. Tropffen.

Davon 30. 40. biß 50. auf einmahl / und ließ sie davon des Tages 4mahl einnehmen / als des Morgens um 6. und 10. Uhr / und nach Mittage um 2. und 6. Uhr; gegen die Nacht aber nichts. Und dieses so lange/ biß sie genesen. Sub finem Curæ wurden sie auch purgirt; und war mein purgans generale Pillen / als:

℞. Extr. Panchym. Crollii gr. XII.
☿ dulci. gr. vj.
Ref. Jalapp. gr. iij.
Crem. ♀ri gr. vij. M. F. Pilulæ num. 15. pro adulto.

So curirte ich/ und/ GOtt sey Danck! sehr glücklich: Wollte GOtt/ ich hätte es eher gethan! Nun hatte ich aber auch andere Patienten/ da dieses nichts halff/ und allerhand andere Zufälle kamen/ denen nicht zu helffen war. Aber da ist zu mercken/ daß diese Patienten allemahl dazu Gelegenheit gegeben haben / entweder daß sie sich nicht warm genung gehalten/ und zeitlich genung zu Bette gelegt; und diese bekamen ordinairement Brechen/ Diarrhœas und Convulsiones, (das Brechen kam auch/ wenn der Patient nur kalt Trincken bekam / oder andere kühlende Sachen/) oder daß die Crisis per nimis calida medicamenta vor der Zeit erzwungen worden war / und da

äusser-

äusserten sich die Signa, und schlugen wieder ein/ es kamen alle auf einmahl/ es fanden sich hæmorrhagiæ, deliria, oder was insgemein auf hitzige Sachen erfolgte/ Petechiæ; oder es waren gar inconvenientia remedia adhibirt worden/ als Vomitoria, und Purgantia, worauf motus anomali und inconstantes erfolgten/ daß/ da es zu Anfange ziemlich gut zu seyn schiene/ es doch in einem Augenblicke anders würde/ accedentibus truculentissimis symptomatibus, it. opiata, & anodyna, welche affectus soporosos zuwege brachten/ omnibus lethales. Und für alle diese Zufälle halff nichts/ und giengen die Patienten insgemein verlohren. Ich kan aber auf mein Gewissen versichern/ daß alle diese Zufälle nicht erfolget/ wenn sich die Patienten bald von Anfange warm gehalten/ und lieber gar nichts/ als inconvenientia gebrauchet/ sich mäßig gehalten/ und mit gelinden Artzneyen tractiret worden seyn. Aus welchem klärlich erhellet/ daß die Natur zur Zeit der Pest ihre Synergiam sattsam beweise/ auch/ si sibi relinquatur, sehr wenige sterben lasse. Daß aber in der Pest so viele sterben/ geschiehet theils/ daß die Natur durch allerhand anomalos motus, ab extra commotos, in ihrer guten Intention verstöhret werde; theils auch/ daß ihr nicht zeitlich genung zu Hülffe gekommen werde/ und sie allein solches zu verrichten nicht capable ist. Das Pest-Fieber ist gleich den Variolis, da die beste Cur ist/ sich warm halten/ und nichts/ oder ja sehr wenig brauchen. Und das ist/ was ich internè gethan.

Externè waren die Carbunculi und Bubones zu curiren/ welche offtermahls/ besonders/ wo sie inconvenienter tractirt wurden/ alleine den Tod nach sich zogen. Ich/ für meine Person/ that bey den Bubonibus im Anfange nichts/ als: ich ließ sie mit dem Spir. vin. camphor. starck und offt bestreichen/ oder ein Lösch-Papier/ drein genetzt/ drüber schlagen/ welches die Schmertzen ad tempus linderte. Wenn der siebende Tag vorbey war/ und das Fieber etwas remittirt hatte/ (welches bey denen/ so gesund werden sollten/ und debitè tractirt waren/ sc. methodo supra dicta, gemeiniglich geschahe/) so ließ ich

bey den Armen / die keinen Barbier bezahlen konnten / oder bey den Frauens-Leuten / welche ex verecundiâ nimiâ einen Chirurgum nicht admittiren wollten / entweder gebratene Zwiebeln / oder gekochte Gersten-Gritze / dicker consistenz, oder aber Speise-Pfeffer-Kuche 4. Loth / Leinen-Kuchen 2. Loth / Theriac 1½. Quentl. mit warmer Milch / in formam cataplasmatis gebracht / offt überschlagen / und so warm / als sie es dulten konnten; das Letztere aber that am allerbesten. Da wurde der Bubo entweder grösser / weicher und reiff / verlohr auch die Schmertzen / oder aber er wurde kleiner / und vertheilte sich / sine periculo Patientis. Wie ich denn sehr genau beobachtet habe / daß 1.) vielmehr sich vertheilten / als maturirten in pus: 2.) daß die Bubones, so sich resolvirten / wenigere Symptomata caussirt / und 3.) den Patienten eher zur Restitution gebracht. Daß aber deßwegen / wie andere fälschlich spargiret / der Patient de novo in die Pest verfallen / ist nicht wahr / und sonder Grund. Wenn aber ein Bubo nicht wieder vergieng / sondern zur Suppuration kam / muste er entweder instrumento adhibito geöffnet / (welches am besten /) oder aber mit erweichenden / und wenn das nicht angieng / mit beitzenden und septicis remediis, tractirt werden. Factâ aperturâ, hielte man das Loch so lange offen / legte depurantia sanguinem drauf und vulneraria, und verbunde es / wie ein ander Ulcus impurum, zur Heilung zu bringen; Und kan ich sagen / daß die Heilung allemahl sehr geschwinde / auch sponte, erfolget ist. Waren es aber reiche und gesehene Leute / da ließ man einen Chirurgum holen. Diese verbanden zu Anfange die Patienten mit sehr scharffen Dingen / legten stracks Vesicatoria drauf / in Hoffnung / das Gifft instar serositatis abzuziehen; die gelinder gehen wollten / legten Emplastra attrahentia gummatosa, und hitzige defendentia auf / aber alles nicht nur umsonst / sondern wohl gar cum periculo vitæ Patientis. In den Pest-Häusern adhibirte man auch das Cauterium actuale / und excisionem, aber mit gleichem Successu: daß endlich daraus alle Medici und Barbiere (deren gesunde Vernunfft nicht mit Præjudiciis bezaubert

war/) eine General-Regel machten / daß man die Bubones gelinde tractiren müste/ und nichts/ als emollientia, paregorica, & anodyna remedia gebrauchen. Denn durch scharffe und strenge Sachen wurde der Pars affecta, quam sibi Natura pro excretione Miasmatis elegerat, schmertzhafft gemacht/ und geschahe deßwegen eine contractio, welche die liberam transpirationem nicht wenig hinderte/ und endlich gar retropulsionem miasmatis verursachte/ daraus allerhand motus anomali, und endlich der Tod selbst erfolgten. Und auf solche Weise habe ich Curam Pestis tractirt/ auch durch GOttes Gnade/ dem ich ewig dafür dancken muß/ viele restituiret. Andere aber giengen einen gantz andern Weg/ und wollten per vomitorium medicamentum, in principio morbi exhibitum, die Sache auf einmahl heben. Und ob ich schon solches zu wiederrathen sehr viel gethan/ so halff es doch nichts; Sie blieben dabey/ und wurden damit viel tausend in die Erde gebracht/ ehe sie klüger wurden. Wie denn in dieser Pest nur allein in unserer Stadt 24533. Personen gestorben sind / ohne die zu rechnen/ welche auf fremder Jurisdiction, und in den Vorstädten begraben worden/ deren Anzahl nicht viel minder seyn soll. Es ist eine grosse Anzahl: wollte GOtt/ daß alle/ oder zum wenigsten die meisten davon/ mögen selig worden seyn.

Aber ich muß auch noch etwas erinnern von denen Ursachen dieser Contagion, und woher sie meines Erachtens entstanden. Denn was noch biß dato von andern Orten gemeldet worden / z. E. daß der sehr kalte Winter/ der Krieg/ das Armuth / der Mangel an Lebens-Mitteln/ die unreine und vergiffte Lufft/ ꝛc. den ersten Grund dazu geleget/ kommt mir unglaublich vor. Denn wie sie in Thorn/ Warschau und Cracau grassirte / war kein harter Winter vorher gegangen: und die Krieges-Noth/ und der daher entstehende Mangel an Lebens-Mitteln ist / GOtt sey Danck/ bey uns noch lange so groß nicht gewesen/ als anderswo/ wo doch die Pest nicht hingekommen/ und ich glaube/ diese Pest werde auffs Früh-Jahr noch weiter gehen/ und vielleicht an solche Oerter / da kein Krieg gewesen. Sollte es auch von

vergifftetet Lufft positivè herkommen / so müsten noch viel mehr sterben/ und keiner könnte übrig bleiben/ als der die Kranckheit überwunden. Demnach ists gewiß/ daß die Pest aus andern Ursachen entstehe.

Nachdem ich aber die Sache genauer untersuchet/ und leider! propriâ Experientiâ, erfahren / so bilde ich mir ein/ daß zu einer Pestilentzischen Kranckheit und würcklichen Contagion dreyerley erfodert werden/ daraus sie entstehet/ als 1.) Epidemica constitutio & Dispositio Aëris: 2.) Contagium: 3.) Occasio & ansa Contagium recipiendi. Unter der Epidemica constitutione Aëris verstehe ich talem constitutionem fluidi aërei, dadurch die Proportio inter corpus vivum nostrum, und demselben auffgehoben wird/ so/ daß das Agens internum in corpore allererst viel Mühe anwenden muß/ ehe es diese extraordinariam novam Proportionem denen Motibus vitalibus sui corporis adaptiret. Trifft eine dergleichen epidemica mutatio solche Cörper/ deren Humores propter latentem, proximè futuram, Corruptionem zu solchen ausser-ordentlichen Motibus ungeschickt seyn/ oder zu welcher sich ihr Agens s. Anima nicht bey Zeiten finden will / sondern Rem negligentius tractiret / da ist die Kranckheit fertig / und weil sie ab Indole Aëris eine Corruptionem Sanguinis & reliquorum Humorum putridam bey sich trägt/ kan die Solutio ejusmodi morbi,quam Natura tunc temporis, Conservationem proprii Corporis anxiè quærens, & tentans per crisin efficere, intendit, sub nullâ aliâ formâ geschehen/ als Bubonibus, Carbunculis,und Petechiis. Treffen aber dergleichen Zeiten und Epidemica Constitutio Aëris Cörper an/ die gesund sind/ und deren Agens ad ejusmodi extraordinarios Labores in corpore subeundos hurtig und willig ist/ die bleiben mitten in derselben gesund und lebendig/ wenn sie anders sonst sich wohl in acht nehmen/ und weder perContagium, noch durch die Gelegenheit/ das Gifft an sich zu ziehen/ sich verletzen.

Worinnen aber eigentlich diese Constitutio epidemica pestilentialis fluidi aërei bestehe/ läßt sich mit Augen nicht sehen/ und mit

Händen

Händen ergreiffen / auch nicht riechen / oder schmecken. Ergo sollte man sagen / non cadit in sensus, non potest comprehendi. Aber da stehe ich entgegen: Denn ob zwar das nicht wahr ist / was so lange schon geschrieben worden / das Gifft / in Zeit der Pest / fliehe oder ziehe instar tenuis Nebulæ von einem Orthe in den andern / es falle des Morgends und des Abends / wie ein Reiff / auf die Felder / Wiesen / und Kräuter / es hänge sich in den Gemächern an die Spinne-Weben / daher auch zu solcher Zeit die Spinnen / und andre gifftige Animalcula sich verborgen hielten / it. das Gifft hänge sich an die Milch / und mache oben auf / wenn sie etwas gestanden / eine blaue Haut und Flecken / weßwegen auch die Leute / und viele Medici, zu solcher Zeit Milch-Speisen zu essen / nicht rathen wollen / ꝛc. (denn solches alles ist falsch und erdichtet;) dennoch so lässet sich diese Veränderung des Fluidi aërei, in quo vivimus, zu solcher Zeit sattsam mercken / und empfinden. Es bestehet aber in nichts als in attenuatione & rarefactione desselben / welches die Observationes Barometricæ Curiosorum zur Verwunderung gezeigt haben. Denn da ist in diesem Sommer allhier der Mercurius von der Lufft biß 96½. Grad gedrücket worden / welches nicht einmahl in dem vorigen allerhärtesten Winter geschehen war / und sonst insgemein zu der schönsten Sommers-Zeit nicht über 70. Grad zu kommen pflegt. Und eben dieses soll auch damahls in Thorn geschehen seyn / referente mihi certo quodam Theologo illius Loci. Unterdessen war der vergangene Sommer / dem Ansehen nach / für sich weder zu warm / noch zu kalt / nicht zu trocken / und auch nicht zu naß / und / wie man zu reden pflegt / ein schönes Sommer-Gewitter; & interea pestifera. Woher? Ich glaube ab istâ summâ attenuatione, & rarefactione Aëris, quâ factum, ut etiam in illis Corporibus humanis, quorum Energia Maturæ ad ejusmodi celeres motus vitales subeundos non sufficiebat, (denn in dünner Lufft muß ich tieffer und celerius, als in dicker / respiriren /) talis summè activa Corruptio Sanguinis, attenuationi aëris analoga, exorta fuerit. Et hinc ratio petenda,

da, warum zu solcher Zeit alle Leute in die Pest/ und fast niemand in eine andre Kranckheit verfalle: Denn die Constitutio Aëris lässets nicht zu/ weil/ quicquid corrumpitur in Corporibus, (es sey dazu die Gelegenheit/ was es immer wolle/) alsdenn taliter corrumpirt wird/ & non aliter, worauf auch talis, & non alius, morbus erfolget. Wiewohl ich zu der Zeit etliche andere Affectus observiret habe/ ast parcissimè. Durch solche Epidemicam constitutionem fluidi aërei werden nun diejenigen zu erst kranck/ welche dazu am meisten incliniren; hinc morbus pestilens in uno atque altero Corpore: kommts nun/ daß einer davon erstirbt/ so gehet diese putredinosa corruptio durch den gantzen Leib/ und inficiret alles/ was um und an ihm ist: denn der gantze Cörper ist putredo sphacelosa. Inde Contagium, daß alle/die in demselben Hause sind/wo sie Occasionem s. Ansam, Contagium recipiendi dazu geben/ entweder daß sie sich nicht præservatoriis Remediis dafür beschützen/ oder daß sie gar zu nahe sich hinzu begeben/ und mit Furchtsamkeit den Patienten bedienen/ oder Sachen/ die der Patiente in seiner Kranckheit gebraucht/ absonderlich Kleider/ Linen/ Bette/ rc. zu sich nehmen/ in similem morbum verfallen. Und auf solche Weise wird ex una domo infecta zwey/ ex duabus plures, und wenn einer in Febre pestilentiali erstirbt/ inficirt er noch zwey andre/ diese 2. wieder noch 4. andre/ & sic in infinitum, dadurch denn/ wenn es so weit kommt/ daß in einer Woche allein so viel 100. sterben/ das Contagium groß/ und offenbar genung ist/ und alsdenn keiner leugnen kan/ daß das Contagium mehr/ als die constitutio aëris epidemica schade. Sintemahl das Haus/ wo alle gestorben/ viele Particulas infectas in sich begreifft/ der Wagen/ auf welchem 20. und mehr verpestete Todte liegen/ und gelegen/ seine Athmosphæram mit Effluviis pestiferis anfüllet/ und der Kirchhoff/ wo so viele 1000. hinein getragen worden/ denen Gesunden dergleichen Vergifftung beybringen kan rc. Und/ rebus sic stantibus, kan man mit Wahrheit sagen/ daß das Gifft aus dieser (sc.

in

in hoc loco,) Lufft auffgefangen werde/ und materialiter den andern inficire. Wer nun solche Gelegenheit nicht fliehet/ und noch dazu furchtsam ist/ der giebt Ansam recipiendi Contagium; da hingegen derjenige/ so unerschrocken und hertzhafft ist/ und noch dazu sich wohl in acht nimmt/ auch stets dahin strebet/ ut Corpus suum sanum maneat, und bey dem geringsten Ubelbefinden sich præserviret/ attamen non remediis calidis alexipharmacis & bezoardicis, sed temperantibus, plus motus, quam materiam, corporis corrigentibus, præc. ut omnes Excretiones ordinariè procedant; sich mit leichter Mühe/ sonder Gefahr in der Pest erhalten kan. Warum aber die Furcht alsdenn so sehr schade/ gebe ich diese Rationem: tempore Pestis Corpus humanum triplici periculo expositum est, 1.) mutationi Aëris p. n. 2.) particulis contagiosis: & 3.) Mille aliis periculis: Ergo ut Corpus ab his injuriis præservetur; necesse est, ut Anima perpetuo per motus vitales id, quod ab extra imminet, abigat, & quidem per Motus extraordinariè institutos. Kommt nun ein Schrecken oder Furcht/ so verläst die Anima ihre Hut oder Posto, ut ita dicam, und die Infectio ab extra hat freyen Zutritt.

Das ist/ was ich von dieser Pest zu erinnern weiß. GOtt bewahre den Herrn Doctor dafür in Gnaden/ und gebe ihm lauter gute und gesunde Kranckheiten zu erleben; welches von Hertzen wünschet

Meines Hochgeehrten Herrn Bruders

Dienstschuldigster
J. G. K. Dr.

III.

Send-Schreiben

Herrn D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc.

d. d. 1. Febr. 1710.

Worinnen/ ausser der General-Historie, über einige special Phænomena Pestis Dantiscanæ Information ausgebethen wird.

Monsieur,

Mon tres cher & estimè Frere!

POst pauca. Ich habe nicht wenig Vergnügen gehabt/ des Herrn Bruders bißherigen guten Wohlstand aus denen an Herrn D. H. abgelassenen Briefen zu erkennen. Am allermeisten bin ich erfreuet worden/ da ich aus dem letzteren an selbigen datirten vernommen/ daß mon tres cher Frere die so langwierige und hefftige Contagion unberührt und mit Ruhm überlebet habe/ wovor auch von mir die Güte GOttes gepriesen sey.

Nechst diesem habe ich das gröste Plaisir empfunden über der in gedachten gelehrten Briefe consignirten *Historia Phænomenorum, & prac. Medicationis Pestis Dantiscanæ*, welche mir in vielen mehrere Information und Gewißheit gegeben/ als ich anderwerts nicht habe finden können. Insonderheit hat mir/ unter andern/ sehr wohl gefallen/ was der Herr Bruder von der/ biß anhero von so vielen allmächtigen Medicis so sehr negligirten/ *efficace Naturæ Avtocratiâ* referiret/ als aus deren vorsichtigen Observirung man/ so wie in andern

andern Kranckheiten/ also vornemlich in Peste, tanquam morbo acutissimo, & quo, deficiente hac Naturæ Autocratiâ, Ars certe *impotentissima* deprehenditur, man verschiedene wichtige Vortheile ziehen kan/ unter andern 1.) *Conceptum* verum de morbi indole in genere: 2.) Blandam, confidentem & efficacem tum in ordinando regimine, tum in adhibendis Medicamentis *sequelam*, atque *Imitationem*: 3.) *Certitudinem*, *Constantiam* & *Ordinem* in Prognosticando, prædicendo, & medicando: 4.) *Faciliorem* & *frequentiorem* Ægrorum *restitutionem*: Et tandem 5.) Turbulentæ *Empiriæ*, vulgatissimæ Errorumque damnosissimorum *Cognitionem* atque *Fugam*. Und würde der Herr Bruder sich in Arte einen unsterblichen Nahmen machen/ wenn Selbiger/ nach dem Exempel Nathan. Hodges von der Londinischen/ Isbr. de Diemerbrœck von der Nimwegischen/ Petri Foresti von der Delphischen/ Laurent. Giselrei von der Braunschweigischen/ Pauli de Sorbait von der Wienerischen/ A. Q. Rivini von der Leipzischen/ novissimè Chr. Balth. Wiels von der Thornschen Pestilentz/ ꝛc. auch etwas von der in Dantzig *grassir*ten *Contagion*, juxta regionis, Cœli, Temperamentorum, sexus, Ætatum, juxta morbi ipsius, juxta Medicationis tum spontaneæ: tum artificialis sive methodico-dogmaticæ, sive empiricæ, &c. exquisitas veras conditiones herauszugeben/ belieben wollte; als worzu ich Selbigen vor völlig sufficient zu halten Ursache habe.

Indessen habe aus gedachter Briefflichen Nachricht eines und das andre gelesen/ welches von den an unsern Gräntzen bißher grassirten Pesten divers zu seyn scheine/ z. E. daß die eintzige Cur in Dantzig gewesen/ das Pest-Gifft mit dem Schweisse/ qua tali, auszutreiben/ welches doch Herr D. H. in Fraustadt* mehr vor schädlich/ zum wenigsten nicht *directè* nöthig/ befunden: Wie denn

 auch

* Dahin begab sich Herr Doctor Christianus Hölmann von Breßlau Anno 1709. aus eigenem Triebe/ als dazumahl die Pest daselbst grassirte.

auch in Rosenberg * *Sodores copiosi* schädlich/ hingegen gelinde Utores vaporosi, sonderlich um die Brust/ unter der gehörigen Ausbrechung derer eigentlichen Pest-*excretio*nen/ dienlich gewesen; ja es sind die Bubones sub successu sudorum copiosiorum, im Fleische stecken blieben/ und haben selbige nicht heraus gewollt/ wie Herr D. H. referiret. It. daß die *Vomitoria* höchst schädlich; (addo communia nostra septica, in directâ semper Curatione, indifferenter omnibus subjectis, inconveniente tempore exhibita, &c.) die doch Herr D. H. in Rosenberg dienlich befunden/ in subjectis non sponte vomentibus, mox in primo contagii concepti initio, &c. It. daß das *Nitrum* zu schädlichen Durchfällen disponire/ welches doch in Rosenberg sehr gut gethan. It. daß *Sanguineo-cholerici*, und *Cholerici* vornemlich/ am übelsten dran gewest; da Herr D. H. asserirt/ daß in Rosenberg die Cholerici eher davon kommen. &c. Sonst sind die allermeisten übrigen Phœnomena denen gleich/ welche Herr D. M. und Herr D. H. in Rosenberg observiret. Ich würde inzwischen Meinem Hochgeehrten Herrn Bruder auf die höchste Weise obligat seyn/ wenn mich Selbiger über die hierbey gehende *Dubia* und *Quæstiones* etwas genauer informiren wollte/ damit wenn ja (welches aber GOtt in Gnaden abwenden wolle!) die Contagion auch hiesiges Ortes sich äussern sollte/ ich bey Erforderung/ nach dergleichen wohl-*experimentirt*en *Exemplar*, Indi-

* Als Anno 1708. in diesem im Fürstenthum Oppeln an den Polnischen Gräntzen gelegen Städtlein die Pest wütete/ wurde von dem hiesigen hoch-preißlichen Ober-Amts-Collegio, aus hoher Sorgfalt/ Herr D. Gottfried Milde/ Mense Julio dahin abgefertiget/ und mit zulänglichen Medicamenten und Honorario versehen; Dem bey dieser Function, meist aus eigenem Triebe/ Gesellschafft leistete Herr D. Chr. Hölmann: Der erstere referirte/ nach gehaltener Quarantaine mense Novemb. eben dieses Jahres; der andere aber/ Herr D. H. mense Augusto des folgenden 1709. Worauf sich dieser bald nach Fraustadt in Polen begab.

Indicationes und Cur desto zuverläßiger und kräfftiger einzurichten vermögend seyn könne:

1.) Obnoxiè expeto Relationem historicarum circumstantiarum, primariarum ad minimum, Pestis Dantiscanæ, quoad Invasionem, Durationem, Decursum, Excretiones, pro diversitate ætatum, sexus, Temperamentorum, Diætæ, &c.

2.) An Pestem Variolæ, vel Petechiales Febres, vel Dysenteriæ præcesserint?

3.) Unde introducta Pestis?

4.) An ad Sudores inclinaverint Infecti?

5.) An Sudores, vel Udores s. Vapores meliores?

6.) An solis Sudoribus quidam restituti?

7.) An per diapnoica positivè Bubones promoti?

8.) An sub copiosis Sudoribus Bubo profundius delituerit?

9.) Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an Vesicatoriis, Scarificatione, Cataplasmatibus, &c.?

10.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funesti?

11.) Quomodo Carbunculi & Bubones constituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus?

12.) Quo tempore Crises evenerint?

13.) An, qui discussi Bubones, Sudores post se traxerint salutares? & an in talibus ægris contagium materiale adfuerit, aut an saltem ex animi pathemate fortasse orta Pestis?

14.) An Cardialgiæ, solennes, & Vomitus spontanei?

15.) An vermes vomitu rejecti?

16.) An nulla periculi differentia aut diversitas Carbunculorum & Bubonum ratione loci & regionis corporis?

17.) Quomodo habuerint sponte vomentes?

18.) An semper versus Plenilunium plures mortui, uti Rosenbergæ?

19. An

19.) An plus semel quidam Peste affecti?
20.) An Diarrhœæ conjunctæ?
21.) An Spontaneæ Hæmorrhagiæ funestæ?
22.) Qualia Symtomata Venæsectio induxerit?
23.) Quid circa Gravidas & Embryonem observatum?
24.) An, & quo eventu, Aphthæ observatæ?
25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca, præstiterint?
26.) Qualis Tempestas & Ventus?
27.) An Cadavera secta, & quid ibi observatum?

Wir haben bißher hiesiges Ortes / GOtt sey Danck / gesunde Zeit gehabt / und hat sich verwichenes Jahr / biß anietzt / keine so *notable* eigentliche *Epidemie* hervor gethan. Denn ausser dem / daß die An. 1707. und 1708. häuffig / und öffters tödtlich / grassirten *Variolæ*, noch hier und dar im Früh-Jahr / währenden Sommer aber sehr selten / sich zeigten; so ward forthin / ausser gemeinen Kranckheiten / so sich entweder nach der Gewohnheit oder Witterung hauptsächlich zu richten pflegen / nichts bedenckliches mehr verspüret. Intra & proximè post Caniculares fanden sich einige / doch wenige / Dysenterien / und waren selbige auch nicht so hefftig und deleterisch / als wohl andere Jahre. *Diarrhœæ* waren etwas gemeiner circa finem Canicularium. Zu welcher Zeit sich auch *Febres acutæ* häuffig einfanden / oder auch nur blosse insultus febriles, mit Frost und Hitze / so aber zuweilen über 1. oder 2. Tage kaum währeten; wie sie denn auch allesamt nicht so sonderlich periculosæ, vielweniger contagiosæ oder funestæ waren / angesehen die meisten hieran nach weniger Zeit genesen / modo abfuerit vel Medici, vel Ægri Culpa. Bey Kindern concurrirten in dieser Art Kranckheiten zugleich Husten; oder vice versa mit diesem jene. Hiernechst waren mit diesen Febribus ordinair vergesellschafftet hefftige *Cardialgiæ*, dergleichen sich auch bey Quartanis, und andern zu der Zeit entstehenden Affectibus, bey vielen auch gantz allein / äusserten / und die zuweilen in Vomitus actuales degene-

nerirten. Insonderheit aber sind die *Quartanæ* verwichenen Herbst sehr gemein und zugleich (pro more,) sehr hartneckicht gewesen/ wie denn biß dato noch verschiedene daran decumbiren: viele haben bald von Anfang/ und forthin starck geschwitzt/ doch ohne merckliche Linderung/ vielmehr mit Nachtheil. Wie denn auch bey verschiedenen diese Fieber im Anfang mehr acutisirten/ sub typo Febris intermittentis, jemehr und mehr aber simplicem indolem intermittentem annahmen/ohngeachtet solche weder mit adstringentibus, noch Purgantibus, Anodynis, Calidis, &c. sondern mit Digestivis Salinis, und Nitrosis tractirt worden. Bey einigen/vornemlich puerilis ætatis, observirte man *Intermittentes Tertianas* und *Quotidianas;* so aber/ der frequenz nach/mit denen Quartanis in keine Vergleichung kommen. *Petechiales*, hat einer oder der andere wollen observiret haben; dergleichen mir aber/ und den allermeisten/ nichts vorkommen; und kan ich dahero nicht völlig wissen/ ob es veræ Petechiales gewesen. Anderer geringerer Affectuum, ex cohibitâ seri, copiosius per æstatem generati, simulque tunc acrioris s. subtilioris, Excretione transpiratoriâ oriundorum, e. g. *Sudorum* post caniculares spontaneorum nocturnorum, *Pruritum, Fluxionum* serosarum dentium & oculorum, *Tussium*, &c. zu geschweigen.

Es war aber/nach dem so grausamen Winter/und erfolgten grossen Wasser-Fluthen/ unser Frühjahr anfangs à medio Aprilis usque ad Majum ungemein heiß und trocken/ hernach aber etwas kalt; da sich denn auch bey dieser Erkältung bey verschiedenen zu gleicher Zeit Durchfälle / aber ohne Gefahr/ fanden. Die folgende Zeit aber nebst dem Sommer war immerzu *temperi*rt/und feuchte/ so daß sich auch biß in den Herbst unsere Oder auf die 6mahl dieses Jahr ergossen. Die Hundstage waren auch leidlich/ bloß versus medium Augusti etwas sehr hitzig/ detepescirten aber circa 14. 15, und forthin nach und nach/ mit Wind und Regen; und erfolgten alsdenn hierauf oben-benennte Dysenteriæ, Diarrhœæ, Febres, Sudores nocturni, Pruritus, Fluxiones variæ, Febres continuæ &

intermittentes. Zu verwundern ist/ daß da der Herbst überaus feuchte und meist/ fast täglich/ regnicht gewesen/ ohne sonderlichen Frost/ sondern immer gelinde/ doch so wenig Leute kranck worden/ und noch viel weniger gestorben: Dessen Ursache vielleicht in dem *temperir*ten Sommer und immer zeitlich abwechselnden Winden dürffte zu suchen seyn: gleich wie im Gegentheil derer An. 1707. und 1708. so häuffig *grassir*ten *Variolarum* Ursachen einen grossen Theil denen *æstatibus pertinaciter æstuosissimis* und den *hyemibus tepidis* mit Recht zu dancken haben.

Ubrigens wird verhoffentlich dem Herrn Bruder bekannt seyn/ daß verwichenes Jahr in Hamburger Gazetten von einem in Holland befindlichen sonderbaren Wund-*Spiritus* berichtet worden/ daß selbiger die/ mit einem Nagel durch den Kopff geschlagenen/ Wunden derer Hüner/ und anderer Thiere/ wie nicht weniger Darmschnitte/ (ausgenommen Hertz- und Blasen-Wunden/) völlig heilen soll; davon auch in Beyseyn des Hertzogs von Marlboroug, auf der Jagt Peregrine, ein Experiment mit einem Huhn gemacht worden/ so daß wegen der Vortrefflichkeit dieses Spiritus der König in Franckreich dem Inventori 150000. Pistoleten/ die Composition zu communiciren/ soll offeriret/ dieser aber abgeschlagen haben. Diesen Spiritum vermuthe ich mit dem *Balsamo vulnerario Dippeliano* einerley/ oder zum wenigsten gleich/ zu seyn; von welchem ich von Monſ. W. aus Halle bin berichtet worden/ daß dieser daselbst von einem gewissen Schuster/ zu eben diesem und dergleichen effect, verkaufft werde/ so auch daher von denen/ damahls in Sachsen liegenden Schweden/ um selbigen in Læsionibus humani corporis, mit Nutzen zu gebrauchen/ häuffig wäre gesuchet und gekaufft worden. Diesen Dippelianischen/ oder zum wenigsten gleichförmigen/ *Balsam*, hat ein gewisser guter Freund und Medicus allhier ebener massen fabricirt/ und selbigen in verschiedenen Hunden/ denen ein starcker Nagel mitten durch den Kopff geschlagen worden/ vor gut und völlig kräfftig befunden: Und habe ich selbst/ in Beyseyn Herr D. G.

hiesi-

hiesigen Stadt-Physici, und vieler anderer Medicorum und Freunde/ das Experiment, mit meinen Augen/ machen sehen/ da z. E. einem Hunde dieser Nagel durchgeschlagen/ hierauf der Spiritus in die Hirn-Wunde starck eingesprützet/ und der Hund dimittirt worden/ da er denn alsbald ziemlich frey wieder herumgelauffen/ und noch diesen Tag zu völliger Gesundheit kommen. Ja es ist zuweilen einem (eidem,) Hunde dieser Nagel zu verschiedenen Zeiten/ mehr als einmahl durchgeschlagen worden/ semper cum restitutione. Es ist aber dieser Spiritus oder Balsam ein weisser/ heller/ säuerlicher Liquor, welcher gar sehr nach der mit Eßig gemachten solutione Gummi ammoniaci zu riechen scheinet. (*) Dieses ob es zwar gantz unstreitig gewiß ist/ so glaube ich doch 1.) nicht/ daß auf gleiche Weise/ ein dergleichen Medicament gleichmäßige Læsiones, mit einerley effect, bey einem Menschen heilen könne. 2.) daß auch offtmahls/ entweder ohne allen Gebrauch der *Medicamenten*/ oder zum wenigsten von einem andern *spirituösen Liquore* dergleichen Würckung/ bey Brutis, würde zu erwarten seyn/ wie denn die Act. Erud. Anno 1709. Mense Febr. p. 86. von Herrn Prof. Hoffmann in Halle referiren/ daß er dergleichen mit Rhein-Wein effectuiret. (**)

(*) Ich habe mit allem Fleisse gesetzet/ daß er so zu riechen scheine/ weil es mir so vorkommen/ habe aber hernach erfahren/ daß in der That von dieser Solutione nichts/ wohl aber das Acetum destillatum, darinnen befindlich seyn soll. Die Descriptionem des Dippelianischen Balsams referiret Herr Rosin. Lentilius Eteodrom. Mens. Oct. p. 972. folgender Gestalt:

℞. Succorum recent. Beton.
Cherefol.
Pimpin.
Sanic.
Sempervir. ana ℔ij.
⊖ gemmæ ℔j.

Sal miscetur cum Succis, deinde addantur Aceti destillati Mens. ij. stent in digestione sufficiente, & destillentur ad medietatem.

(**) Indessen ist das Experiment mit Hünern/ die mit einem Pfriemen durch den Kopff

an

Letzlich berichte noch/ daß allhier von einem hoch-preißlichen Käyserlichen und Königlichen Ober-Amt/ und einem Hoch-Edl. Gestr. Rath/ mit offtmahliger Zuziehung unsrer Herren Physicorum, (quoad medica,) höchst-vorsichtige und kluge Præcaution für der Pest genommen werde/ so daß weder *mobilia*, noch sonst iemand/ *cujuscunque etiam sit Dignitatis*, aus einiger massen verdächtigen Orten/ admittirt wird: und wäre zu wünschen/ daß dergleichen wachsame Obsicht aller Orten genau exercirt würde; da denn gewiß diese Pest/ so nur per contactum mobilium & personarum fortgeschleppet wird/ zeitlich und kräfftiglich cohibirt und gedämpffet werden würde. Das eintzige/ was ich noch hiebey füge/ ist/ der Herr Bruder trage die grosse Affection zu mir/ und gönne mir nicht allein ehestens eine angenehme Antwort/ sondern beliebe mich auch über gedachte meine Momenta und Quæstiones hochgeneigt zu informiren. Ich werde jederzeit geflieſſen seyn/ was mir hier in Praxi curieuses vorfallen wird/ auffs treulichste zu überbriefen; wie ich denn auch mit nechster Gelegenheit einen und den andern meiner wenigen Gedancken/ über dieses und jenes Momentum Pestis, dem Herrn Bruder zuschreiben werde. Da ich indessen verharre

Monsieur

Mon tres cher & estimè Frere

Votre tres humble Serviteur
Joh. Kanold, Dr.

IV. Ant-

an die Wand gehefftet werden / und nach ihrer Loßlassung dennoch gesund oder lebendig bleiben / auch ohne Zuthuung eines Medicaments / vorlängst unter denen Gaucklern bekannt gewesen / wie solches unter andern aus Joh. Bapt. Portæ Teutsch-edirtem Haus- Kunst- und Wunder-Buche Part. II. Lib. 20. p. 869. zu sehen. Daß mich dannenhero die obige Relation von dem Huhne / weil das Experiment zu gemein/ die concurrirende Personen zu hoch/ und der Preiß dieses nach dem Experiment æstimirten Balsams allzugroß / fast unglaublich zu seyn bedüncken will.

IV.
Antworts-Schreiben
Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc. an Herrn D. J. K. Practicum Vratisl.

d. d. 12. April. 1710.

Worinnen auf die in vorigen überschickten Momenta und Quæstiones de Peste Dantiscana gründlich geantwortet wird.

Monsieur,

Mon tres cher & estimè Frere!

DJe offenhertzige und auffrichtige Zuneigung gegen mich / welche mon tres cher Frere in dem vom 1. Febr. an mich datirten Briefe gütigst bezeuget / erkenne ich mit schuldigem Respect, und versichere dabey / daß / ob mir zwar bißhero sehr frembde fürgekommen ist / daß ich so lange dessen gelehrten Correspondence, unwissend weßwegen und warum / entbehren und beraubt seyn müssen / ich dennoch allezeit mit einem guten Vertrauen und wohlmeynenden Gemüthe gegen mon cher Frere würde erschienen seyn / wenn nur einige Gelegenheit / solches zu bezeugen / sich offeriret hätte. Post pauca:

Von zeitlicher Ehre mache ich nichts / und verwundere mich sehr / warum mon Frere in seinem Schreiben mir so sehr flattiret habe? Hat Selbiger in der Historia Pestis, welche ich festinante calamo concipiret / was gefunden / so probable und veritable ist / so kan dasselbe ohne meinen Ruhm angenommen werden. Etwas davon zu schreiben / kan ich pro tempore noch nicht versprechen / unter andern

auch darum/ weil ich vorhero sehen will/ wie sich andere dabey verhalten werden/ und was vor Morbi weiter auch dieses Jahr nach der Pest grassiren / oder ob auch wohl selbst die Pest de novo bey uns (id quod Gedani sæpius factum,) wiederkehren werde. Sollte ich das beleben/ so bin ich willens absque fastu verborum, für mich und die Meinigen alle Observationes de præsenti Peste, una cum exactâ historiâ morbi ejusque præcedentibus & subsequentibus circumstantiis, pro virili zu consigniren / und unter meine Collectanea beyzulegen.

Was aber die Dubia betrifft / so mon tres estimé Frere aus meiner Nachricht formiren wollen / und denn die Quæstiones, darauf will ich breviter für ietzo antworten/ und versichern / daß ich die Dinge in Praxi an unserm Orte nicht anders/ als so / befunden habe. Ich sehe aber/ daß Herr D. ... causa dubiorum ist. Worauf ich vorgängig mercke / daß er seine Theoriam medicam sehr auf peccantes materias & Qualitates culinares, unsern Principiis è diametro zugegen/ fundiret hat. Dahero er denn auch haubtsächlich die Methode zu curiren in Correctione Craseos Humorum gesuchet/ und ex istâ Hypothesi die Causam morbi pestiferi in ventriculo & substantiâ reliquâ Viscerum gefunden zu haben scheinet. Dahingegen/ wenn in Medicina allezeit Motus cum Materia conjungirt wird / so wird man befinden / 1.) daß ein peccans Humor und Vitium unius vel alterius Visceris, quoad læsionem substantiæ materialis alleine/ (sc. si vel in summo gradu à Statu naturali aberret,) in so kurtzer Zeit/ als in Peste geschicht/ einen Cörper nicht tödten könne / weil es ja sonst immer in aliis casibus, extra Pestem, v. gr. Scorbuto, Hydrope, Ictero, &c. da vielmehr von crasi und materia peccante vorhanden / geschiehet. 2.) Daß ein grosser Unterscheid sey/ zwischen einem Schweisse/ der mit hitzigen und hefftigen Sudoriferis gewaltsam erzwungen wird / und demselben Schwitzen/ welches sonder Gewalt entweder von der Natur selbst verursachet wird / oder aber durch Kunst / (indem theils per Remedia tem-

temperantia die excessivi Motus compescirt/ theils per Remedia resolventia & attenuantia die dickeren und zähen Theile verdünnet/ und zum Abgange flüßiger gemacht werden/) zuwege gebracht wird: Jene hitzige positiva sudorifera, (wohin auch Regimen nimis coactè injunctum zu referiren ist/) weil sie die Humores gar zu starck und schnelle bewegen/ werden in Affectu hoc maligno freylich von keinem vernünfftigen Medico cum effectu Salutari seyn adhibirt worden/ sondern vielmehr evidenter geschadet haben: denn solche calida & exæstuantia hindern die Excretionem periphericam mehr/ als sie selbe befördern/ indem die Materia excernenda zwar zu den Colatoriis angetrieben wird/ aber propter vehementem & celerem appulsionem nicht so viel Zeit hat/ daß sie durchfallen und separirt werden könne; zu geschweigen/ daß per ejusmodi Motus vehementes gar leichte der Natur zuviel geschehen/und die Kräffte præpostere consumirt werden können. Welches alles von temperatis alexipharmacis remediis nicht zu befürchten ist/ als welche die Natur non nisi blandissimè ad excretionem Miasmatis maligni disponiren/ tam periphericam sub Sudoribus, quam Urinariam, sub Urina copiosiore. 3.) Daß die Ursach der Bubonum, welche sub Successu copiosiorum Sudorum im Fleische stecken bleiben/ (id quod etiam Gedani sæpius contigit,) nicht dem Sudori, als Sudori, sondern dem Defectui Virium, welche per ejusmodi nimium concitatos Sudores vor der Zeit verlohren gegangen sind/ daß die Natur hernach/ wenn die Crisis soll vollführet werden/ keine mehr übrig hat/ zuzuschreiben sey. 4.) Daß die Motus, quos Medicus intendit, allezeit pro conditione Materiæ, quæ moveri & alterari debet, müssen variiret werden/ und also calidioribus temperamentis mitiora, segnioribus autem subjectis paulo fortiora pharmaca zu ordiniren seyn: daher in der Pest ein Remedium universale & generale sehr schwer zu glauben ist/ quicquid etiam de specificis contra Pestem venditetur. 5.) Daß die Vomitoria ad Curam Pestis directè nichts können beytragen/

(denn

(denn sonst müsten alle diejenigen / welche zum vomiren gebraucht / keine andere Crisin mehr / als Bubones, Carbunculos, vel Petechias, bekommen haben / welches aber die tägliche Erfahrung refutirte /) wohl aber die Natur oder Animam zu allerhand anomalis motibus, præcipue wenn sie zu spät recommendirt wurden / verleiten können. 6.) Daß die Remedia, welche die Materiam morbi in primis viis alteriren / daselbst sehr wenig Nutzen schaffen werden / wo die Kranckheit bloß alleine in affectione pathetica Animæ bestehet / als in der Pest zum öfftern geschiehet / à Terrore scil. Timiditate nimiâ, Nauseâ ciborum non devoratorum, verum tantum aspectorum, Insomniis anxiis, Fœtoribus, &c. wo wahrhafftig die Materie nicht Pfund-weise in momento in den Cörper eingedrungen ist. Alles dieses kan / meines Erachtens / sattsam erweisen / daß in der Pest die Vomitoria sehr wenig helffen / aber wohl gar sehr viel schaden können. Wenn der Medicus ein Minister Naturæ ist / in der Pest aber die Natur bey denenjenigen / die es bloß auf ihre Selbst-Hülffe haben lassen ankommen / sich bloß alleine bemühet / das Miasma malignum vom Centro ad Peripheriam corporis abzusetzen / und zwar methodo aliis Febribus acutis & continuis plane analogâ, (quod Negotium criseos accurate docet,) so kan ein vernünfftiger Practicus gewiß hiebey nichts anders thun / als die Natur imitiren / und ihre Motus periphericos facilitiren / so wohl per Remedia præparantia & resolventia, quam etiam lenia stimulantia, blanda alexipharmaca. Wenn ein Medicus die Ursache dieser Pest in einer so groben Materia suchen will / und zwar in den Intestinis, & circa illa, latitante, so möchte ich ihm nur die eintzige Frage thun: Woher denn tempore Pestis & hujus, & aliarum prægressarum, es gekommen sey / daß fast alle gravidæ Mulieres entweder zu zeitlich entbunden werden / oder wohl gar (welches am meisten geschiehet /) abortiren? Ob dasselbe auch derselbe humor in Ventriculo causirt? Und wenn dem also ist / warum nicht in denen Affectibus, da eine viel grössere Quantitas Saburæ vitiosæ in primis viis verhanden / eben dergleichen geschiehet? Ich

Ich will mich aber hierbey weiter nicht auffhalten / sondern mich zu denen Dubiis, welche mon Frere zu beantworten verlanget / wenden. Hierunter ist das erste Moment 1.) Relatio historica quoad Pestis invasionem, durationem, & eventum, pro diversitate Temperamentorum, ætatum, Diætæ, &c. Und da ist zu wissen / daß sich diese Pest bey uns schon lange Zeit vorhero geoffenbahret und bewiesen hat / und / wenn man die Wahrheit sagen will / schon im Monath Novembris des 1708ten Jahres hin und her in den Vorstädten etliche Patienten gewesen / die pro crisi Febrium acutarum Carbunculos und Bubones bekommen. Der dazumahl darauf kommende ungemeine starcke Winter aber (oder vielmehr die Jahres-Zeit /) war Ursache / daß das Contagium sich nicht weit ausbreitete / sondern vielmehr biß in den Frühling des kommenden 1709. ten Jahres und dessen Monath Martium & Aprilem verborgen blieb. Zu dieser Zeit sturben die Leute auffs neue sehr schnelle an hitzigen Fiebern / welche Petechias, Carbunculos und Bubones bey sich führten. Es blieb aber auch dazumahl noch bey geringen Leuten / ausserhalb der Stadt / und in geringer und kleiner Anzahl. Mense Majo vermehrte es sich / so wohl der Zahl nach / als auch ratione Symptomatum & Vehementiæ morbi, und sturben die Leute sehr häuffig / geschwinde / und über Vermuthen. Dieses continuirte von einem Monathe zu dem andern / nemlich daß der Morbus zunahm / und seine Hefftigkeit je länger je ärger wurde / biß an den Monath Septembris, da der Morbus recht ad ἀκμὴν kam / und in einer Woche biß über 2000. sturben in der Stadt. Hier nahm es wieder ab / und fiel / gleichwie es gestiegen war / wöchentlich wieder herunter: Wie mon Frere aus dem hiebey zu befindenden Kirchen-Auffsatze der Verstorbenen mit mehrerm wird ersehen können. Ist also zu Dantzig die Pestis zu Anfange freylich gelinder und nicht so gefährlich gewesen / als in der Mitten. Wer nun die Pest bekam / so wohl in principio, als in medio, wie auch in fine Contagii, der klagte über Wehetage des Haubts und aller Glieder / sonderlich aber

des Rückens und des Unter-Leibes / mit unterlauffenden Froste und Schauer / worauf innerliche Hitze und Hertzens-Angst erfolgte / cum Pulsu celeri, non tamen semper frequenti, sed interdum satis tardo, ast forti & inæquali. Wenn diese Umstände alle jemanden begegneten / also / daß er dabey nicht mehr auffseyn und nicht herum gehen konnte / sondern ihm vielmehr / da er sich ausserhalb dem Bette zu seyn nöthigte / sehr schlimm war / auch zu brechen anfieng / der hatte die Pest unfehlbar; da hingegen / wo er dabey noch herum gieng / und NB. noch keine Signa hatte / (denn es war nichts neues / daß ein Carbunculus noch eher / als es der Patient wuste / daß er kranck war / und ihm etwas wehe that / herfür kam /) er die Pest nicht bekam / sondern solche Symptomata aus andern Ursachen überkommen hatte. Daß also das infallibile Signum Pathognomonicum hujus Pestis, me Judice, gewesen / summa Debilitas totius Corporis, quæ non citius cessabat, quam factâ crisi. Wenn nun die Crisis so geschwinde geschahe / so lieff der Patient zum öfftern mit der Pest noch auf der Gasse herum / id quod verò valde periculosum erat; denn wenn sie das nicht animadvertirten / sondern sich zu lange in aëre externo auffhielten / so schlug die Crisis zurücke / und starben dergleichen Patienten auf öffentlicher Strasse und Gasse. Alle andere Umstände waren fallaces, besonders der Urin, welcher bald dicke / bald trübe / bald klar / bald kranck / bald gesund war: Und habe ich viel Patienten bekommmen gehabt / die die Pest nicht hatten / aber über alle die Zufälle klagten / welche sonst die Pestiferi hatten; nur daß die summa Debilitas nicht da war. Und das begab sich beym Anfange der Kranckheit. Den andern und dritten Tag nahmen die Haubt-Wehtage / und andere Rücken- und Glieder-Schmertzen / samt der innerlichen Hitze / zu; es kamen auch Deliria und Vomitus noch dazu / besonders wo die Crisis nicht quarto die erfolgte. Geschahe die Crisis den 4ten Tag / oder auch wohl den 3ten / so schwitzten die Patienten bald Anfangs starck und gelinde; starck / wenn die Crisis war vel Petechiæ, vel Carbunculus; gelinde / und mehr in forma Udoris, wenn Bubones kamen.

men. Ein gar gewisses Kennzeichen aber / daß Bubones herfür kommen würden / war / wenn der Patient bald anfänglich sehr grosse Schmertzen des Rückens und der Glieder empfand / und wenig Kopff-Wehtage hatte; waren aber die Schmertzen des Haubts grösser / als der andern Glieder / auch die Deliria stärcker / so geschahe die Crisis gemeiniglich per Anthracem aut per Petechias, cum Bubonibus. Das habe ich vergessen / daß zwar der Patient im Anfange beym ersten Paroxismo Frost verspüret / nachdem aber niemahls mehr etwas Kälte (es sey denn / daß die Kranckheit übel abgelauffen /) empfunden habe: item, daß dieses Pest-Fieber seine Paroxismos quotidie gehabt / und sonderlich nach Mittage allezeit sich de novo exaggerirt. Geschahe aber die Crisis nicht gleich den dritten oder vierdten Tag / sondern längsamer / septimo vel nono die, da kamen sehr hefftige Zufälle / und diese Patienten / was man auch immer tentirte / waren selten für dem fünfften Tage zur Transpiratione diaphoretica zu bringen / oder aber sie verfielen statim in principio in Sudores particulares, unius v. gr. lateris aut hujus vel illius partis separatim. Und hier bekenne ich frey / daß unter denen 2500. Personen / die ich allein in dieser Pest curirt / keiner / der die Crisin post quartum diem, und zwar anders als sub formâ Bubonis bekommen hat / davon kommen und genesen ist / quicquid etiam diligentiæ adhibuerim. Unter denen hefftigen Zufällen war (α) Vomitus, (β) Diarrhœæ, (γ) Hæmorrhagiæ Narium & Uteri, (δ) affectio Soporosa & Lethargus, (ε) motus convulsivi, (ζ) deliria cum abalienatione Mentis, id quod vero rarissimè fiebat; & (η) deliquia animi & amissio virium. Die letzten 4. Symptomata trugen sich nimmer zu / es sey denn / daß alle Spes reconvalescendi verlohren war / und waren also quasi certissimi Prodromi mortis subsecuturæ. Von denen übrigen aber / ob sie zwar viel zu schaffen machten / und den Morbum difficultirten / auch nicht wenige damit zu Grabe giengen / und darunter occumbirten / so konnte man doch davon nicht gleich die Folge machen / daß derjenige / so

Brechen/ Stühle/ und hefftiges Bluten bekam/ allezeit sterben müsse; sondern wo nicht plura signa lethalia, (inter quæ supra indigitata summa Debilitas virium & irregulares Motus febriles, quos ut plurimum Convulsiones, & Deliria concomitabantur, præcipua erant,) concurrirten / war die Sache (præsertim wenn convenientia remedia dazu kamen/) nicht gantz verlohren; wie ich denn viele wieder restituirt/ so da Nasenbluten/ oder Fluxum nimium Mensium, oder Diarrhœas, oder Brechen gehabt haben. Doch habe ich dieses hievon quoad prognosin gemercket: 1.) daß/ der stracks von Anfange hefftige Deliria bekommen/ und ausser sich/ incapax mentis über 24. Stunden geblieben/ noch vor dem dritten Tage/ oder den dritten Tag/ auch bald/ gestorben sey: 2.) daß/ der in Affectum Soporosum fiel/ auch allezeit gestorben sey/ aber es dabey sehr lange/ und manchmahl biß an den 9. und 11. Tag gedauret habe: 3.) daß/ der stracks vom Anfange sich gebrochen/ oder Vomitus gehabt/ übler dran gewesen/ als wenn er solches post semicriticum diem bekommen/ auch viel eher/ sub priori sc. conditione gestorben sey: 4.) daß dieses auch von denen Stühlen zu glauben sey/ und wahr befunden worden: 5.) daß unter allen diesen Symptomatibus die Hæmorrhagiæ die besten gewesen/ und dieselben/ modo non nimis excessivæ, aliisque motibus stipatæ erant, selten/ und non nisi rarissime, tödtlich gewesen; vielmehr nützlich und Salutares, si NB. die critico eruperint, & quoad Menses, si per aliquot dies tolerabili Fluxu duraverint. Kurtz zu sagen/ in der Pest hat man wenig Regeln; der Morbus, wie er divinitus sich zuträgt/ fället vielmahl über Menschen Vermuthen gut/ vielmahl auch über Vermuthen böse aus; wer aber so wohl in Cura, als in Prognosi, zu solcher Zeit sich nicht betriegen will/ muß überall den Unterscheid der Menschen betrachten/ und wissen/ daß/ was diesem geschadet oder geholffen/ nicht eben gleich auf solche Weise dem andern schaden oder helffen wird; und wenn er siehet/ daß auch manchmahl etwas geschiehet/ anders als seine Weisheit vorher gesehen/ muß er gedencken/ daß

GOtt

GOtt der HErr zur Pest-Zeit sich was besonders vorbehalten hat. Ratione Exitus seu Eventus boni vel salutaris hujus morbi ist zu wissen / daß / wenn die Crisis zu rechter Zeit erfolgte / und mit convenientibus remediis debitè verfahren wurde / es nach der Zeit von Tage zu Tage besser wurde / absonderlich wenn die Crisis in forma Bubonis geschahe / und inter 4. & 8. diem herfür kam: Es nahmen alsdenn nicht nur die innerliche Hitze / Angst des Hertzens / die Dolores, Deliria, die Mattigkeit / der Durst ꝛc. abe / sondern auch alle andere Symptomata höreten auf / und der Patient wurde in wenig Wochen gesund. Welches so wohl von Bubonibus als auch von den Petechiis und Carbunculis zu verstehen ist / hac saltem Differentia, daß die Carbunculi eine längere Cur erforderten. Ratione Sexus habe ich dieses bemercket / daß die Weiber viel eher kranck worden / auch gestorben seyn / als die Männer; sonderlich hat es die Unverheyratheten sehr betroffen. Ratione ætatis ist gewiß / daß die Personen / so zwischen 10. biß 30. Jahren waren / magis periculosa Symptomata bekommen haben / als die andern jüngern und älteren / auch fast alle gestorben sind. Ratione Temperamentorum habe ich bemercket / daß die Leute von hitziger Art übelere Zufälle bekommen / als die da kälterer Complexion waren / und unter allen Verpesteten keine geschwinder gestorben sind / als die da Temperamenta pura gehabt / exceptis Melancholicis purè sic dictis, von welchen ich mit Verwunderung gesehen habe / daß sie entweder von der Pest gar frey geblieben / oder wenn sie auch davon attaquiret worden / doch insgemein wieder auffgekommen sind. Sanguineorum purè sic dictorum, crisis, waren allezeit vel Petechiæ, vel Carbunculus, vel Bubo cum Petechiis: Cholericorum, Bubo & Petechiæ, vel plures Carbunculi simul: Phlegmaticorum vel Bubones lente prorumpentes, vel Carbunculi, haud adeo mali; Melancholicorum autem Crisis Bubones citò erumpentes. Et hæc de Crisi. Symptomata quod attinet, Sanguineis familiariora erant Deliria, Dolores vehementissimi, maxima Debilitas, Sudores co-

piosi, Hæmorrhagiæ, sed citò iterum cessantes: Cholericis, vomitus, Diarrhœæ, Deliria, Hæmorrhagiæ excessivæ, Convulsiones & Spasmi: Phlegmaticis Affectus Soporosi, Dolores magis Artuum, quam interni Corporis, & interdum etiam Vomitus: Melancholicis vero Dolores totius Corporis, & Debilitas, Angustia Præcordiorum, Difficultas respirandi, Sudores pauci, & interdum alvi Fluxus. Wie aber solche Temperamenta pura sehr selten/ hingegen mixta sehr offt in Praxi fürkommen/ also auch ist leichte zu schliessen/ daß in der Pest sich diese Zufälle sehr wundersam mit einander werden verkoppelt haben/ und derselbe/ so nicht auf alle/ etiam minutissimas circumstantias, acht gegeben/ oder aber die Doctrinam de Temperamentis nur oben hin studiret/ diesen Unterscheid accuratè und eigentlich zu erkennen nicht werde seyn capable gewest. Und aus eben dieser Ursache conjungirten sich zuweilen die Symptomata mit einander/ die sonst nicht würden seyn beysammen gewesen/ wenn nicht mixta temperies wäre: it. die Zufälle hatten auch ratione Temperamentorum einen gantz andern Ausgang; denn was dem Cholerico lethale war/ schadete dem Melancholico nicht/ & vice versa. Was die Diæt betrifft/ so habe ich observiret 1.) daß bey Patienten der Wein sehr schädlich/ hingegen bey gesunden/ mäßig/ & usque ad hilaritatem tantum getruncken/ sehr nützlich gewesen/ und den Leib sehr confortiret: 2.) daß der Brandtewein alle/ die solchen sehr lieb gehabt/ zur Pest desto leichter beweget. Endlich ratione Praxeos clinicæ war das sehr curieuse/ daß/ so viel als mir bewust/ kein einiger Podagricus und Phthisicus, oder Hecticus, oder Calculosus, scil. qui continuò calculo laborat, die Pest bekommen habe/ wenn es sich auch gleich zutrug/ daß sie mitten unter den Verpesteten waren/ und mit ihnen umgiengen/ und sonst alle im gantzen Hause davon sturben. Et hæc circa Historiam morbi: Pergam ad dubia & Quæstiones.

Scilicet 2.) An Pestem præcesserint vel Variolæ, vel Pete-

techiales Febres, vel Dysenteriæ? Und da stehet zu wissen/ daß fast anderthalb Jahr hindurch / ehe die Pest kam / continuâ serie bey uns die Variolæ grassiret haben/ so daß ich in meiner Praxi vom Decembr. des 1706ten Jahres an biß an den Augustum Anno 1708. allezeit etliche Patienten an Pocken habe curiren müssen/ sonder daß ich jemahls eine Woche dazwischen davon wäre frey geblieben. Hæ variolæ semper æstate meliores & benigniores erant, quam autumno & hyeme, ubi ut plurimum confluentes & malignæ fiebant. Dysenteriæ haben/ so lange ich in Dantzig bin / nicht grassiret. Im Septembr. nun Anno 1708. verschwunden die Variolæ, wir bekamen aber an deren Stelle Febres Catarrhales malignas, und hin und her auch Pestilentiales, Petechiales, Bubones & Anthraces verè manifestoque exhibentes. Und das war initium Pestis. Vide supra Historiam morbi. Quæritur 3.) Unde introducta Pestis? Darauf habe ich in meinem vorigen Schreiben an Herrn D. H. schon geantwortet/ daß man es nemlich der Wolle/ so aus Locis infectis eingebracht worden war/ Schuld gegeben habe: Ich aber halte das nicht für genung / die Pest zu erwecken. 4.) Quæstio: An Patientes ad Sudores inclinaverint? Darzu kan ich nicht ja/ auch nicht nein sagen: denn die Differentia Specifica cujusque Individui machte / daß etliche starck schwitzeten / etliche wieder nicht. Die aber / welche zum Schwitzen leichter zu bringen waren/ bekamen geringere Zufälle/ und wurden auch eher gesund. Quæstio 5.) An Sudores vel Udores, seu Vapores meliores? Man hat in der Pest keine Regulam generalem, wenn die Structura Corporis dem Schwitzen/ favorisirte / so war er häuffiger / & contra. Demnach muste man den Schweiß beurtheilen nach der Beschaffenheit des Cörpers; Und da habe ich dieses bemercket/ daß/ wenn trockene Leiber allzusehr schwitzten/ es nicht so gut gewesen/ als wenn es moderatè geschahe; bey Succulentioribus aber hatte es nichts zu bedeuten: Und habe ich niemahls gesehen/ noch gehöret/ daß/ wer geschwinde

starb/

starb / zu starck geschwitzet habe / wohl aber und sehr offt / daß diese morientes gar nicht / oder ja sehr wenig geschwitzet / excipiendo colliquativos Sudores, die da unâ vel alterâ horâ vor dem Tode hergegangen. Ich muß hier eine gemeine Historiam anführen / denn mit dergleichen Casibus clinicis, allwo es bloß auf Autocratiam Naturæ ankommt / lassen sich die Contradictiones Practicorum am besten refutiren. Es hat mein Herr Schwieger-Vater ausserhalb der Stadt / und eine halbe Meile von Dantzig / ein Land-Guth / darauf ausser dem Herren-Hofe und Vorwerck auch allerhand andere Leute wohnen. Dahin kam endlich die Pest auch / so / daß viele davon gestorben / viele auch wieder auffgekommen sind. Von diesen Leuten war dieser Tagen einer bey mir im Hause / mit Nahmen Knopff / ein Sachse von Gebuhrt / seiner Profession sonst ein Soldate / ietzt aber ein Arbeits-Mann. Weil ich nun wuste / daß er und auch seine Frau beyde an der Pest waren kranck gewesen / aber auch glücklich davon gekommen; als fragte ich ihn / was sie doch beyde damahls gebrauchet? Er antwortete: nichts / als daß wir uns sehr warm gehalten / und brave geschwitzet haben; Ich zwar / sagte er / kam bald davon / weil ich starck schwitzte / aber meine Frau / das Teuffels-Weib / (Locutio militaris) ob ich ihr schon alle Tage meine Stube mit Feuer-einlegen zur Hölle machte / wollte doch nicht schwitzen / und daher machte sie mir auch so viel zu thun. Ihr gröstes Verlangen war / nur immer kalt trincken / aber ich wuste und verstunde das Ding besser / und gab ihr das Trincken allemal siedende heiß / daß sie sich das Maul verbrennete / und wenn sie das nicht wollte / ließ ich sie dursten / als im Fegefeuer. Was habt ihr denn sonst gebraucht / fragte ich weiter / daß ihr seyd gesund worden? Er antwortete: nichts / als Machandelbeer-Safft mit Krebs-Steinen und gebranntem Hirsch-Horn / und manchmahl auch Alant-Pulver und Gifft-Wurtzel / wie wir arme Leute pflegen / aber sie muste sich allemahl brave drauf zudecken / und wie sie das thate / da schlugen die Geschwülste überall heraus / aber sie wollten keine Materie geben / darum war sie so lange kranck / &c. Woraus zu

sehen

sehen ist / ob die Sudores und regimen Sudoriferum mehr nützlich/ als schädlich gewesen.

Aber ich gehe zurücke zur Quæst. 6.) An solis Sudoribus quidam restituti? Resp. Nein/ es sey denn/ daß man ein ander Fieber oder andern Morbum (die da tempore Pestis, sed raró, auch zu finden waren/) für die Pest angesehen hätte. Solis Sudoribus nullus curatus fuit, sed semper signa Pestis concomitabantur Sudores: Multi veró sine signis istis, sub Sudoribus mortui sunt. Quæst. 7.) An per Diapnoica positivè Bubones promoti? Resp. Was mich betrifft/ so habe ich es selten vonnöthen gehabt. Denn wenn ich nach meiner Methode (die ich in dem vorigen Briefe an Herrn D. H. communiciret habe/) den Patienten tractirte/ kamen die Bubones willig genung herfür; wo aber theils die constitutio Temperamenti, theils inconveniens medicatio solche herfür zu brechen verhinderte/ da kam es ordinair auf die Zeit und die Kräffte der Natur an/ und die Medicamenta halffen wenig: Schwache Leiber ersturben/ starcke Subjecta aber bekamen andere Zufälle mehr/ durch welche das/ was per Bubonem hätte sollen excerniret werden/ herfür kam. Quæst. 8.) An sub copiosis Sudorib. Bubo profundius delituerit? Resp. Quantitas Sudori non erat in causa, denn das trug sich auch zu bey denen/ die wenig schwitzten; sondern es waren die Bubones von unterschiedlicher Art: (erant diversæ Species Bubonum,) etliche lagen tieff/ etliche hoch/ etliche gaben Eyter/ und pus, etliche nicht/ etliche gaben viel Eyter/ etliche wieder sehr wenig. Und dieser Unterscheid konnte nicht per medicamenta gehoben werden/ i. e. wo wenig Materie, oder gar keine war/ konnte man nicht mehr/ und wo viel/ nicht weniger machen. Ja ich kan mit Wahrheit sagen/ daß es sich öffters zugetragen/ daß die Bubones gar nicht auffgebrochen sind/ oder daß sie sich maturiren lassen; und die Patienten wurden fast noch eher und leichter gesund/ sie fielen aber gerne wieder ein. Causa autem hujus differentiæ war/ meines Erachtens/ die Plethora, weil ich diesen Unterscheid bey allen Tempe-

ramentis gleich befunden habe / und alle Plethorici, sive fuerint Sanguinei, sive Cholerici, sive Melancholici, sive Phlegmatici, überhaubt / quo magis abundabant humoribus, eo plus etiam materiæ von sich ausgesetzet haben. Quæst. 9.) Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an Vesicatoriis? &c. Es wurden zuerst Vesicatoria und auch Scarificationes adhibiret / die meisten aber brauchten Cataplasmata, welche / wenn sie nicht aus allzustarcken resolvirenden und zertheilenden / sondern bloß aus erweichenden und lindernden (lenientibus,) Sachen bestunden / nicht übel thaten / auch die Schmertzen stilleten. Vesicatoria aber und Scarificationes maxime nocebant, quia partem magis dolorificam reddebant, sicque contractionem partis provocabant, qua facta Bubo repellebatur, & ad interiora tendebat, gravissima post se trahens Symptomata. Quæst. 10.) Quomodo Carbunculi & Bubones constituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus? Resp. Die Carbunculi, die da leichte sich separirten oder ausfielen / und Bubones, so da leichte reiff wurden / oder / ohne andere Zufälle zu erwecken / sich wieder vertheilten / waren die besten; wenn aber die Carbunculi sehr feste sassen / tieff ins Fleisch faulten / eine grosse Entzündung hatten / &c. und die Bubones nicht reiff werden / oder sich vertheilen lassen wollten; lieffen allemahl Gefahr / absonderlich wenn (id quod frequenter accidebat,) post criticum diem die Petechiæ sich noch dazu zeigten. Quæst. 11.) Quo tempore Crisis evenerit? Resp. Tertio & quarto die communiter; raro 7. vel 9. quo citius verò apparebat Crisis, eo melius. Quæst. 12.) An, qui discussi Bubones, Sudores post se traxerint salutares? & an in talibus ægris Contagium materiale adfuerit, aut an saltem ex animi Pathemate fortasse orta Pestis? Resp. Man muste die Bubones niemahls mit Fleiß zurücke treiben oder vertheilen; aliàs graviora Symptomata aderant; die da aber von sich selbst vergiengen / die zertheilten sich successivè, und allererst post 7. 9. diem & tardius: zu welcher Zeit aber die Transpiratio Diapnoica, und der

Sudor

Sudor schon wieder nachließ. Und ich kan nicht sagen/ daß solche Patienten stärcker geschwitzt haben/ als die andern: denn der Schweiß dependiret allemahl à conditione specifica Individui, non à Qualitate & Quantitate Criseos. Bey denen sich aber die Bubones vertheileten/ haben die Pest à Contagio, und auch à solo timore bekommen. Quæst. 13.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funesti? Resp. Die Bubones, welche per Remedia zurück getrieben wurden/ semper erant lethales, und es folgten gerne darauf Convulsiones, und dann Mors in instanti. Wenn aber die Beule stund biß an den 7. und 9ten Tag/ und alsdann successivè wieder kleiner wurde/ ohne daß sie Materie gab/ hatte es nichts zu bedeuten. Quæst. 14.) An Cardialgiæ solennes & Vomitus spontanei? Resp. Vid. supra Historiam morbi, ubi pluribus id demonstravimus. Quæst. 15.) An Vermes vomitu rejecti? Resp. Es mag vielleicht geschehen seyn/ offte aber habe ich es nicht gehöret. Ast quid inde? Das geschicht ja auch bey andern Kranckheiten/ wenn keine Pest ist. Quæst. 16.) Quomodo habuerint sponte vomentes? Resp. Nicht zum übelsten/ wenn es quinto, sexto die, und noch später geschahe. Vid. Histor. morbi supra. Quæst. 17.) An nulla periculi differentia aut diversitas Carbunculorum & Bubonum, ratione loci & regionis corporis? Resp. Omnino; denn die Carbunculi auf der Brust/ am Halse/ und in dem Gesichte; deßgleichen die Bubones unter den Armen/ am Halse/ und hinter den Ohren/ waren viel gefährlicher/ als wenn sie in denen inferioribus partibus, v. gr. Pedibus, Inguine, Dorso, Femore, &c. stunden. Quæst. 18.) An semper versus plenilunium plures mortui? Resp. Nein/ sondern die Pest nahm continuâ serie zu/ und das Abnehmen hernach eodem modo, wie mon cher Frere aus dem beygefügten Indice Mortuorum wird ersehen können. Quæst. 19.) An Diarrhœæ conjunctæ? Resp. Interdum. Vid. Histor. morbi superius. Quæst. 20.) An spontaneæ hæmorrhagiæ funestæ? Resp. Non. Vid. supra Historiam morbi. Quæst.

21.) An plus semel quidam Peste affecti? Resp. Ja/ denn das ist offte geschehen / absonderlich wenn zuerst keine rechte Crisis geschehen/ und alsdann sich solche Leute wieder mit in die Gefahr hinein begeben haben/und mit denen Krancken allzusicher conversiret/oder umgegangen sind. Ich habe etliche Exempel erlebet / daß/ welche bald ab initio Pestis einfielen/ und alsdenn wieder gesund wurden/ sub finem Mensis Novembr. die Pest zum andernmahl wieder bekommen/ und dran gestorben. Quæst. 22.) Qualia Symptomata V.S.tio induxerit? Resp. Ich habe das Aderlassen nicht gebraucht/ ex aliorum praxi aber bemercket/ daß sie nichts geholffen habe: Wenn bald in principio zur Ader gelassen wurde/halff es so viel/daß die Schmertzen nachliessen/der Morbus blieb aber/quoad reliquas circumstantias idem:geschahe aber die V.S.tio zu spåte/da stůrtzte es den Patienten in die gefåhrlichsten Zufålle/ und offters starb der Patient im moment. Quæst. 23.) Quid circa Gravidas & Embryonem observatum? Resp. Alle schwangere Frauen waren gefåhrlich dran / weil sie erstlich die Pest viel eher/als andere/bekamen/ und alsdann alle (ne unicâ exceptâ) abortirten/ die Imprægnatio mochte kůrtzlich oder schon lange zuvor geschehen seyn; und zum andern/ weil sie allzufrůh entbunden wurden / ob sie schon nicht an der Pest kranck / sondern gantz gesund waren; denn zu solcher Zeit gieng keine eintzige Frau ihre Zeit vollkommen zu Ende / alle gebahren entweder im sechsten oder siebenden Monath / auch im neundten / wenn sie auch sonst im ůbrigen sich wohl befunden. Und das schadete der Frucht nicht/ wenn sie nur sonst wohl abgewartet und debite verpfleget wurde. Ich fůr mich alleine habe mehr denn 20. Kinder gesehen/ & adhuc viventes, die im siebenden und achten Monath zur Welt kommen/ und gantzer 4. Wochen noch als fůr todt lagen/ ehe sie Mutter-Brůste saugen konnten; sie musten aber sehr warm gehalten / und nicht viel aus der Ruhe gestöret werden. Quæst. 24.) An & quo Eventu Aphthæ observatæ? Resp. Sehr selten / wenn es aber geschahe/ und die ůbrigen Symptomata ertråglich waren/ so waren

sie

sie nicht lethales. Quæst. 25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca præstiterint? Resp. Die Acida waren nicht zu verwerffen/ sie musten aber nach Unterscheid der Patienten gebrauchet werden/ wie ich solches in meinem vorigen Briefe an Herrn D. H. berichtet. Volatilia Medicamenta, wie sie in genere wenig helffen/ aber viel schaden können/ also sollte ich auch de Peste urtheilen: ich habe sie nicht gebraucht/ excepto ∽ C. C. rectificato den ich bey Phlegmaticis bono cum effectu adhibiret/ wiewohl er ad volatilia proprie sic dicta nicht gehöret. Amuleta credat, qui velit. Suffimigia helffen nichts zur Sache/ und kan man darauf alleine wenig bauen. Theriaca war sehr schädlich/ so gar/ daß er auch publicè aus denen Apothecken zu verkauffen verbothen ward. Quæst. 26.) Qualis Tempestas & Ventus? Resp. Sehr gutes und schönes Sommer-Wetter/ und der Herbst war noch bequemer; muß also die Empfindlichkeit des Wetters zur Pest wenig contribuiren. Quæst. 27.) An Cadavera secta, & quid ibi observatum? Resp. Das ist bey uns nicht geschehen. Ich habe zwar initio solche Gedancken gehabt/ es ist mir aber von den Meinigen/ metus ergo, wiederrathen worden. Und weil ich auch nicht begreiffen konnte/ wie die Pest/ tanquam morbus acutissimus in einer crassa materiali causa, als crasi humorum peccante in hoc vel illo viscere, vel in impeditis motibus, vel in constitutione p. n. solidarum partium, &c. bestünde; vielmehr im Gegentheil wuste/ daß die Ursache der Pest nichts als putrefactio sanguinis sey/ welche nach und nach den gantzen Leib/ jedoch diejenigen Theile zuerst/ wo sie angefangen hat/ in similem corruptionem Sphacelosam versetzet/ was sollte wohl das anatomiren helffen? Nichts mehr/ als daß man nur siehet/ welcher Theil zu allererst von dieser Fäulnüß sey attaquiret worden/ und wie er alsdenn habe ausgesehen/ und wie die andern gefolget. Und da finden sich bey ieglichem Individuo particulaire Umstände/ welche aber mehr ad individualem constitutionem corporis, quam morbum gehören. Da nun der Nu-

tzen sehr klein/ der Schaden aber sehr groß zu vermuthen gewest/ über das auch solche nimia curiositas, tempore tam periculoso, einem/ der die Seinigen lieb hat/ gar bald conscientiam læsam verursachen kan/ ist es bey uns in Dantzig nicht verrichtet worden. Der Numerus Practicorum ist auch bey uns klein/ und die Zahl der Patienten war zu solcher Zeit sehr groß/ so daß auch dazu wenig Zeit wäre übrig gewest. Inzwischen glaube ich alles das/ was Herr D. H. an mich von Herrn D. H. berichtet hat. Gewiß ist es/ daß Würmer in Därmen/ Distensiones Intestinorum flatulentæ, glandulosarum partium constitutiones morbificæ, particulares abscessus & putrefactiones viscerum ex Stagnatione Seri, Lymphæ, & Sanguinis, &c. in so kurtzer Zeit/ als die Pest thut/ einen Menschen nicht tödten können/ sonst müste eine Inflammatio Ventriculi, ein Apostema internum, Polypus Cordis, Pleuritis, Hydrops, &c. noch ärger seyn/ und den Patienten noch viel geschwinder tödten; welches aber doch am allerlängsten erfolget/ ja offte gar nicht geschiehet/ wenn der Krancke gesund wird. Daher schliesse ich/ daß es nicht nöthig sey in einem Verpesteten die Ursache des Todes in den Visceribus per inspectionem ocularem zu suchen: es ist genung/ daß das Miasma contagiosum pestilentiale die gantze Massam Humorum alterativè angestecket habe/ und zwar dermassen/ daß wo nicht dasselbe/ was bereits verdorben ist/ alsobald entweder per Remedia, oder per autocratiam Naturæ selber/ wieder ex corpore heraus getrieben/ und also von der Circulatione reliqua abgesondert werde/ der gantze Cörper in gar kurtzer Zeit verlohren gehe. Und da ist die Causa materialis allezeit für unsern Augen/ wenn dergleichen Corpora in momento zu faulen und zu stincken anfangen. Und das sind die Dubia, welche mon tres cher Frere mir zu beantworten zugesendet/ und ich pro virili zu erklären versuchet habe.

Ich erinnere mich aber/ daß mon Frere nichts von denen Petechiis, (als der allergefährlichsten Crisi hujus Febris Pestilentialis,) gemeldet hat/ davon aber unterschiedliches zu annotiren ist/ wel-

welches mit zur Historie der Pest gehöret. Als 1.) daß die Petechiæ sehr selten alleine critice herfür gebrochen seyn/ sondern insgemein/ nachdem schon die Crisis per Bubones oder Carbunculos geschehen/ sich noch dazu gefunden haben/ oder aber/ wenn die Bubones wieder zurück traten erschienen sind: Posteriori modo perpetuo lethales erant, priori autem indifferentes, modo reliquæ circumstantiæ non obstabant. 2.) Daß die Pest-Flecken von gantz anderer Farbe seyn/ als sonst ordinair, bald braunroth/ bald dunckelblau/ bald gantz schwartz; die braunrothen/ und gantz rothen waren die besten. 3.) Daß so wohl ihre Farbe/ als auch ihre Grösse zusehende sich geändert/ und aus rubicundis Petechiis, sublividæ, ex sublividis cærulæ, und gantz schwartze worden sind. z. E. Ich bin offters zum Patienten gekommen/ daß ich/ wie genau ich auch immer nachfragte/ noch keine Petechias gespüret habe/ und wenn ich kaum eine halbe Stunde weg war/ erschienen sie in rother Gestalt/ aber sehr klein/ nicht lange darnach/ und offters innerhalb etlichen Stunden/ wurden sie gantz blau/ auch ziemlich groß/ und ausser der Haut herfürstehend/ als wie die blauen Erdbeeren/ und wenn es sich zutrug/ daß der Patiente starb/ (moriebantur verò omnes, qui habebant tales Petechias,) so nahmen diese kleine blaue/ und schwartze Flecken so zu/ daß sie je länger je grösser wurden/ als ein Käyserl. Ditchen oder Sechser/ und auch wohl noch grösser: Ja es wurden ihrer auch noch mehr/ und das dauerte so lange/ biß der Patiente erkaltet/ und gantz steiff worden war; und alsdenn wurden sie gantz sublividæ, und endlich gelbe/ die kleinsten aber verschwunden wieder. Woraus ich muthmasse/ daß diese Pest-Flecken der morientium nicht so wohl eine excretio critica, in & sub cute hærens, quam potius quædam stagnatio sanguinis in tenuibus vasculis facta sphacelascens sey/ welche/ dum incipit stagnare, braunroth ist/ und endlich/ wenn sie in corruptionem gehet/ blaue/ wenn sie aber faul worden/ schwartz-gelblicht zu werden pfleget. Rothe Petechiæ, die da/ wie sonst ordinair ist/ bald sichtbar und zusehen/ bald

auch

auch wieder vergangen sind/ habe ich selten observiret/ und die hatten nicht viel zu bedeuten. Aus welchen allen ein kurtzer Begriff von unserer Pest/ absonderlich wenn Sie meinen ersten Brieff an Herrn D.H. geschrieben/ damit conferiren/ zu erlernen ist. Bey uns ist schon wieder sehr viel Volck zugelauffen/ so daß kein Mensch das Sterben mehr bemercken kan/ ausgenommen die Seinen. Verbleibe indessen

Monsieur

Mon tres cher & estimè Frere

Votre tres humble Serviteur
D. G. K. Dr.

Verzeichniß
Derer so bey grassirender Pest in Dantzig gestorben Anno 1709.

Vom	5.	Januar.	biß auf den	12.	Januar.	gestorben	53.	Personen
—	12.	—	—	19.	—	—	54.	—
—	19.	—	—	26.	—	—	61.	—
—	26.	—	—	2.	Febr.	—	68.	—
—	2.	Febr.	—	9.	—	—	54.	—
—	9.	—	—	16.	—	—	38.	—
—	16.	—	—	23.	—	—	45.	—
—	23.	—	—	2.	Mart.	—	34.	—
—	2.	Mart.	—	9.	—	—	48.	—
—	9.	—	—	16.	—	—	36.	—
—	16.	—	—	23.	—	—	40.	—
—	23.	—	—	30.	—	—	37.	—
—	30.	—	—	6.	April.	—	42.	—
—	6.	April.	—	13.	—	—	44.	—
—	13.	—	—	20.	—	—	54.	—
—	20.	—	—	27.	—	—	55.	—
—	27.	—	—	4.	Maj.	—	47.	—

Vom

Vom	biß auf den	gestorben
Vom 4. Maj.	biß auf den 11. Maj.	gestorben 42. Personen.
--- 11. ——	—— 18. ——	44. ——
--- 18. ——	—— 25. ——	42. ——
--- 25. ——	—— 1. Junii ——	44. ——
--- 1. Junii	—— 8. ——	46. ——
--- 8. ——	—— 15. ——	45. ——
--- 15. ——	—— 22. ——	53. ——
--- 22. ——	—— 29. ——	83. ——
--- 29. ——	—— 6. Julii ——	92. ——
--- 6. Julii	—— 13. ——	156. ——
--- 13. ——	—— 20. ——	224. ——
--- 20. ——	—— 27. ——	433. ——
--- 27. ——	—— 3. August. ——	500. ——
--- 3. August.	—— 10. ——	823. ——
--- 10. ——	—— 17. ——	897. ——
--- 17. ——	—— 24. ——	1238. ——
--- 24. ——	—— 31. ——	1414. ——
--- 31. ——	—— 7. Sept. ——	1767. ——
--- 7. Septemb.	—— 14. ——	2205. ——
--- 14. ——	—— 21. ——	2070. ——
--- 21. ——	—— 28. ——	2065. ——
--- 28. ——	—— 5. Octobr. ——	1963. ——
--- 5. Octobr.	—— 12. ——	1759. ——
--- 12. ——	—— 19. ——	1214. ——
--- 19. ——	—— 26. ——	1062. ——
--- 26. ——	—— 2. Nov. ——	897. ——
--- 2. Novemb.	—— 9. ——	628. ——
--- 9. ——	—— 16. ——	438. ——
--- 16. ——	—— 23. ——	363. ——
--- 23. ——	—— 30. ——	299. ——
--- 30. ——	—— 7. Dec. ——	233. ——
--- 7. Decemb.	—— 14. ——	217. ——
--- 14. ——	—— 21. ——	161. ——
--- 21. ——	—— 31. ——	127. ——
--- 31. ——	—— —— ——	79. ——

Summa 24533. Personen.

V.

Gegen-Antworts-Schreiben
D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc.
d. d. 6. Aug. 1710.

Worinnen der Nutzen derer Vomitoriorum untersuchet/ und bewiesen wird/ daß die Abscessus, sonderlich Bubones, die wahre Pest-Excretion seyn/ folglich wie weit der Schweiß und die Schweiß-treibenden Mittel/ gut und zuzulassen sind/ nebst angehenckter kurtzen enarration von der Rosenbergischen Pest/ und einigen Excerptis aus Herrn D. H. Schreiben an Herrn D. M. von der Fraustädtischen Contagion.

Monsieur,

Mon tres cher & honore Frere!

VOr das gelehrte/ und die Historiam Pestis Dantiscanæ sufficientissimè exhaurirende Schreiben / bin ich höchst-verbunden ꝛc. Post pauca. Wieder die auf meine geringfügige Quæstiones, de Historia Pestis Dantiscanæ gegebene bedächtige Resolutiones, habe wenig oder nichts vollkommen wiedriges einzuwenden/ am allermeisten daher / weil da der gnädige GOtt/ unter der höchst-klugen und vorsichtigen Præcaution unserer hochgebietenden Obrigkeit/ unsre gute Stadt biß anhero vor der kläglichen Pest-Seuche vollkommen bewahret/ ich keine Gelegenheit/ etwas circa Historiam & Curationem Pestis, in eigene Erfahrung zu ziehen gehabt habe: à priori aber/ und mehr ex Speculatione, als

als ab Experientia, die ab experientissimo Practico und Clinico αὐτόπτῃ, ex multiplici circumspectâ Infectorum Tractatione angemerckten Phœnomena zu refutiren / oder zweiffelhafft zu machen / vor ungeschickt und verwegen mit recht zu achten überzeuget bin. Inzwischen wird mon tres estimé Frere mir verhoffentlich nicht verüblen / eines und das andre in specie circa *Vomitus, Sudores, & Abscessus Pestilentiales: adeoque circa Vomitoriorum & Sudoriferorum usum*, als einfältige Gedancken / und aus / und mit lauter observationibus practicis connectirte conclusiones, (ohne præconceptas opiniones, und weit geholte speculativische Grillen /) so ich des Herrn Bruders Experientz in genere keines weges contrair zu seyn vermeyne / und worzu mir desselben briefflіche gelehrte / an mich letzthin übersendete / Relation, grosse Gelegenheit und mancherley Gründe suppeditirt / hiermit modestissimè anzuführen. Welchem ich noch etwas von der in Rosenberg und Fraustadt *grassir*ten Pest / so wie ich hiervon von denen daselbst zu der Zeit practicirenden Herrn Medicis bin informiret worden / mit des Herrn Bruders Erlaubniß / beyfügen will.

Was demnach mon tres honoré Frere inter generaliora Pestis erinnert 1.) daß / wie ein jeder peccans humor, also das Pest-Gifft / durch Verletzung eines visceris in substantiâ, *solâ physicâ efficaciâ, qua tali*, so gar plötzlich einen Cörper keines weges tödten könne. 2.) Daß man *præposterè* die Haubt-Cur allein *ab alteratione* hujus materiæ anfange: 3.) Daß die *per calida, drastica, Diaphoretica & regimen æstuosum* gewaltsam getriebenen Schweisse ordinair schädlich / hingegen per temperantia lenia, & præcipue *à Natura αὐθηκρατῶς leniter prolecti*, cum Urinæ simul (addo: & abscessuum pestilentialium,) promotione, (offt /) zuträglich seyn: 4.) Daß die Medicamenta *vel fortia vel lenia* nach Unterscheid der *Temperamentorum* müsten eingerichtet werden: 5.) Daß daher ein *Remedium absolutè universale* sehr schwer zu glauben sey: 6.) Daß die *Vomitoria directè* ad curam Pestis

(addo: per individua jam *consummatæ, semper & ubique*,) nichts beytragen; vielmehr selbige inconveniente tempore exhibita anomalias motuum provociren: 7.) Daß die Medicamenta, in primis viis *alterantia* wenig Nutzen schafften/ wo der morbus pestilens ex solo *animi Pathemate* introduciret worden/ 2c. dieses/ sag ich/ ist allerdings vor völlig wahr und unwiedersprechlich zu asseriren: Wie denn auch wieder die übrigen Momenta historica weder ich/ noch jemand anders/ nisi contraria expertus, etwas gründliches obloquiren kan.

Inzwischen vermuthe ich des Herrn Bruders Consensum auch darinnen/ 1.) daß gleich wie die in unsrer Nachbarschafft/ so wie auch in Dantzig/ bißanhero *grassirten* Pesten bloß *à materiali pestilente Contagio*, per contactum infectorum sive hominum, sive utensilium, individualiter fortgeschleppet worden: also 2.) diese *materia Pestis* oder das Pest-Gifft vor nichts anders zuachten sey/ als pro *Fermento putredinoso*, halituoso sulphureæ magis indolis, ob maximam sui subtilitatem & activissimum motum intestinum fermentativum, specificè Mixtionis corporeæ in homine intime citoque dissolutorio, adeoque summè & incorrigibiliter deleterio, *putredinoso-colliquativo*, consequenter *motibus* quibuscunque *secretorio-excretoriis*, (qui *circa materias semper crassiores* occupantur, & ob multiplices subordinatos successus, quam maximè *tempore & morâ* indigent,) *summè refractario*; h. e. à *mixtione* corporea & motibus *conservatoriis*, præ omnibus aliis mundanis materiis, etiam in *minimâ sui mole, alienissimo*, eisque omnium *nocentissimo*: *cujus ipsius hospitis & hostis* inconsvetissimi, insolentissimi, simul verò damnosissimi *insperatâ præsentiâ Naturæ, Vitæ Faber*, sæpissimè tantopere *terrefit*, ut ante primum ejusdem effectum, saltem *ad primum sensum*, ipsa *auffugiat*, & corpus *morti mancipet.**

Wel-

*Was man entweder von der Essentia, oder aber von der efficacia Physica, dieses Pest-Giffts/ aus der chymischen analysirung des Beulen-Eiters / welche der Herr

Welches letztere auch aus des Herrn Bruders von mir supra primo loco allegirten Thesi remotivâ, de pestiferæ materiæ efficaciâ, von selbsten fließt. 3.) Daß diese materia pestilens subtilissima quidem, non tamen summe volatilis, sed corporibus crassioribus satis diu interdum inhærens atque innidulata; præc. tamen corpus humanum affectans, *fervente jam Peste*, sich haubtsächlich ins corpus insinuire *per Inspirationem & per Deglutitionem salivæ & alimentorum*: und zwar frequentissimè per Salivam, tanquam materiam, fermentativo motu proximè & jamdum pollentem, folglich in und durch selben (sive in materia sive in actu consideratam.) dem Leibe insgemein der erste und nachdrücklichste Schaden beygebracht werde. Solches zu glauben / bereden mich folgende Momenta: (α) in genere, daß *Inspiratio* und *Deglutitio* die ordentlichen und aller-principalesten Wege und Pforten seyn / durch welche die externæ materiæ in den Leib und in die Humores zu kommen / ja vor allen andern

Herr Alprunus vorgenommen / und in einem absonderlichen halben Bogen / unter dem Titul: De Contagione Viennensi Experimentum medicum, anno 1679. publiciret / erkennen und begreiffen könne / stelle ich eines jeden Entscheidung anheim / ohngeachtet ich nicht ohne Grund zu glauben vermeyne / daß dieses Pest-Gifft so wohl in und unter dem Eiter / als auch vornehmlich durch die Gewalt des Feuers ein weit anderes Aussehen bekommen müsse / weder es vor und an sich selbst haben dürffte. Indessen ist das Experiment gewiß curieus, und verdienet solches allerdinges hierher gesetzet zu werden: Horrendum Opus, inqvit, in Dei gloriam, Principis gratiam, & proximi utilitatem, sum sine Timore aggressus, secto Bubone pestilentiali Domini Gottifredi Reshel, virulentam collegi materiam, quam ad Retortam, cum suo Recipiente, luto sapientiæ munitam, intrusi; adhibitis ignis gradibus, primo aqva, secundo pingvior & oleosa materia, tandem ad collum Retortæ ascendit Sal. Detracto igne disjunctisqve vitris, crederes vix è mille vulneribus, æstivis radiis solaribus expositis, fœtorem talem exhalare posse, qvalis ex vitrorum apertione prodiit. Et qvamvis munita essent Sensoria, i. e. gossipio aures, pessariis nares, os spongiâ, in acetis diversis ac Theriacalibus imbuta, tamen quasi fulmine tactus, ingenti corporis tremore concussus sum. Fractâ breviter Retortâ ineffabilis fœtoris salem, primò Domino supradicto Gottifredo gustandum porrigo, tandem ipsemet in lingvâ detinco: Sal hic acrimoniæ aqvæ regiæ minime cedebat.

dern activè inferirt und eingezogen zu werden/vermögen: (*) (β) daß die *primæ viæ*, und specialissimè der Magen/ zu Erleidung der ersten und geschwindesten / ja penetrantesten Læsion vom Pest-Gifft/ am allermeisten/ und mehr als die Brust/disponirt sey; theils weil der Speichel an und vor sich selbst/ in summo genere, mit der Pest coincidirt/ in so weit nehmlich solcher ein Fermentum ist / so wie auch überhaubt die Pest; da denn nothwendig die materia pestilens in einer sibi congenere, & eodem generico actu pollente materia (von der jene meist gradu zu differiren scheinet/) ihren effect am allerersten und mehresten exseriren muß: (**) Theils weil diese confermentantes & mox putrefacientes materiæ deglutitæ im Magen ein neues und gefährliches *Augmentum* bekommen / so wohl von denen vielleicht noch fermentirenden alimentis, oder deren reliquiis; als auch von denen agilissimis recrementis biliosis, und forthin zustossendem Liquore Pancreatico; Theils

(*) Denn es ist ja bekannt/ daß in den innerlichen Leib in Statu s. n. (ausser dem Coitu) (α) nichts active, (β) nichts so unauffhörlich / (γ) nichts so ungehindert/ (δ) nichts so geschwinde/ (ε) nichts so tieff inferirt zu werden und einzudringen fähig sey/ als das/ was durch Schlingen und Athemholen / die beyden unablässigen/ und ins gemein nicht attendirten nachbarlichen actus, in denselbigen zu kommen pflegt; folglich wird auch wohl das Pest-Gifft durch diese Wege seinen haubsächlichsten und gemeinsten Eingang zu nehmen nicht füglich können geläugnet werden / was man auch von der infectione per externam peripheriam s. poros, die ich zwar in totum noch nicht negiren wil/ doch aber mit jenem modo nicht wohl zu vergleichen seyn dürffte/ einzuwenden gedächte. Und damit ich dieser meiner Assertion durch anderer Autorum Zeugnüß in den Augen derer / so es benöthiget/ ein grösseres robur zusetzen möge / so können hierzu die Worte des Engelländers/Georg. Tompsoni, dienen / da er Loimotomiæ p. 5. sagt: Os & nares viæ sunt maximè solitæ, per qvas diræ hujus Luis particulæ venenosæ transeunt. Insonderheit sagt von dem ersteren der Herr Dobrzensky, Præservat. univers. supposit. 32. ausdrücklich: Inspirationes per Nares non ita afficere posse, uti per os.

(**) Es schicken sich hierher gar füglich die/ob zwar bey anderer Gelegenheit in specie gebrauchte/ doch in genere auch hierher gehörigen Worte Joh. Stubingi de Pestilent. lib. 3. Quæcunqve, inqvit, Pestis, cum in suum simile (intelligit autem, si e. g. siccum Venenum in siccam Temperaturam agat, humidum in humidam, &c.) radices egerit, cito Augmentum sumit, & pernix est, neqve facile curatur.

Theils weil die deglutitæ materiæ gar langsam/ und nach langer Zeit erst pflegen removirt und fortgedruckt zu werden/ so/ daß das Fermentum pestilens, seinen Effect kräfftiglich zu exseriren/ daselbst viel längere und bequemere Zeit hat/ als wohl in Pulmonibus, da es per leges respirationis von Lufft und Blut dermassen offt und gefach disjicirt/ agitirt und gerühret wird/ daß es an einem Orte allein/ so gar ungehindert zu verbleiben und zu schaden/ so geschwinde nicht vermögend ist. (*) (γ) Daß jederzeit der Speichel entweder von freyen Stücken/ oder durch Remedia, bey faulenden und gifftigen Ausdämpffungen mit grossem Nutzen pflegt weggeworffen zu werden: denn da ist hier billig in consideration zu ziehen/ das so gewöhnliche und nützliche Experiment oder Phœnomenon, (brutum nempe, sed providum, consilium) da/ wenn man bey materiis excrementitiis, cadaverosis, sensibilissime exhalantibus & fœtentibus, vorbey gehet/ man schleunigst und insgemein offtmahls den Speichel cum aversatione & detestatione von sich wirfft/ zwar meistens ohne ratiocinanter hierüber gemachten Schluß/ jedoch allerdings aus einer vitaliter vernünfftig erkenneten Ursache; gleichsam das Nest samt dem jetzo gleich eindringenden Vogel in aller Eil hinweg zu werffen. Also haben auch Zeit-hero allemahl vorsichtige Medici, bey Umgang mit *Patienten*/ so ex morbis contagiosis, præcipue Febribus decumbiren/ den Speichel niemahls zu verschlingen/ sondern allezeit und offt von sich zu werffen gerathen. (**)

Ja

(*) Hier findet das Axioma des Hrn. de Diemerbrœck de Peste lib. 1. c. 14. p. 124. füglich statt: Nullum venenum in transitu celeri magnum damnum inferre potest.

(**) Mit diesem Vorschlage oder Remedio hat sich am allermeisten bekannt gemacht der Pragerische Professor, Jac. Joh. Wencesl. Dobrzensky, welches er A. 1679. unter dem Titul: Præservativum universale naturale, s. saliva contra omnem in Aëre Serpentem Contagionem Præservativum optimum, denen Miscellaneis Nat. Cur. Dec. I. An. IX. & X. p. 375. einverleiben/ auch in eben dem Jahre zu Prag absonderlich in 2. Bogen in 4to drucken lassen/ cum Experimento Medico D. Joh. Bapt. Alpruni de Contagione Viennensi, in fine adjecto. Die Meynung desselben gehet summariter dahin/ daß/ weil aus denen mit Morbis contagiosis (in specie

Ja in ipsa Peste werden *Apophlegmatismi* und *Masticatoria acria* bloß dessentwegen gebraucht / daß der Speichel ohne Nachlaß immer häuffig weggeworffen werde; Und bezeugen daher Medici Pestilentiarii, daß tempore Pestis das Toback-rauchen / pro præser-

cie Peste,) Behafftetem ein Seminium fermentabile, instar solis radiantis, exhalire, diese Effluvia aber von denen Umstehenden / wenn selbe durch Mund und Nase in den Leib gezogen werden / hierbey am allermeisten den Speichel / als eine Materiam porosam fermentativam, inficiren / folglich wenn dieser / bey Conversirung mit den Krancken / unvermerckt verschlungen wird / zuerst den Magen / hernach das Geblüte/endlich den gantzen Leib verletzen müsse; Dahero denn auch die Infecti ordinairement Eckel und Brechen bekämen: So sey bey so gestalten Sachen das allerbeste Præservativ wieder diese besorgliche Infection, den Speichel bey dergleichen Patienten und in deren Athmosphæra niemahls zu verschlingen / sondern allemahl hinweg zu werffen: Dessen Nutzen er auch mit seinem eigenen Exempel probiret / da er bey so vielen ansteckenden Krancken / so er vornemlich in Italien besucht / in specie von Blattern / die er doch niemahls gehabt / sich aber vor selben jederzeit sehr gescheuet / niemahls angestecket worden / bloß weil er sich dieses Remedii beständig bedienet. Es hat aber der Hr. Dobrzensky alsbald in dieser seiner Meynung / oder vielmehr nur wegen des Tituls / Præservativi universalis, einen Adversarium an hiesigem gelehrten Medico, nachgehends Breßl. Physico, Hrn. D. Joh. Christ. Tralles, bekommen / der eine absonderliche Exercitationem de insufficientia Exspuitionis salivæ pro obtinendâ gloriâ Præservativi universalis naturalis, Olsnæ 1680. 8vo von vierdtehalb Bogen herausgegeben / worinnen er zwar den Fleiß des Hrn. Dobrzensky rühmet / auch von dem Speichel zugestehet / daß / wenn selbiger inficirt sey / in dem Magen schwere Zufälle zu erregen pflege / bloß / weil das Gifft im Speichel dahin überbracht worden / sintemahl die Contagia gleich einem Fermento von grosser Activität seyn: Nichts destoweniger aber hält er doch dieses Remedium vor unzulänglich / oder nicht vor universal, daher / weil ja das Gifft zugleich auch durch mehr Wege / z. E. durch die Inspiration und Poros in den Leib kommen könne / also was dadurch dem Geblüte inferiret werde / auch nicht könne durch den Speichel allein weggeworffen werden; schliesset demnach / hinc cadere gloriam Præservativi universalis Pestis, adeoque potius inter particularia Præservativa naturalia numerandam esse, &c. Und freylich wohl kan man keinesweges glauben / daß nur allein durch den Speichel / und sonst durch keinen Weg mehr / das Pest-Gifft in den Leib zu kommen vermöge; wie denn solches alleine auch nicht des Hrn. Dobrzensky Meynung gewesen zu seyn scheinet; weil doch allerdinges unter andern auch durch die Inspiration dasselbe in die Lunge kan und pflegt gezogen zu werden. Indessen aber bleibt es doch dabey / 1.) daß durch keinen Weg mehr / öffter und gefährlicher / als eben per salivam, der Leib inficiret / folglich

ſervando, & avertendo Contagio, ungemein zuträglich/ haubt-
ſächlich daher/ weil hierdurch im̃erzu der Speichel weggeworffen/ und
ſelten oder niemahls verſchlungen wird. Verdienet alſo/ auch wieder
anderer Einwürffe/ in hunc ſcopum unter andern vornemlich geleſen
zu werden/ was der gelehrte Loimo-Practicus Isbr. de Diemer-
broeck, Tr. de Peſte lib. 2. c. 12. ſ. ultimo, p. 235. &c. it. lib. IV. Hi-
ſtor. 17. p. 370. 371. von ſeiner eigenen kräfftigen Præſervation erzeh-
let/ daß er ordinair täglich/ vor und nach dem Mittags-Eſſen/ wie auch
nach Mittage und des Abends/ ſich häuffig des Taback-rauchens be-
dienet: Ja ſo bald er von dem/ bey Tractirung der Infectorum, vor-
kom̃enden Fœtore ſich alterirt befunden/ alsbald Taback geranchet/ ſo
daß/ ohngeachtet er bey der hefftigen Nimwegiſchen Peſt alle Kran-
cken indiſcriminatim beſuchet/ er mit vieler Verwunderung doch
ſtets geſund geblieben: daher er expreſſe c. l. p. 237. ſagt: Nam, ut
verum fatear, Tabacum pro primario præſervativo in Peſte
ſemper habui, & reverâ tale eſſe non ſola ratione ductus, ſed ex-
perientia edoctus, comperi; neque aliud melius pro ordinario
uſu hactenus inventum fuiſſe exiſtimo, dummodo illud ſit me-
lioris notæ, ex maturioribus foliis in funes coactum. Quapro-
pter ego ſolo Tabaco contentus, nullis aliis Suffimigiis, Morſel-
lis odoratis, ſimilibusve utebar. Dergleichen auch zu leſen lib. IV.
Hiſt. 17. in Scholio, p. 370. und 371. (*) Welches denn zur Gnüge

H zeiget/

folglich dieſer durch jenes ſtete Wegwerffung am kräfftigſten/ auch wieder die ge-
fährliche Anſteckung verwahret werde: 2.) Daß der Herr Dobrzensky den Titul
τὸ Univerſale nur in ſo weit will verſtanden wiſſen/ daß dieſes Remedium in uni-
verſis morbis (als die er alle insgeſamt vor contagioſos hält/) zu gebrauchen/ und
alſo dieſes Præſervativum nur ratione univerſorum morborum, nicht aber ratione
univerſæ & ex omni parte perfectiſſimæ ſ. abſolutæ Efficaciæ, Univerſale zu nennen
ſey/ wie er ſich ſelbſt in dem Schediaſmate, und in Miſc. Nat. Cur. durch den Ti-
tul: Optimum, erkläret hat.

(*) Ich weiß zwar gar wohl/ daß allen dieſer Modus præſervationis per Tabacifu-
migium nicht gefallen wolle; wie inſonderheit dem Nath. Hodges, der ſolchen aus
folgenden Gründen verwirfft: 1) quoniam ejus oleum una cum vapore ſummè

vene-

zeiget/ was massen gründlich ab Experientia befunden worden/ daß das *Fermentum pestilens* sich haubtsächlich dem Speichel *insinuire*/ und folglich selbiges/ in hac commixtione, dem Leibe am allerehe-

sten

veneficum: 2.) Salivam nimis prodigè consumat: 3.) Pulmones suctione Pæti violentet exercitentur, & â crebra inspiratione debilitentur: 4) quoniam attrahantur miasmata pestifera: 5.) quoniam ejus odor graveolens; Substituiret dannenhero/ statt des Tabacks/ zur Præservation den Gebrauch des Spanischen Weins. Wie es aber sonst in der Welt herzugehen pflegt/ daß ein jeder seine Begierde und Gewohnheit vor die raisonableste erkläret/ also verhält es sich auch in diesem Stücke: Wer einmahl ein Feind vom Taback/ und hingegen ein Freund vom Wein ist/ der wird gewiß jenen überall schelten/ und diesen hingegen in allen Fällen recommendiren/ um nur andere in die Gesellschafft seiner Lüste zu ziehen. Hodges, und vielleicht andere mit ihm/ scheinen viel lieber die Pest im Weine zu ersäuffen/ als die eigentliche und wahre Krafft des Taback-rauchens in Bedencken zu ziehen/ wannenhero sie lieber voll süsses Weins/ als mit Rauch umgeben zu seyn begehren/ als den sie nur vor stinckend/ gifftig und schädlich zu erkennen belieben; ob mich zwar die angeführten Rationes keinesweges so wahr und erheblich zu seyn bedüncken/ daß sie einen Ketzer von ihrem Glauben genungsam convinciren könnten. Inzwischen kan beydes gar füglich in gehöriger Absicht admittiret werden/ nemlich durch den Wein die Natur zu stärcken und zu encouragiren/ durch den Taback aber den gefährlichen und schon schädlichen Speichel beyzeiten hinweg zu werffen: welches letztere ohne Zweiffel der Hr. Hodges selbst unvermerckt durch die Trochiscos sublinguales, wie er pag. 242. erzehlet/ so wie andere durch den Taback/ wird bewerckstelliget haben. So wenig aber als mich Hodges zu seinem Glaubens-Genossen machen wird/ so wenig kan ich auch der Meynung derer jenigen beypflichten/ welche die efficaciam des Tabacks mehr in physicâ operandi ratione partim correctivâ, partim disjectiva s. dispersiva Veneni zu suchen pflegen/ so/ daß man zuweilen versichern wollen/ als wenn die Pest in diejenigen Häuser/ wo Taback gesponnen und verkaufft wird/ nicht zu kommen observiret worden: vid. Diemerbr. lib. 4. de Peste, Histor. 17. Schol. p. 371. Davon aber das Wiederspiel erweiset ietztgedachter Diemerbroeck cit. loc. it. Bœtticher de Peste Haffn. p. 99. 100. und zwar mit allem Rechte; weil doch der Effectus des Tabacks keinesweges solchergestalt zu deuten/ sondern in efficacia mechanico-organica, eductiva & remotiva veneni per salivam, zu suchen ist; welche denn von denen Häusern/ die einst von der Pest verschonet blieben/ auf gleiche Weise/ nemlich daß die darinnen befindlichen Personen/ weil sie meist alle Taback geraucht/ und sputiret/ von der Pest frey geblieben/ wird müssen verstanden werden: daß also nicht zu verwundern/ wenn die/ so die erste Meynung hegen/ ab experientia bemercken müssen/ daß der Taback das keinesweges thue/ was er doch nach der andern Absicht allerdinges zu thun fähig ist.

sten gefährlich und schädlich sey / hingegen dieser / bey jenes schleuniger Excretion, am besten præserviret bleibe. Wie denn solches noch ferner daher erweißlich: (δ) Daß insgemein bald *in prima Invasione* Pestis seu prima Ægri Infectione sich unter den ersten Phœnomenis alsbald / und fernerhin *Nauseæ, Cardialgiæ, amaritudines oris, Vomitus,* ja bey vielen *Ardores* Ventriculi äussern / welches denn keine geringe Suspicion, ja ziemlich sichere Argumentation giebt / daß das Fermentum pestilens in salivâ, und per hanc in Ventriculo sey concipirt worden; und zwar entweder solitariè & immediatè per salivam, oder mediantibus alimentis: Daher Nath. Hodges de Peste Lond. Sect. 5. p. 105. sagt: Hoc (Contagium esculentis se immiscuisse) toties à me observatum, dum plerique *bona & integra valetudine, statim à comestione ægrotarint,* & cibum aliàs euchymum & laudabilem, *velut impurum* ac *venenatum* evomuerint, ut de hac re nemo amplius in consilio fluctuet. Und gehöret nicht unbillig hierher / was Forestus lib. 6. obs. 9. p. 160. b. in der Delphischen Pest remarquiret / daß in selbiger am allermeisten gefräßige Kinder (scil. multum & frequenter vorantes,) inficiret worden und gestorben. Und bezeuget auch selbiger Obs. 10. p. 164. b. daß verschiedene *Vomitus* bekommen bald zu erst / ehe man kaum etwas von denen Abscessibus verspüret. Wie denn auch Herr D. H. referiret / daß in Fraustadt verschiedene sub usu sacræ cœnæ (ohne Zweiffel Calicis,) inficiret worden. Dazumahl (ε) gemeiniglich per Vomitus tales eine häuffige / greuliche / und ausserordentliche *Saburra* porracea, nigro-viridis, picea, fœtens weggeworffen wird / wie dergleichen / ausser denen Rosenbergischen Herrn Medicis, auch Hodges, ausser dem angeführten loco, auch p. 102. 103. it. Forestus l. 6. obs. 10. p. 164. b. it. Minderer. Tr. de Peste c. 7. p. 91. und andre angemercket. Dergleichen auch in Dissectorum Ventriculo zu Rosenberg befunden worden. (ζ) Daß in itztgedachten *Sectionibus Cadaverum* offenbarlich observiret worden / daß vornemlich die primæ viæ, Ventriculus, Inte-

ſtina, Meſenterium, ja zuweilen Hepar, und Peritonæum, mithin auch manchmahl die Viſcera Pectoris von dem Contagio angegriffen/ und in ſpecie entweder mit Petechiis, oder Carbunculis afficirt geweſen. Denn anderer Obſervationen (die doch auch ſehr rar/) zu geſchweigen/ ſo bezeuget Herr D. Hölmann in ſeiner/ an das Käyſerl. und Königl. Ober-Amt allhier/ de Peſte Roſenbergenſi, abgegebenen/ Relation, unter andern von ſeinen (raro Exemplo,) verrichteten Sectionibus, daß er z. E. bey einem Knaben/ ſo ex vomitu & Diarrhœa peſtilente geſtorben/ in dem Magen abſentiam cruſtæ villoſæ præſentiam acris, obſcurè vireſcentis Liquoris, Tunicam nerveam, nec minus Inteſtina præcipuè ſiniſtri Hypochondrii & Peritonæum ejusdem lateris, copioſis Petechiis conſitam, & glandulas Meſenterii nigro colore conſpicuas: Item, bey einem 60. jährigen Manne Ventriculum arroſum, ſo auch Vomitus gehabt/ und Würmer weggebrochen: bey einer Magd in den Lungen/ und in dem Magen dergleichen Maculas, wie auch daß bey ſelbiger Dexter hepatis lobus ſchon putridus geweſt: bey einer andern gleichfals in den Lungen/ in mucrone Cordis, in parte carnoſa Diaphragmatis, und in Glandulis Meſenterii, ſolche Flecken/ nebſt häuffigen Winden im Magen/ der als eine Sack-Pfeiffe geſtrotzet/ mit unſäglichem Stanck/ obſerviret und angetroffen. Nicht weniger hat er auch in Frauſtadt/ laut ſeines Berichts/ bey einer Jungfer/ unter andern den Magen voller rothen und blauen Flecken/ variæ magnitudinis, bemercket. (*) Und gehöret hierher auch die von einem Chirurgo, beym Diemerbroeck l. IV. obſ. 15. p. 368. per ſectionem cadaveris peſtilentis, bemerckte obſervation von gleicher carbunculöſen conſtitution des Magens. Zu dieſer de Miaſ-

(*) Dergleichen auch der Hr. Rivinus Tt. de Peſte Lipſ. c. 1. p. 11. ex Helmontio allegiret. Inſonderheit meritiret hierbey geleſen zu werden die ex avtopſia gemachte Obſervation Tompſoni cit. lib. ſect. III. de Cadaveris peſtilentis Diſſectione, Hiſtoria, ejusque ſequela, p. 22. 23. 24.

Miaſmatis peſtilentis primâ ut plurimum Inſinuatione in ſalivam & primas vias, bißher gemachten conſideration ziehe ich/ ad aliqualem Theſeos hujus probationem analogicè nicht unbillig (*) die *ſalutarem* ſæpiſſime tractationem *Febrium malignarum epidemiarum per Vomitus*, mox initio, &c. concitatos, welche/ gleich wie ſie das genus proximum Peſtis & Febrium peſtilentium præcipue zu conſtituiren geglaubt werden/ unter dem dieſe als ſpecies ſummæ & principaliſſimæ ſtehen: alſo deren Fermentum ex hac earundem ſalutari ſæpiſſimè per Vomitoria medicatione, (ſubjunctis aliis convenientibus) wie nicht weniger ex vomitu autocratico nicht unklar ſcheinet offt per primordialem infectionem Salivæ, ejusque cum eſculentis deglutitionem, dem Cörper / und zuerſt denen primis viis communiciret zu werden. Wovon unter andern weitläufftiger kan geleſen werden D. Joh. Lud. Appini Relatio hiſtorica de Febre epidem. §. 37. pag. 54. &c. (9) Ja ich vermeine mit meinen wenigen Gedancken in genere eben nicht zuweit zu gehen/ wenn ich die materiam peſtilentem deſſentwegen *ad exteriores glandulas* Inguinales, Axillares, &c. und in ſpecie Parotides, *apoſtaſi*rt zu werden vermuthe / weil ſelbige die *ordinaria humoris lymphatico-ſalivalis ſecernicula*

(*) Warum und aus was vor einer ſpeciellen Abſicht und Diſpoſition die Natur das Peſt-Giff tad Bubones oder Glandulas, præc. Inguinales, Subalares, Parotides, ſeponire? iſt eine mehr curieuſe/ als nützliche Frage / die von vielen zwar unterſuchet / von wenigen aber gründlich erforſchet worden. Genung/ daß man à poſteriori wiſſe / daß die wahre Peſt-Excretion ordinairement an dieſen Orten / und hieſelbſt am allerconvenableſten und nützlichſten zu geſchehen pflege / welche dannenhero quocunque efficaci modo hierher zu leiten / eines rechtſchaffenen Medici Officium ſchon genungſam exhauriret. Meine angegebene Urſache iſt nur eine wahrſcheinliche und unvorgreiffliche Vermuthung / vor die ich ſelbige auch nur bloß will angenommen wiſſen. Wie denn auch / wenn jemand dieſe Frage inſonderheit / warum nemlich obengedachte Glandulæ in ſpecie vor allen andern am meiſten von der Natur hierzu erwehlet werden? daher entſcheiden wolte / daß dieſe loca glanduloſa am allerruhigſten/ wärmſten/ und am meiſten offen pflegten gehalten und befunden zu werden / welches der gewöhnliche Udor, ja Mador, und offtmahli-

cula f. secretoria zu constituiren pflegen; (*) wie solches auch der Herr de Diemerbroeck de Peste l. 1. c. 14. Schol. 3. p. 117. einigermassen andeutet: So daß auch ex hoc momento nicht unklar zu erhellen scheinet / daß das Miasma pestilens seinen meisten ingres in salivales humores habe. Wie denn auch die Pest in Dantzig ihren ersten Anfang *sub typo Febrium catarrhalium* genommen zu haben mon Frere in dem andern Briefe referirt hat. Und (3) was noch mehr ist / so allegiret Laur. Giselerus de Peste Brunsvicensi obs. 106. daß eine über 50. jährige erbare Frau / in ipso Pestis Fervore maximo zwar Carbunculos und einen Bubonem gehabt / deren aber keiner zur Eyterung und zum Reiffen kommen / hingegen / statt deren / die Pest-materie per *copiosissimum* πτυελισμὸν excerniret und die Patientin glücklich restituirt worden. (†)

Nicht weniger verspreche ich mir des Herrn Bruders Assensum, (4.) daß bißhero von vielen Practicis clinicis die *Vomitus* und *Vomitoria*, conveniente NB. tempore, loco, specie, dosi, & subordinatione reliquæ Medicationis, exhibita, keines weges schädlich / sondern höchst-nützlich erfunden worden / sie mögen nun

mahlige ziemlich empfindliche Fœtor fast jederzeit / zum wenigsten bey der leichtesten Bewegung / ja selbst in rauher Winters-Zeit genungsam zu erkennen giebt; so glaube ich / daß man dieser Assertion den Platz in gedachter Classe der wahrscheinlichen Vermuthungen nicht füglich würde streitig machen können. Von wem inzwischen Rodericus à Castro, nebst andern / die Gewißheit hat / daß / wenn die Parotides intumesciren / alsdenn das Gehirne; wenn die Glandulæ subalares, das Hertze; und wenn die Inguinales, die Leber inficirt zu seyn müsse geglaubet werden / solches kan ich niemanden sagen: glaube indessen / daß diese Assertion gar füglich unter die Zahl der überflüßigen Gedancken gesetzt zu werden verdiene.

(†) Daß derogleichen nützliche Excretion auch von andern zum öfftern observiret worden / kan z. E. Hodges Loimolog. Sect. IV. p. 87. bezeugen / da er sagt: Naturæ solers machinatio minimè hic loci oblivioni tradenda, quæ ut semet ab utrisque in malo confœderatoribus (Lue venerea & Peste,) methodo eâdem expediret, quandoque suapte sponte salivationem moliebatur: Exinde res tota frequenter in vado collocata, evacuatione illa, sicuti decet, progrediente, & insimul cum veneno associato copiosissimè humores serosos & noxios exantlante.

nun entweder in Indicatione & Intentione directâ atque primaria, wider das/ mit der salivâ und Esculentis, im Magen concipirte Pest-Gifft; oder Secundariâ, wider die/ in iisdem primis viis befindliche/ und dem gantzen morbo nachtheilige/ Saburram mucido-bilioso-recrementitiam, exhibirt zu seyn erachtet werden: Worüber vieler Practicorum expertorum Testimonia zu allegiren ich billig in Bedencken ziehe/ weil selbige dem Herrn Bruder selbst mehr/ als zu bekannt seyn werden. Wie denn auch mon Frere selbst / in dem Schreiben / viele restituirt zu haben asseriret/ die Brechen (vielleicht offt verursachtes /) erlidten; und zeuget insonderheit von dem guten effect derer zu NB. rechter Zeit gegebenen Vomitoriorum Herr D. Wiel in der Anno 1708. zu Thorn grassirten/ und nichts anders als ein gemeines Exempel unserer bißher in Pohlen und Schlesien erlidtnen Pesten / sistirenden Contagion, da er p. 14. expresse sagt / daß mit einem Vomitorio, und bald darauf adhibirten Bezoardico viel Gutes verrichtet; und p. 15. daß durch diese wenige Mittel verschiedene gerettet worden: wie denn auch Herr D. Joh. Bernh. Sthaar, in Beschreibung der anno 1707. zu Cracau grassirten Pest expresse vermeint / quod in ista bene ordinatum vomitivum, *mox primo insultu* exhibitum, verum fuisset antidotum: Worinnen er sich vornemlich gründet auf Herr D. Schœnbergers, Königl. Polnischen Reichs-Feld-Medici Experientz, von dem er bezeuget / daß er theils mit Brechmitteln / theils mit seinem Elixirio antipestilentiali über 300. Personen theils glücklich curirt / theils præserviret habe. Vid. Act. Erudit. anno 1710. Majo, p. 218. (*) Und wenn man auch gleich

(5.) den

(*) Unter andern verdienet auch hierbey / ob zwar nicht in favorem des Medicaments selber / (sintemahl die Antimoniata vielen nicht ohne Ursache verdächtig scheinen / e.g. Hodges Loimolog. Sect. VII. p. 171.) als vielmehr wegen des Vomitivs überhaubt / und der darauf erfolgten Würckung / allegiret zu werden der Locus aus Quercetani Alexic. c. 7. p. 417. 418. 419. von seinem Croco Metallorum, a

dessen

(5.) den Nutzen derer gehörigen Vomitoriorum eintzig und allein nur daher wollte gelten laſſen/ daß ſelbige/ exſerentibus ſe jam-jam & increſcentibus Excretionibus Peſtis propriiſſimis, bloß *ſecundario & ſubſidialiter*, per Saburræ excrementitiæ ordinariæ, tanquam impedimenti, Evacuationem, ihren behülfflichen guten Neben-*effect* zu exſeriren pflegten/ welches wohl auch allerdinges manchmahl bey diſpoſitis vor zuträglich kan erkennet werden/ ſonderlich wo ſelbige copioſa & magis depravata iſt: So bleibet dennoch allemahl viel eher zu vermuthen/ daß haubtſächlich daher dergleichen Vomitus nützlich ſeyn/ weil ſie die Amurcam NB. *quatenus infectam* eliminiren und wegwerffen / ne hæc periculoſisſimâ ſui morâ diuturniore, nocentisſimam in viſceribus abdominis Læſionem producendo, reliquum morbi jam vigentis, quietisſimè & conſtantisſimè adminiſtrandi, Decurſum capitaliter pervertat. Wie denn dieſe meine Muthmaſſung durch die vorher benennte Vielheit und üble Beſchaffenheit dieſer per Vomitum weggehenden recrementorum porraceorum, obſcure vireſcentium, putridorum, &c. wie nicht weniger durch gedachte Sectiones, nicht undeutlich erläutert zu werden ſcheinet. Und wenn auch auf einige Weiſe derer Vomitoriorum uſus

---

deſſen er 10. biß 12. Untzen in den Vicecomitatum Turenne, ſo damahls die Peſt auffs hefftigſte erleiden muſte/ an den daſigen Gouverneur, D. de Vaſignac, abgeſchickt/ dieſer aber den gröſten Theil hiervon denen benachbarten Chirurgis mitgetheilet hatte/ wovon der von gedachtem Hrn. de Vaſignac überſchriebene Brief folgendes Zeugniß darſtellet: Accepi per D. Fouchet duas pyxides, quas ad me transmittere placuit: ut ſemel recepi, confeſtim partem quandam illarum per totam viciniam elargitus ſum, juxta monitionem in literis, ad felicem illarum uſum docendum adjectam. Quatuor aut quinquè Chirurgi aliquam ex illis partem acceperunt: ex illis duo ſucceſſus admodum proſperos mihi renunciarunt, & teſtimonium egregium de pulvere ſubflavo reddiderunt; quem Remedium plus divinum quam humanum idcirco nominabant, quoniam intra unius diei ſpacium ita quosdam à Febre peſtilente liberaverit, ut nihil tamen virulenti ex illorum corporibus ſubortum ſit: In aliis verò Bubo peſtifer duabus poſt aſſumtionem horis innoxius apparuit.

usus von der subductione Saburræ secundaria, bloß als ein Nebenwerck/ muß angesehen werden/ so glaube ich/ daß solches haubtsächlich von der *Saburrâ biliosâ* zu verstehen sey/ welche bey Infectis häuffiger/ als sonst/ soll anzutreffen seyn. Denn es hat Herr D. H. (laut seiner mir gethanen Erzehlung/) in Rosenberg per sectiones observiret/ quod in Infectorum Cadaveribus Vesicula Fellis copiosâ bile repleta fuerit: consultâ (wie ich meyne/) sine dubio materiæ hujus agilissimæ subtractione & sepositione, adeoque humorum ab eâ liberatione. (*) Wenn nun dieses bey allen Infectis à l' ordinaire anzutreffen/ so wollte ich auch wiederum/ nicht ohne Grund/ zu glauben vermeynen/ daß auch alsdenn ein modestus Vomitus, so wie er à posteriori (cæteris paribus,) dienlich/ also à priori *indici*ret und also nicht so schlechter Dinges pro nudè accidentali & simpliciter secundario anzusehen seyn würde.

Wenn denn diesem also/ so muthmasse ich/ und gründe mich hierinnen auf dergleichen Observationes, daß/ wenn die *Vomitoria convenientia* gut gethan/ solche mit Recht *ex Indicatione adeoque ex Necessitate* gegeben zu seyn billig beurtheilet werden müssen/ und selbige folglich mit gleichem Recht *in circumspectam imitationem* zu ziehen verdienen. Angesehen ungezweiffelt dergleichen Patienten das *Fermentum pestiferum* per *deglutitionem primò* concipirt/ welches denn/ concitato tempestivo & modesto Vomitu, alsbald/ antequam effectum efficaciter exseruit, aut altius penetravit, wiederum weggeworffen/ und das Corpus hiervon in

* Ein gleiches scheinet auch zu erweisen das Hepar sub scissione Excrementum subflavum plorans, beym Tompson c. l. p. 22. daß bey verpesteten Thieren/ e. g. Rindsvieh &c. ordinairement eine gleichmäßige Abundantia Bilis anzutreffen sey / solches bezeuget Diomed. Cornarius Obs. admir. 21. p. 53. Item, die bey neulicher Vieh-Pest in unsern und andern Landen hierüber häuffig gemachte Observationes. Vid. die von mir edirte Relation von der Pest des Horn-Viehes/ cap. II. p. 22. 23.

Zeiten liberirt worden. (*) Ja ich schliesse hieraus/ daß offtmahls ein Vomitorium legitimum haubtsächlich und *directè* in Peste *indicirt* werde/ wofern es nur andere Umstände/ (de quibus mox,) nicht hindern. Dahero ob zwar unter andern Giselerus obs. 13. de Peste Brunsv. expresse sagt: Pestis Vomitum *non indicat propriè & per se;* sicuti nec Venæsectionem, aut purgationem: so ist doch solches/ was er de Vomitu sagt/ vornemlich dahin zu verstehen/ wenn solcher erregt wird/ haubtsächlich veneno altius jam corpori impacto, und wider die bald zu bemerckende Cautelas: denn er sagt ja selbst c. l. ausdrücklich: cum Ventriculus impurus est, aut *inibi fortè pestiferum virus residet,* nonnunquam conducit Vomitus. Und da sollte billig bey den letzten Worten pro *τὸ conducit* stehen *necessarius est.* (**)

Denn ich halte davor/ und befinde solches aus derer Medicorum Pestilentiariorum circumspecten Praxi gegründet/ daß die Vomitoria, wenn sie *magis directè* guten Nutzen schaffen sollen/ pflegen und müssen gegeben werden 1.) bald im allerersten Anfange des eingesogenen *miasmatis pestiferi*, ehe dasselbe tieffer in primas vias

(*) Wenn die Infection unter währendem Essen geschehen ist/ so wird ein Vomitorium nicht viel Wiedersprechens finden/ und sagt dahero Gvil. Parent. Method. Sanandi Peste affectos, Artic. 24. 25. ausdrücklich und categoricè: Debent talibus (Vomitivo aut purgativo) præcisè Medicamentis curari, qui Pestem per Cibos aut Potus primò contraxerunt: quo casu sudorificum lethale & mortiferum existit &c. Und hierher ist billig das unten von der Rosenbergischen Pest allegirte Exempel zu ziehen. Daß aber dergleichen Verunglückung/ auch ausser Essens-Zeit/ bloß durch den Speichel und dessen unvermerckte Hinunterschlingung/ müsse præsupponiret werden/ ist oben erwiesen worden; folglich eine gleichmäßige Indication, jedoch unter bald folgenden Conditionen/ zu formiren und vorzunehmen.

(**) Immittelst halte ich davor/ daß/ gleichwie bey Empfangung eines andern penetranten Giffts in den Magen/ ein vernünfftiger Medicus seine allererste und vornehmste Sorge seyn läßt/ dasselbe alsbald per Vomitum wieder aus dem Magen zu bringen: also ein gleicher Schluß auf die Nothwendigkeit und den Nutzen derer Vomitoriorum in concepto Veneno pestifero allerdings zu machen sey/ jedoch anders nicht/ als unter folgenden Bedingungen.

vias oder Humores eindringet/ wie solches auch Hr. D. Rivin. Tr. de Peste Lipsiensi cap. 5. p. 116. allegato simul casu, wohl erinnert. (*) Welches aber gewiß einen *discret*en *Patient*en und vorsichtigen *Medicum* erfordert: Angesehen die Infecti bald Anfangs meistentheils entweder nicht können/ ex inscitia, & indiscreto sensu Judicioque; oder nicht wollen/ ex metu, seclusum iri à reliquorum, consanguineorum præcipuè, Consortio & Consvetudine; oder aber unnöthig erachten/ ex incuriâ, aut nimiâ in vires suas victuras confidentiâ, den Morbum zu entdecken; wie solches in Rosenberg/ und ausser Zweiffel auch in Dantzig/ sehr offters geschehen; Worüber auch schon Raym. Mindererus de Pestilentia c. 12. p. 155. Conr. Gesnerus in Epistolis hin und wieder/ und Hr. D. Rivinus de Peste Lips. c. 5. p. 101. nicht wenig klaget. Und wäre sehr in bonum publicum zu wünschen/ daß ein zulängliches Mittel könne erfunden werden/ wodurch ein jeder/ so bald er das geringste Indicium von einigem Contagio bey sich vermerckte/ vollkommen bewegt würde/ solches zu offenbahren/ und nicht im Gegentheil/ aus dieser oder jener Besorgung/ das Malum mit aller Möglichkeit zu cachiren sich bemühete. Ob der Autor des Vorschlags eines richtigen Mittels/ die *Contagion* ohne Nachtheil des *Commercii* und der *Conversation* in Zeiten zu inhibiren/ (welcher/ wie bekannt/ vorm Jahre (A. 1709.) zu Leipzig heraus kommen/) mit seiner *Societate trina*, oder Trippel-Gesellschafft/ in diesem momento einigen erwünschlichen Nutzen schaffen dürffte/ wie es wohl scheinet/ und er c. 2. einiger massen innuirt/ würde zu erwarten seyn/ wenn

 durch

(*) Es sagt zwar Joh. Guintherius Andernacus de Pestilent. Dial. 3. p. 203. daß die Vomitoria nur in den ersten 2. Tagen zu admittiren wären/ als wodurch öffters viele gerettet würden. Jedoch wollte ich kaum/ wenn das Werck zuverläßig sollte tractiret werden/ die Gelegenheit auf 2. Tage extendiren/ sondern alsbald/ wo möglich/ primo die, ja die erste Stunde/ das Vomitorium vornehmen; nur daß hier/ wo jemahls das Judicium, tum ex parte ægri, tum ex parte Medici, difficile, doch nicht allemahl impossibile, zu erachten ist.

durch ein Exempel die *civili*sche Möglichkeit einer solchen Societät einsten thätig gemacht würde. 2.) Daß sie gegeben werden *Patientibus non sponte vomentibus*, wo noch kein freywilliges Erbrechen da ist/ als woselbst ausser allem Zweiffel der Magen oder andere connexa viscera (*) schon zu sehr angegriffen worden/ vid. Diemerbroeck. lib. 4. obs. 15. p. 368. und da/ wie mon Frere selbst remarquiret/ die meisten gestorben; dergleichen auch von der Cracauischen Pest referiret Herr D. Sthaar loco supra citato, insonderheit wenn selbige gar zu spät und zu lange (*tardius & diutius*) gebrochen. Denn da wird man befinden / daß/ wenn man alsdenn ein Vomitorium superingerirt/ die allermeisten gestorben / wie unter andern Giselerus obs. 14. ein Exempel hiervon allegiret. Ja es wird hierdurch (Vomitorio inconveniente,) zugleich der gute und heilsame Ausbruch derer *Abscessuum*, præcipuè Bubonum, mit grossem Schaden gehindert. Vid. Wiel. p. 8. (**) Und diese Cautel hat Hr. D. H. und Hr. D. Wiel p. 15. und andere allezeit in ihren Vomitoriis vorsichtig attendiret. 3.) *Præsentibus repentinâ (sub plenariâ aut tolerabili alias reliquâ sanitate) Inappetentiâ, Nauseâ, Amaritudine oris, Cardialgiis initiantibus*, imo vero, his etiam absentibus,

(*) Dergleichen von dem Hertzen statuiret Roder. à Castro, de Peste Hamburg. si vomuerit, significat venenum jam cor oppressisse. In specie scheinet von dem Magen solches klärlich zu bezeugen die evomirte Materia pessimè colorata, nigra, fœtida, als welche allerdinges ein schlimmes Zeichen zu seyn pflegt/ Gvinther. Andern. de Pestil. p. 238. Und referiret Hr. D. Bötticher de Peste Haffniæ 1711. grassante c. 1. p. 70. quod qui Vomitu materiam nigricantem & fœtidam dejecerunt, omnes interierint.

(**) Wie hingegen durch rechtmäßigen Gebrauch desselben entweder die Abscessus, mit baldiger Restitution des Patienten/ gäntzlich verhütet werden; oder aber solche alsbald hierauf/ ohne weitere Gefahr/ zum Vorschein kommen: wovon der oben allegirte Locus ex Quercetano wiederholt zu werden meritiret. So referiret auch Giselerus de Peste Brunsv. Obs. 9. einen Casum, da post datum Medicamentum vomitorium mite, in nausea vomibundâ endlich/ wiewohl etwas späte/ (ob nimiam ἄνω καὶ κάτω deturbationem,) ein Bubo hervorgebrochen. Dergleichen auch oben im ersten Send-Schreiben vom Vomitu spontaneo zuweilen angemercket worden.

bus, bey andern Zeichen oder starcken Vermuthungen geschehener Infection, vornemlich wenn der Patient noch herum gehet: Welches Hr. D. H. und Hr. D. Wiel p. 14. 15. gleichfalls observiret. Denn ob zwar Nath. Hodges de Pest. Lond. Sect. 7. p. 172. dieses Moment gäntzlich zu verwerffen scheinet / da er expresse sagt: Tametsi in aliis affectibus vomitio vomitione tollatur, in peste tamen à Nauseâ & vomendi propensitate sinistrè depromitur Indicatio; so ist doch solches von der *Nausea efficaciter vomibundâ*, und wo vielleicht schon ein brechliches Auffstossen und Erwürgen zugegen / zu verstehen / wie solches durch die ersten Worte / und hernach per vomendi propensitatem klar angedeutet wird; der Hr. Autor auch p. 171. selbst unter die vornehmsten indicantia Vomitus, ausdrücklich *urgentem Nauseam* rechnet. Denn wenn schon der Vomitus vor der Thür / so hat man sich gemeiniglich mit den Vomitoriis allerdings nach der vorhergegangenen Cautel nothwendig zu richten; widrigenfalls aber die Vomitoria nicht zu verabscheuen. Daher erinnert Rob. Lyonet. Loimograph. c. 55. p. 348. wohl: Est summopere attendendus Naturæ motus, & in qua parte humor noxius, excipiendo virulento seminario appositus, stabuletur, &c. Si enim Vomitus aut Nausea, oppletum Ventriculum demonstrent, emeticis utendum. Da jedoch vor *τὸ Vomitus* füglicher sollte *inclinatio ad vomitum* gesetzet werden. 4.) *Illis principalissimè Personis, quæ magis solitariè & unicè per deglutitionem infectæ fuerunt.* Denn wenn z. E. viel von dem Contagio per *Inspirationem* eingesogen worden / und also dasselbige bereits daselbst seinen *Effect* zu *exseri*ren angefangen / so würde der Vomitus allerdings von so grossem Nutzen nicht seyn. Nun ist aber diese Cautel gewiß eine von den schweresten / solche *exquisite* in usum zu ziehen / und zu attendiren / weil selbige ein *discretissimum Judicium* erfordert / zu erkennen / an magis per Deglutitionem, quam Inspirationem facta fuerit Infectio? Indessen würde / meinem Erachten nach / hierzu starcke Vermuthung geben / (α) wenn der noviter infe-

 ctus

ctus mit oder bey einem andern Infecto gessen oder getruncken: (β) wenn er in Commercio cum tali den Speichel nicht so wohl offters ausgeworffen / als vielmehr hinunter geschlungen: (γ) wenn/ da er mit einem Infecto geredet/ sich dessen Athem hat anfallen lassen; da denn/ ob zwar auch etwas vom Contagio in die Lungen dürffte gezogen worden seyn / dennoch das/ was sich dem Salivæ und folglich dem Magen insinuirt / den geschwindesten und schlimmsten effect zu exseriren vermag/ secundum superius probata: (δ) Wenn sich mox, post hoc commercium, obgedachte *Inappetentia*, *Nausea*, *Cardialgiæ* hervor thun. (ε) Oder wenn man sich auch sonst mox *post assumta esculenta* übel/ und inficirt zu seyn befindet / welches Hodges und Rivinus c. l. gleichfalls injungiren. (ζ) Vornemlich wann nicht beygehende notabilia *pectoris pathemata*, angustiæ, anxietates cordis innominatæ, daß ihnen Wehe ums Hertze ist/ ꝛc. oder auch bereits ausbrechende *Bubones* und *Carbunculi* (vid. Wiel. p. 15.) oder sonst andre wiedrige Signa contraindiciren. Ja könnte man auch gleich hinter die genaue und vollkommene Gewißheit der Sache eben nicht kommen / so würde / dem ungeachtet/ doch ein modestissimum Vomitorium (juxta mox præscribenda,) auch bey *conjuncta inquinatione Pulmonum*, nicht völlig undienlich seyn/ weil doch zugleich auch Saliva und Ventriculus so wohl/ als die Pulmones, inficirt zu seyn erachtet werden müssen/ und jene/ vor diesen/ juxta dicta, noch eher und schwerer; wofern nur solcher NB. *in primo mox hausti contagii initio* geschehe; und alsdenn auch auf die andern *excretiones pestilentiales specificas*, in curâ, um desto fleißiger und haubtsächlich regardiret würde. (5.) Nechst diesem ist vor allen Dingen und mit Fleiß ein solches *Vomitorium* zu ergreiffen / welches sey *lenissimum*, *certissimum*, *securissimum*, *quod magis blandissimâ provocatione & invitatione*, *quam penetrantiore violentâ stimulatione & coactione*, *h. e. magis nauseabunda aversatione*, *quam rosivâ efficaciâ*, *effectum*

cer-

certò & statim edat; Welche Cautel in Peste und allen Febribus malignis sehr wohl zu attendiren/ als die insgemein höchst *negligi*rt wird. Daher verdienen die Worte Giseleri de Peste Brunsvic. obs. 192. allerdings hier allegirt zu werden/ da er sagt: Sane, si, quod res est, dicendum, non omnino abhorreo ab emeticis in Peste, præsertim in corporibus cacochymicis, ad *præcordia non nimium æstuantibus*, & qui præservando Corpora sua non fecerunt sicca, & ad quos *præpropere & statim post ipsam accessionem* accesseris, adhibuerisque *lenissima*, vel quæ saltem *nauseam excitare* apta compereris, *sine magno enim conatu & labore* sequetur *Vomitus.* Ja Nath. Hodges Sect. 5. p. 106. will gar den Vomitum *per odoratum* am füglichsten provociren/ da er sagt: Mihi interim venia indulgeatur, unicum hic obiter annotandi, scil. uti multis casibus remediorum emeticorum exhibitio funesta, ita quidni *ab Odorum quorundam olfactu sat efficaciter & tutius longe* institui poterit humorum noxiorum per superiora eductio. Und demnach ist zu dieser gelinden Emesi nicht unbillig zu rechnen die lenis *provocatio Vomitus per enchirisin*, seu per modestam Faucium, ope digitorum, vel alius rei, titillationem, dergleichen von D. Sim. Jacob, Medico Costensi, apud Riverium Observ. communic. p. 675. angeführet wird/ da nemlich in Peste Costensi in Franckreich Anno 1628. 1629. eine gewisse Frau ihren 2. Söhnen und 2. Töchtern/ nachdem sie inficirt worden/ præsente simul Nauseâ, alsbald per titillationem Faucium cum pennâ oleo intinctâ, Vomitus materiæ, primò serosæ, mox flavæ, tandem porraceæ & viridis, instar herbæ semicoctæ, in magnâ copia erreget/ worauf sie alsbald alle genesen. Auf gleiche Weise hat Herr D. H. mehr als einmahl/ sobald er sich inficirt zu seyn befunden/ ohne Verzug/ ad primum sensum, sich selbst/ intruso in Fauces digito, Vomitus porraceos concitirt/ worauf er auch alsbald/ citra decumbendi Necessita-

tem

tem restituirt worden. (*) Doch wollte ich unter die lenia & blanda Vomitoria eben nicht so füglich rechnen *Stercus & Urinam* hominis, wie solche von jener Frau beym Riverio obs. comm. p. 680. und von verschiedenen (□a.) beym Diemerbroeck, it. præservative beym Hodges Sect. 8. p. 232. gebraucht worden; dieweil selbige/ob summam & penetrantissimam Nauseam, bey vielen mehr Ungelegenheit und Schaden/ als Nutzen verursachen könnten; wiewohl Urina vielleicht alio scopo noch eher könnte admittirt werden: vid. Joh. Bapt. Verri, in Prodrom. Sanit. Prodr. I. p. 15. b. Letzlich und 6. ist noch allerdings/ in exhibitione Vomitoriorum, der **Unterscheid derer** *Subjectorum*, magis vel minus laboriose ad vomendum disponendorum, aut alias plus vel minus robustorum, vorsichtig zu attendiren/ damit nicht bey valde Dysemetis, durch hefftige Forcirung zu einem ungewohnten/ schweren/ und stets verabscheueten Vomitu, die Kräffte allzusehr consumirt/ und dem gantzen übrigen Decursui Gefahr und Schaden zugebracht werde. Vid. Rivin. de Pest. Lips. c. 5. p. 116.

Im Gegentheil / wenn wieder diese itzterzehlten Haubt-momenta und Cautelas gröblich verstossen wird/ so ist wohl kein Wunder/ daß der intendirte gute effectus keines Weges/ wohl aber allerhand böse Suiten/ erfolgen können und müssen. Denn ob zwar nicht zu läugnen/ daß (α) es schwer sey/ das rechte *tempo* (ante efficacem miasmatis maligni effectum,) zu treffen / weil dieses Fermentum, ob summam sui activitatem, sich sehr geschwinde tieffer in die Partes und Humores einziehet/ wenn es auch gleich per deglutitionem allein suscipiret worden: Uberdieses auch nicht allemahl die Patienten den ersten *Insultum* und effectum hausti con-

(*) Es verhält sich der Gebrauch derer Vomitoriorum bey diesem Pest-Gifft nicht anders/ als wie bey Empfangung eines Giffts überhaubt/ wovon Andr. Baccius de Venen. & Antidot p. 66. folgende Regel giebt: Non quærenda ad Vomitum longinqua, nec preciosa auxilia, sed familiaria quamprimum tentanda, & quæ præceps occasio tulerit, &c.

contagii anzumercken/ zu distinguiren/ und anzugeben/ bereit oder vermögende seyn/ wie oben erinnert worden; so ist doch nichts desto weniger auch gewiß und offenbar/ daß ohngeachtet es offtmahls/ apud discretos Patientes, sehr wohl möglich ist/ die rechte Zeit zu observiren/ doch nichts desto minder solche bloß vom *Medico indecenter* negligirt werde. Denn es ist ja zur Genüge bekannt/ wie so gar wenig in communi Praxi, und in vielen Scriptis Practicis auf *exquisitum* und *specialissimum* Tempus gesehen/ hingegen quidlibet quolibet indifferenter tempore tumultuarie vorgenommen und vorgeschlagen werde: so daß ich dahero nicht ohne Grund vermeyne/ daß zum öfftersten dieses oder jenes gute Remedium unter zweyerley *Medicorum* Direction, auch zweyerley offt gantz wiedrige *effectus* nach sich ziehe/ unter andern daher/ weil es zu/und mit gleicher Zeit nicht exhibiret worden. Wann demnach der Vomitus in Peste alsdenn erst provocirt wird/ wenn das venenum pestilens entweder bereits die *Substantiam* des Magens intimius angegriffen/ oder aber denen *visceribus connexis*, und dem Geblüthe bereits communicirt worden/ oder auch die Natur schon die Excretionem propriissimam, *per abscessus*, vorgenommen/ und bereits noch in diesem circumspectissimo actu begriffen ist/ rc. so ist ja nicht zu verwundern/wenn nicht allein kein Nutzen/sondern vielmehr offters/ per importunam hanc & ἄκαιρον concussionem abdominis, consumtionem virium, diversionem motus, ein mercklicher und unwiederbringlicher Schade dem gantzen morbo zuwachse. Da denn allerdings wahr ist/ was Giselerus obs. 13. sagt: ἀλόγως agis, cum excitas id, quod satius fuerit quiescere, nec in tua potestate est sistere, quod ad motum imprudenter excitasti. Wiewohl auch hierbey nicht zu läugnen/ daß manchmahl/ *erumpentibus jam Bubonibus*, *legitimeque habentibus*, ein modestissimus Vomitus (secundum citatas conditiones, præc. posteriores) quo nullum reliquæ morbi directioni præjudicium afferatur, nicht in totum verwerfflich/ sondern alsdenn

 magis

magis *secundario* gar nützlich sey/ als wodurch die offtmahls zugleich inficirte Saburra bilioso-mucida & alimentaria, weggeworffen wird/ damit dieselbe nicht/ corruptione Ventriculi & reliquarum partium, jene (abscessuum) gehörige und heilsame Excretion ihres erwartenden Nutzens berauben könne; wie denn dergleichen die Natur offtmahls/ excretis satis abscessibus, utiliter von selbst vornimmt/ dergleichen casus der Herr de Diemerbroeck, wie nicht weniger auch Giselerus allegirt/ ja selbst der Herr Bruder und Herr D. H. angemercket hat. Hernach (β) muß man auch allerdings gestehen/ daß/ wenn gleich die Vomitoria, in Ansehung des Fermenti putridi, per deglutitionem hausti, offt bien a propos gegeben werden/ selbige doch die übrigen Miasmata keines weges zugleich zu heben vermögende seyn/ welche/ auch vielleicht zu einer Zeit/ *per Inspirationem, aut aliam viam* eingesogen/ und bereits dem Geblüthe communicirt worden: Also daß auf diese Weise der per Vomitum intendirte Nutzen nicht allemahl pro debito und vollkommen kan erhalten werden. Ob schon auch hier nicht zu läugnen/ daß auch in hoc casu manchmahl ein beygehender Vomitus blandissimus, so wie in vorhergehendem moment erinnert worden/ mehr Nutzen/ als Schaden bringen könne/ (de qua re jam supra,) wofern man nur um desto nachdrücklicher hierauf alsbald die Abscessus zu promoviren sucht/ und nur nicht die Infectio intimior Præcordiorum, Humorumque in universum, & subnascentes Excretiones pestilentiales malè constitutæ, &c. alle gute Hoffnung und effect confundiren und stöhren. Ferner (γ) ist auch freylich nicht so leicht ein guter effectus von *Vomitoriis fortibus, drasticis,* sonderlich *simul* alvum deturbantibus, und haubtsächlich bey dysemetis, teneris, zuerwarten. Daher auch Nath. Hodges de Pest. Lond. Sect. 7. p. 371. expressè solche gelinde Vomitoria vorschlägt/ quæ Ventriculum *citra catharsin* evertant: Wie ihm denn auch NB. die *Emetica Antimonialia* nicht gefallen wollen; angesehen/ ausser andern noxis, sehr gerne multi vacui conatus zu erfolgen

gen pflegen/ die endlich den Tod nach sich ziehen; dergleichen Exempel/ de Vino stibiato allegirt wohlgedachter Diemerbroeck de Peste Lib. IV. Hist. 8. p. 358. wiewohl auch eben bey selbigem die 24. observ. verdient gelesen zu werden/ de salutari efficacia hujus vini in viro robusto, mox initio morbi, præsente Nausea exhibiti. (δ) Wenn auch die Vomitoria solchen Personen gegeben werden/ die allbereits *Vomitu Spontaneo* laboriren/ so kan solches insgemein auch keinen guten Succeſs haben / weil der Vomitus Spontaneus vor sich selbst insgemein unnütze und schädlich/ zum wenigsten unzulänglich ist/ indem selbiger zu spåte/ und infectâ jam sine dubio primarum viarum substantia, aut etiam aliorsum, & profundius in humores dissipato contagio, von der Natur/ *magis Symptomaticè tunc*, concitirt worden; da denn eine von aussen angebrachte hefftigere Vermehrung eines solchen Vomitus den Schaden auch um ein grosses vermehren muß. Hierbey ist (ε) noch zu erinnern oder zu bedencken/ daß/ ohngeachtet manchmahl Vomitoria satis drastica, etiam cum catharsi alvinâ, unbeschadet/ und mit Nutzen gegeben worden/ doch deßwegen keines weges zuschliessen sey/ daß solche *in vere infectis* indifferenter zu adhibiren seyn. Denn es pflegt manchmahl ein solches Vomitorium gegeben zu werden/ bey observirten *molestiis cardialgicis, nauseosis*, die pro pestilentialibus falsò gehalten werden/ aber ab aliâ, *extrapestilentiali, benignissimâ Causâ*, e. g. ingestis dyspeptis, aliisque cruditatibus solennibus, &c. dependiren/ daher denn wohl dergleichen fortia allerdings einen guten effect in hoc passu nach sich ziehen können/ so aber keines weges einer virtuti antiloimicæ zuzuschreiben / weil der morbus selber dergleichen nicht ist. Wie denn in Rosenberg observiret worden / daß viele arme Leute/ aus Mangel der Alimentorum, aufs Feld gelauffen/ und/ den Hunger zu stillen/ rohe Mähren/ Rüben/ rc. häuffig gefressen/ wovon sie dergleichen Cardialgias bekommen/ die sie beweget/ indiscretim zu inficirten zu lauffen / und sich fürchterlich zu erkundigen / ob ihnen denn die Pest nicht auch auf gleiche Weise

ankommen? Da sie denn hierauf allererst/ex hoc cum infectis propinquiore commercio, inficirt worden/ ohngeachtet sie doch vorhero gantz frey gewest. Würde also bey dergleichen Personen und Umständen/ ante Infectionem, auch ein starckes Vomitorio-purgans keinen Schaden/ vielmehr Nutzen/ nach sich gezogen haben; Wie dann auch purgantia in consimilibus casibus, dergleichen einen Diemerbroeck l. 4. Hist. 76. q. 439. allegiret/ allerdings dienlich seyn: Welche aber keines weges auf eine vorhergegangene würckliche Infection zu ziehen wären/ als woselbst sie gewiß ohne sonderbare Gefahr nicht können gebraucht werden.

Nach diesen meinen bißherigen einfältigen Gedancken evincire ich folgende Haubt-*Theses*: I. Quod Vomitoria tempestiva, lenissima, convenientibus subjectis, cum debitâ subordinatione reliquæ Medicationis exhibenda, *sæpe directe indicentur in Peste*, adeoque juxta citatas circumstantias data, *optime prosint*. II. Quod, si modo constitutio ægri & morbi ullo modo patiatur, conditiones verò prægnantes requirant, vomitus talis blandissimus *reiterari* interdum conveniat. III. Quod Vomitoria talia, quando nocent, utplurimum noceant ex ægri culpâ & Medici inscitiâ atque inadvertentia. IV.) Quod vomitoria illa quammaximè conducant (α) quæ magis leni nauseosa, titillatoria efficacia Vomitum blandè invitant, quam rosivâ quadam forti stimulatione vehementer urgent atque cogunt: (β) quæ catharsin non simul concitant: (γ) quæ certò & sine emansione operantur: (δ) quæ citissimi sunt effectus, absque mora. V. Quod Vomitus talis blandissimus, sub reliquo morbi pestilentis legitimo decursu, secundariò etiam & subsidialiter provocatus, magis sæpe prosit, quam obsit, imo verò interdum ita secundariò necessarius sit, nisi forte dies aliquis magis criticus, & specialis tunc obtingens crisis aut aliæ circumstantiæ contraindicent. VI. Quod in ignoto factæ Infectionis tempore, imo verò in probabiliore ejusdem dudum jam factæ suspicione, Buboni-

nibus præcipuè, aut reliquis pestilentibus Excretionibus fluctuanter & segniter protuberantibus, simulque Ægris valdè dysemetis existentibus, præstet statim Abscessus quocunque conveniente modo, promovere, quam Vomitoriis ἀκαίρως καὶ ἀτόπως datis, segnes morbi motus plenariè subvertere. VII. Quod Vomitiora etiam fortia interdum optimo cum successu exhibeantur nonnullis, suspicione saltem infectis, revera vero adhuc dum liberis, & phænomena saltem quædam, Pestem mentientia, sustinentibus, quæ illis, vomitoriis, efficaciter tollantur; interim iisdem tractare reverâ infectos, nullo modo conveniat, adeoque Discretione Medici sit opus. VIII. In genere, NB. quod in Peste, plerumque ex insufficiente, improvida, confusa, imo verò privatarum interdum Hypothesium amatrice, Observatione, multa asserantur pro veris, quæ sunt falsa; multa pro ἀδυνάτοις, quæ maximè possibilia; multa pro nocivis quæ sunt proficua; multa pro communibus & ordinariis, quæ sunt particularia & individualia, &c. & vice versa.

Ich sehe zwar schon gar wohl zum voraus / was mir in dieser meiner geringfügigen Consideration und Meynung werde entgegen gesetzet werden / worunter vornemlich ist I. *à priori*, daß das Pest-Gifft höchst-*subtil*er / *balituö*ser *Substantz* sey / welches durch diese grobe *Evacuationem vomitoriam* keinesweges füglich könne ergriffen / und *collectim & certò* ausgeworffen werden. Worauf ich aber antworte / daß / obschon in keine Wege zu läugnen / daß das Contagium ein *subtilissimus halitus* sey / und in hac forma sich auch in den Leib einschleiche: doch nichts destoweniger mit nichten zu glauben / oder völlig zu probiren sey / daß solches auch *ita nudè & formaliter*, wie ein Dampff im Leibe herum ziehe / ohne daß es sich intimius in die Humores sollte *insinui*ren / und mit selbigen vermengen: und daß es auch also simpliciter, als ein Dampff / müsse aus dem Leibe vertrieben werden / ohne in der Vermischung mit andern Humoribus. Denn / anderer Gründe zu geschweigen / so ist dieses eine höchst-

nöthige Eigenschafft eines jeden *Fermenti*; und würde das Pest-Fermentum gewiß seinen wesentlichen Effect, scil. putredinem & putrefactionem, verliehren / wenn solches nicht geschickt wäre / sich *intime* in die *Humores*, sonderlich convenientes, vornemlich einzuziehen / als denen es durch diese immixtion seine efficaciam putredinosam, i. e. intimè dissolutoriam, alsdenn zu communiciren fähig ist. Nun ist ja oben bereits erinnert worden / daß diß Fermentum in keinen Humorem eher und kräfftiger eindringe / als *in Salivam* & recrementa alimentarioserosa, in ventriculo hospitantia; wannenhero leicht zu erachten / daß / wenn per vomitum diese eliminirt werden / auch zu gleicher Zeit das in selbigen steckende Pest-Gifft mit weggehe / wofern nur der Vomitus zeitlich und geschickt genung provocirt wird / antequam venenum ulterius serpat. Nechst diesem / wenn das Miasma allezeit formaliter & simpliciter wie ein Dampff müste wieder weggebracht werden / so würden die *Bubones* rectè succedentes & exulcerantes, mit ihrer eliminatione purulenta dem Leibe keinesweges so zuträglich zu seyn können erachtet werden / als sie de facto sind; da sie doch eine gar dicke Materie, jedoch zugleich mit und unter derselben das Pest-Gifft evacuiren. Denn ob ich zwar gar nicht läugne / daß dieses Miasma, tanquam subtilissimum, agilissimum, sich mit keinem *Humore exquisite* und *intimè combini*re oder vermische / als wodurch es seine Formalität verliehren würde; sondern allerdings zugestehe / daß es / nebst seinem vehiculo *absque mixtione* vel compositione *strictè* dicta wieder weggehe; so muß doch auch zugestanden werden / daß es in diejenigen Humores, die überhaubt seiner Natur am nechsten kommen / tieffer eindringe / länger darinnen verweile / und eine nähere Vermischung mit ihnen habe / und folglich auch mit und unter denenselben am allerfüglichsten wieder könne weggebracht und weggeworffen werden. II. Daß insgemein die Natur durch freywilliges Brechen den *Morbum* nicht hebe / *au contraire* selbigem gar viel *præjudici*re: Worauf

zu

zu antworten / (α) daß die Natur den Vomitum insgemein mache / wenn das Miasma bereits den Magen sensibiliter und *intimius* angefallen / ut supra dictum. Warum sie aber solchen nicht allezeit bald ad primum sensum contagii mache / scheinet die Ursache zu seyn / daß / weil die Vomitio in universum eine *Excretio magis p. n. extraordinaria violentior* ist / die Natur hierzu nicht eben so gar bald / nisi facto intimiore sensu & urgente, (sed serius tunc,) necessitate summâ, sich accingire / als wiewohl ad nauseam, Inappetentiam, &c. Ja es versiret insgemein hierunter eine besondere *individualis timiditas vitalis, & aversatio*, Krafft deren die Natur das in weniger dosi eingezogene höchst-flüchtige Pest-Gifft mit einer so ampla, prolixa, crassa exoneratione anzugreiffen befürchtet / ex eo, sie werde entweder solches / tanquam huic excretionis actui per se *minus appropriatum*, mit nichten collectim auswerffen können / oder es werde solches ex compressione & coarctatione Parietum ventriculi tieffer in die Substantz dererselben eingedruckt werden; oder auch es werde dasselbe sub ipso etiam excretionis actu hier und dar behängen bleiben / und alsdenn doch / aller Müh und Arbeit ungeachtet / seinen schädlichen effect nach sich ziehen. Welche Furcht aber offtmahls durch ein zeitliches und kräfftiges Wagen billig sollte überwunden werden / zumahl wenn die übrigen *motus auxiliatrices* und opitulantes gehöriger massen dazu gezogen würden. vid. obj. præced. (β) Daß solches auf gleiche Weise von dem Schweisse müsse gesagt werden / als durch den die Natur / da er doch quam maxime eine Species Excretionum f. n. ist / nicht allezeit / ja gewiß sehr selten / fähig ist sich *sufficienter* zu helffen; selbiger aber nichts desto weniger in hypothesi *pro primario Indicato* gehalten und intendirt wird. (γ) Hierzu kommt noch / daß auch die beste und vorsichtigste Natur nicht allemahl fähig ist / das Pest-Gifft per vomitum, *licet ad primam statim sensationem* debitissimo modo concitatum, adeoque, respectu hujus, quammaximè, tempestivum, zu heben / gleichwie

auch

auch hoc casu das beste Vomitorium nichts auszurichten vermögend wäre: denn es geschicht freylich wohl zuweilen / daß/ da z. E. das Fermentum pestilens *per alimenta* contrahirt worden / selbiges in hac alimentosa confusione, der Natur nicht alsobald eine zulängliche Empfindung von seiner Gegenwart mache/ da indessen/wenn solches die Natur endlich gewahr wird/und auch durch Brechen alsbald succurriret/schon bereits verschiedenes cum fermentatis alimentis *ad reliqua intestina* fortgedruckt worden/ dem das Brechen alsdenn nichts mehr zustatten kommen kan. rc. (*δ*) Inzwischen wenn auch gleich die Natur per vomitum allein ihr nicht allemahl völlig zu helffen vermag/ so geschiehet es nicht nur doch zum wenigsten offtmahls/ daß ein *vomitus magis secundarius* keinen Schaden / sondern offt guten Nutzen schafft/ wie oben erinnert worden: daher sagt Giselerus obs. 25. Nulla evacuatio, (de Vomitu autem præcipue loquitur) etiamsi sit merè Symptomatica, hic temerè cohibenda: Interdum enim symptomaticæ istæ evacuationes hic per accidens naturam juvant materiam peccantem imminuendo, virtutemque vitalem suffocatam quodammodo liberando. 3.) Daß die Natur haubtsächlich die *Excretionem pestilentem per Abscessus* verrichte/ deren *promotio* also *primariò* zu *intendi*ren: Resp. Der Vomitus ist auch haubtsächlich zu verstehen de primo *Infectionis initio* per salivam; wo aber das Contagium schon in denen Humoribus und der Morbus pestilens in seiner vollkommenen Grösse zugegen ist/ da ist allerdings jene Excretio vornehmlich zu promoviren / welches denn offt durch die Vomitus selbst geschiehet/ wie oben erinnert worden. Qua de re mox. Anderer Objectionum zugeschweigen; welche alle weitläufftig zu beantworten/ ich voritzo dieses Orts nicht zu seyn vermeyne/ weil ich hier nur einfältige Gedancken / keines weges aber eine weitläufftige Disputation oder Streit-Schrifft zu überbrieffen gesonnen: Ich überdieses auch des Herrn Bruders Geduld noch zu einem und dem andern moment benöthiget bin/ so ich hiermit auch denuo obnixè will erbethen haben.

Von

Von dem Schweisse/ den Pest-Abscessibus und dem rechten Gebrauch der Schweiß-Mittel.

Nemlich von dem *Indole*, Nothwendigkeit und Nutzen derer Sudorum & Abscessuum, von denen mon tres honorè Frere mich eines und das andere zu berichten beliebet / noch etwas zu gedencken / so halte ich davor / daß die Sudores sive parci, s. copiosi, keinesweges / *qua tales, pro verâ & specifica Pestis Excretione* anzusehen / und folglich weder à l'ordinaire und stets zu erwarten / noch mit *Medicamentis* und *Regimine, primò, primarioque & ubique*, so simpliciter zu *provoci*ren seyn; welches aber wohl von denen Pest-*Abscessibus*, Carbunculis & Bubonibus, haubtsächlich von denen letzteren zu verstehen ist. Ich weiß zwar gar wohl / daß ich hierinnen etwas sage / welches der allermeisten Pest-Practicorum und Scriptorum bißherigen *Theorie* und *Praxi* zuwieder läufft / angesehen bißher die *Sudores* nur jederzeit / qua tales, vor die wesentliche Crisin der Pest gehalten / und selbige stets primò & primario befördert; die *Abscessus, præc. Bubones*, aber und deren Excretion nur simpliciter pro *Subventaneo quodam Symptomate* angesehen / und in Praxi so haubtsächlich und vor allen andern nicht attendiret worden: Quo vero usu & emolumento, ipse Eventus hactenus abunde testatus est. Diesem aber ungeachtet / so trage ich kein Bedencken / diese meine einfältige Meynung dem Herrn Bruder zu referiren / weil ich selbige keinesweges auf *Speculationes vacuas*, sondern auf lauter *Observationes* und circumstantias facti, als das Haubtwerck der wahren Theoriæ medicæ, gründe / ich auch in selbiger unter andern aus desselben gelehrten Schreiben / hin und wieder / noch mehr bin bestärcket worden. Ich habe bereits verwichenen Winter dem Herrn D. Hölmann / als selbiger in einem an Herrn D. M. abgelassenen weitläufftigen Schreiben von der Pest in Fraustadt / unter vielen andern curieusen und merckwürdigen Observationibus, auch von denen Sudoribus bemercket / daß

ſelbige/ qua tales, ſo wohl præſervativè, als curativè nicht allein nicht haubtſächlich nöthig / ſondern zum öfftern mehr ſchädlich als nützlich geweſen / und daß viele geneſen *absque Sudoribus:* Wie nicht weniger auch in Roſenberg/ da viele *Infecti* in einer ſchlechten/ mit Bretern laxiſſimè verſchlagenen/ kalten/ und dem Regen/ Wind und Wetter exponirten Hütte/ (ſo ſtatt eines Lazareths gedienet/) ziemlich verlaſſen *decumbi*ret/ *absque Sudoribus*, ſub Excretionum tamen verè Peſtilentialium ſucceſſu, mehr *ſolâ autocratiâ* Naturæ, reſtituirt worden; als ſelbiger hierüber meine geringfügige Gedancken erfordert/ dieſelben problematicè überſchrieben/ worauf ich aber weiter keine Antwort erhalten. Und nachdem ich Zeit-hero in dieſer meiner Vermuthung / ex circumſpectorum Loimopracticorum Praxi & Obſervationibus, krafft einiger Vernunfft-mäßigen gegründeten Schlüſſe/ noch mehr bin beſtärcket worden/ zumahl da ich vor weniger Zeit eben dieſe Opinion bey dem vortrefflichen Clinico *Sydenham* angetroffen / da er Morb. Acut. Hiſtor. Sect. 2. c. 2. p. 140. expreſſe ſpricht: Si quis materiam veræ Peſtis ope Sudoris amoliri ſatagat, is diversâ à naturâ viâ inſiſtit, utpote quæ id NB. per Apoſtemata molitur: (*) ſo verhoffe ich/ mon tres æſtimè Frere werde mir die Erklärung dieſer meiner *problemati*ſchen Meynung hoc loco keinesweges verargen.

Daß

(*) Ich habe nach der Zeit eine gleiche Meynung von Hrn. D. Tralles in der oben allegirten Exercitat. contra Dobrzensky Præſervat. univerſ. angetroffen/ woſelbſt die Worte auf folgende Weiſe lauten: Exiſtimo, Diaphoretica maſſam ſanguineam plus minus diſponere ad fatiſcentiam & diſſolutionem glutinis fibroſi, quod ei ſtaſin conciliat. Hinc etiam hariolor, primo inſultu Peſte affecto non ſtatim ac frequenter ſudores eſſe imperandos: Adjuvanda potius Natura, non debilitanda ſudoribus effuſioribus, ut alacrius protrudat ſanguinis ſphacelati corruptelam verſus peripheriam, ibique NB. Bubones, Maculas, & Anthraces excitet, &c. Fateor per diaphoreſin nos moliri idem quod Natura intendit, nempe contagii celerrimam â partibus nobilioribus ad ignobiliores repoſitionem; at enim vero duo cum faciunt idem non eſt idem. Relinquo hæc meditationi doctiorum, & quemlibet ſuo ſenſu abundare permitto.

Daß nemlich seu Sudores seu Udores, qua tales; keinesweges/ wohl aber die Abscessus, Carbunculi & Bubones, præc. posteriores, die genuina, specifica, und essentialis Excretio pestis sey/ solches/ und zwar das Erstere/ zu glauben/ bereden mich folgende Phœnomena und Circumstantiæ Facti: 1.) Weil *in verâ Peste, mox à primâ miasmatis Conceptione*, die *Infecti ad Sudores universales* nicht so haubtsächlich und *à l' ordinaire* vor sich zu *inclini*ren/ ja kaum mit Medicamentis hierzu zu bringen *observi*ret werden/ es sey denn (α) daß solches geschehe *ad imperatum regimen*, aut ad data *medicamenta valentiora*; dergleichen/ ad regimen, in Rosenberg observiret worden: (*) (β) Wo schon *Febris pestilens magis consummata* vorhanden/

(*) Hierher gehöret die oben im 4ten Send-Schreiben allegirte Historie von N. Knopffs Ehe-Weibe. Nechstdem verdienet hierbey allerdings in Consideration gezogen zu werden/ was von vernünfftigen Practicis in dieser Sache angemercket worden: nemlich/ daß die Natur so gar nicht ordinairement in diesem morbo ad sudores (so wie wohl ad Bubones &c.) inclinire/ daß offtmahls kaum mit der grösten force der Schweiß zu gewinnen/ und vielmahl eine doppelte/ drey- und mehrfache dosis eines gewöhnlichen sudoriferi hierzu erfordert werde/ auch bey dispositis. Solchergestalt remarquiret der Hr. de Sorbait von der Wienerischen Pest/ ad Quæst. 31. ausdrücklich: Es haben offt die Doses (der Diaphoreticorum) müssen gesteigert werden; Denn wir haben erfahren/ daß der Schweiß gar schwerlich hat müssen getrieben werden/ auch mit dreyfach-doppelten Artzneyen. Wobey er denn auch eine Ration dieses Phænomeni beyfüget; nemlich weil das Gifft/ als terraqueum und Saturninum, offt als wie ein schweres Bley unbeweglich/ und wo es hinein fällt/ da liegen bleibe/ und nicht heraus wolle. Welche Causalität aber nicht einem jeden sufficient scheinen dürffte; da zumahl/ wenn auch das Venenum so bleyschwer sitzen bliebe/ doch der Schweiß auf das Sudoriferum physicâ efficaciâ, ex hypothesi, seinen ungehinderten Fortgang haben müste/ auch ohne Begleitung jenes. So referiret auch Tompsonus lib. cit. p. 27. von seiner eigenen Person selbst/ als er inficiret werden: Ubi ante hæc à ℥iij. vel jv. spirituosi liquoris sumtione sudor actutum erupit, jam plusquam decies ad calorem in inferioribus conciliandum sufficiebat. Ein gleiches gestehet auch Hr. Bötticher von der neulichen Pest in Coppenhagen p. 83. Plus quam centies in multis decumbentibus annotavi, quod illis ne sudoris gutta ullis medicamentis extorqueri potuerit. It. p. 122. quod sudor aut nullus aut ægrè eliciatur, mihi plus quam centies obtigit.

den / da ein solcher Sudor nicht so wohl ab essentiali Pestis inclinatione ad Excretionem Sudatoriam, als vielmehr ex febrili speciali excretorio, simulque sanguinis resolutorio motu zu deduciren ist. Wie denn von circumspectis Practicis angemercket worden / und dem Herrn Bruder zur Gnüge bekannt ist / quod *Pestis*, exquisitè sumta, *diversum quid sit à Febre, & Febris ejus magis sit symptoma.* Vid. Diemerbroeck l. 1. c. 5. Schol. 2. p. 17. it. c. 12. Schol. p. 99. seq. It. Rob. Lyonnet Loimograph. c. 2. p. 8. Und Sydenham sagt c. l. p. 140. In *Febre*, quam *pestilentem* nuncupamus, mediante *Diaphoresi* per universam corporis superficiem idem efficitur, (quod in *verâ Peste* per *abscessus*,) (γ) ja zuweilen scheint mox initio Sudor zu erfolgen magis ex inconsultâ, *anxia*, specialissimè *erroneâ* Naturæ *præcipitantia*, wie denn bekannt / daß offtmahls eine durchdringende Angst den so genannten Angst-Schweiß provocire: (*) (δ) Und ist / (ut mox dicetur,) ein solcher Schweiß / wo nicht noch etwa *abscessus* mit hervor treten / insgemein sehr bedencklich: wie denn Hodges Sect. 5. p. 116. erinnert / daß dergleichen / sonderlich starcke / Schweisse / Subitaneam virium prostrationem & summum vitæ periculum nach sich gezogen: it. Sect. 6. p. 158. Sudores initio prosilientes absque allevatione ullâ, morbo tunc vegetiore, & ægro languescente, fatales: Es sey denn / daß (ε) selbiger provocirt werde nicht so wohl / ubi materialiter conceptum contagium, als vielmehr / wo der morbus mehr von einem *animi pathe-*

mate

(*) Wie nicht weniger auch zuweilen ex desperabundâ & fugitivâ Atoniæ peripheriæ, dessen die übergrosse Mattigkeit und Entkräfftung ein genugsamer Zeuge ist / so / daß alsdenn der Schweiß mehr passive herausdringt / als activè und destinatò hervorgetrieben wird; welches unter andern auch daher erweislich / daß / wie Hodges p. 119. remarquiret / die Cadavera zuweilen noch schwitzende befunden worden. Gleichwie ich auch aus eben diesem Grunde / anxia scil. & desperabunda animi constitutione, andere incongruas Excretiones, e. g. Hæmorrhagias narium, hæmoptyses, mensium profluvia, Abortus, mictus cruentos, Diarrhœas, copiosas & insolitas mictiones, &c. vielmahl zu deduciren befugt zu seyn glaube.

mate introduciret worden: Oder (ζ) von einem andern gemeinen/ der Pestilenzialischen Invasion ähnlichen/ *insultu morbido;* oder (η) von einer *individuali proclivitate ad Sudores;* (ϑ) wie nicht weniger auch *ex anni constitutione calidâ*, præc. prægressa ægri commotione corporis sanguinis resolutoria, &c. dependiret. 2.) Daß alsdenn erst dergleichen Schweiß (seu naturâ, seu arte productus,) ersprießlich zu seyn befunden wird / wenn zugleich *Bubones*, oder auch *Carbuncul* hervor brechen; wie solches unter andern zur Gnüge aus des Herrn de Diemerbroecks und Giseleri Observationibus, nicht weniger auch aus des Herrn Bruders eigenem Schreiben erhellet/ da diese Worte befindlich: *nullus Sudoribus solis fuit curatus, sed semper signa Pestis concomitabantur Sudores:*(*) Und also die wahrhafftig *Inficir*ten niemahls/ oder gewiß sehr sel-

 ten/

(*) Solchergestalt referiret auch Bœckelius von der Hamburgischen Pestilentz/ in seiner Pest-Ordnung Part. II. c. 5. fol. 75. daß der Schweiß alsdenn ein gutes Zeichen gegeben/ wenn mit demselben zugleich etwas herausgeschlagen/ Beulen/ Feuerblasen und ander Geschwür oder Flecken/ sich auch immer besser herausgegeben/ wenn gleich grosse Stücke herausgefallen. It. Lazar. Susenbeth von der Sächsischen Pestilentz A. 1611. &c. in seinem Pest-Consilio, daß damahls nach dem Schweiß bey dem meisten Theil Bubones, Carbunckel/ Flecken und andere Pestilenzialische Mahl auffgefahren. Dergleichen auch Tompsonus p. 18. remarquiret: Nonnullos Peste infectos apparentes bene valentes commonefeci, ut ad lectum se conferant, madoremque universalem acquirant; hoc scil. modo sumtis diaphoreticis Exanthemata, Tubercula, Vesiculæ, & Bubones in nostræ artis decus ac vitæ salutem eruperunt. So sagt auch Gvil. Parent, Method. san. Pest. affect. Artic. 44. Sudorificum non esse primum & tam generale Pestis Remedium, ut ignari jactant: Et Artic. 61. 62. Sudorificum, dissipata utplurimum magna humorum tenuium & proborum copiâ (& interdum spiritu vitali cum vitæ ruinâ) non alios communiter producere Effectus notabiles, (addo: & utiles) quam quasdam materiæ corruptæ crassioris ad certa cutis externæ loca congestiones; quæ ratione diversæ earum magnitudinis, configurationis atque situationis, Bubones, Anthraces, Furunculi, Exanthemata & similiter nominantur. &c. Anderer hin und wieder vorkommender Observationum von gleichem Gelichter zu geschweigen. Wie denn auch noch hierzu gefüget zu werden verdienet/ daß/ wenn Bubones zurücke getreten/ und hierauf der Schweiß cum euphoriâ erfolget/ solcher alsdenn erst vor dienlich und gesund befunden wird/ wenn zugleich die Bubones wieder hervorkommen. Vid. Hodges Sect. VI. p. 160.

ten/ (qua de re inferius,) eintzig und allein durch Schwitzen restituirt werden; da solches doch warlich/ wenn Sudor die Specifica Excretio Pestis wäre/ geschehen müste. 3.) Daß im Gegentheil viele gesund werden/ ohngeachtet nicht der geringste Schweiß bey ihnen verspüret worden; wie solches unter andern aus der vorher angeführten Relation Herr D. H. zu sehen; und dergleichen unter andern Casibus beym Giselero de Peste Brunsv. die 29. und 60. Observation zeiget. 4.) Ja es ist auch wohl zu remarquiren/ daß offtmahls Personen / wenn die *Bubones* oder *Carbuncul* recht hervor kommen/ auch nicht einmahl mit *Medicamen*ten zum Schweiß zu bringen seyn: Wie solches der Herr Bruder mit des Soldaten Frau / und Giselerus unter andern obs. 81. bestärcket. (*) Wie denn auch 5.) curieus ist/ was mon Frere remarquiret/ daß die *Patien*ten/ wo *Petechiæ* und *Carbunculi* die *Crisis* gewesen/ starck geschwitzt; hingegen gelinde und mehr *in forma udoris*, wenn *Bubones* kommen: zum Zeugniß / daß/ je rechtmäßiger/ besser und nützlicher die Pest-excretion geschehe/ je weniger die Natur dem Schweisse invigilire ꝛc. (**) 6.) Daß viele sterben/

(*) Hiervon kan auch guten Theils zeugen der Casus beym Gabelchov. Cent 5. Obs. 80. p. 188. 189. Wie nicht weniger/ was kurtz vorher sub momento I. in Schol. erwehnet worden.

(**) Daß die excretio veneni pestilentialis per Petechias von innen heraus geschehe / ist wohl eine ungezweiffelte Sache; wie nicht weniger/ daß selbige unter den Pest-Excretionen eine der gefährlichsten/ und insgemein tödtlich sey/ vid. Diemerbroeck de Peste l. 1. c. 15. p. 131. Auch solche zum öfftersten auf die zurücktretende Bubones zu erfolgen pflegen; vid. Bœtticher de Peste cap. 1. p. 73. it. oben das vierdte Send-Schreiben in fine. Wie nun diese exterminatio veneni pestilentis peripherica unter andern auch daher / weil sie wieder die wahre und eigentliche Erforderung dieses Morbi æqualiter in die Fläche des Leibes dissipiret/ dispergiret / und vertheilet wird / von gefährlicher Folge ist; also werde ich vielleicht nicht ohne Grund eine gleiche Subsumtion auf den Schweiß zu machen in genere Ursache haben: wie denn die allegirte Vergesellschafftung der Petechen mit dem Schweisse nicht undeutlich darzuthun scheinet / daß/ wie beyderseits Excretiones einerley Intentionem Naturæ und Beschaffenheit überhaubt erkennen/ und offt eine von der andern

ben/ die gleich schwitzen / licet Sudores hi *neque sint nimis parci*, neque nimis copiosi, aut de genere *colliquativorum*, ita dictorum, dergleichen denn auch/ vor sich selbst/ citra regimen & medicationem diaphoreticam vegetiorem nicht eben so gar leicht zu erfolgen pflegen/ wie vorhero erinnert worden: daher auch (*) Herr Doct. Grübel in seinen Berichten von seiner im Wartenbergischen an. 1708. gethanen Pest-Expedition, dergleichen Sudores colliquativos nicht befunden zu haben erwehnet. Und hat der Herr Bruder ebenfals angemercket: *quod multi sine signis Pestis, sub Sudoribus mortui sint.* Ja Herr D. Wiel von der Thornschen Pest p. 8. hat observiret/ daß da ex diuturniore Vomitu spontaneo die Beulen nicht heraus gewolt/ sondern tieff liegen blieben/ ohngeachtet ein hefftiger Schweiß (vocat colliquativum) erfolget/ die Patienten bald gestorben. (**) 7.) Daß sehr viele sterben/ wenn die *Bubones* zurück treten/ oder nicht heraus wollen/ ohngeachtet solche Personen alsdenn schwitzen; welches / andrer Testimonia zu verschwei-

andern nach sich gezogen wird: also eine so wohl als die andere / obschon diverso gradu, den abgesehenen Zweck zu erreichen nicht wohl fähig sey. Wobey ich denn/ um mich keiner Contradiction schuldig zu machen / zu erinnern vor nöthig erachte/ daß/ wenn ich in meiner gegenwärtigen Abhandlung mich des Wortes exanthematum utilium aut necessariorum bedienet / ich nicht eben die Petechen und dergleichen/ sondern haubtsächlich Bubones und Carbunculos will verstanden wissen.

(*) Dieser Hr. D. Joh. Christfried Grübel ist An. 1708. mense Julio von Jhro Excell. Herr Graf Dohna ins Wartenbergische auf dero Güther / wegen allda grassirenden Pest/ abgeschicket worden / aber nach einigen Wochen selbst an der Contagion daselbst gestorben.

(**) So gedencket auch der Herr Correspondent in Königsberg/ des Hrn. D. Richters in Halle / eines gewissen Schwitz-Pulvers / von dessen Gebrauch die Leute in der letzten Königsbergischen Pest wie die Fliegen hinweg gestorben. It. Hochstetterus Dec. 7. posth. Cas. 2. p. 45. da ein gewisser Mann auch bey Ausbruch des Bubonis, unter starckem (und ausser Zweiffel die rechtmäßige Anwachsung des Bubonis hinderndem) Schweisse Todes verblichen. Und hiervon wird man auch verschiedene Exempel antreffen in Freder. van der Mye Tr. de Morbis (pestilentibus) Bredanis, unter denen à pag. 7. ad 15. allegirten Ægrotis. It. beym Diemerbroeck, da es offtmahls heißt: copiosè satis sudavit, sed absque levamine; tandem mortuus.

schweigen mon Frere ebener massen annotiret. (*) 8.) Daß vielmehr *per Sudores* die ansetzende *Excretion* derer *Bubonum* mercklich gehindert wird / so daß selbige im Fleische stecken bleiben und nicht heraus wollen / sæpissimè cum funesto eventu, wie der Herr Bruder / Herr D. H. und Herr D. Wiel in erst angezogenem Orte / wie nicht weniger auch Giselerus de Pest. Brunsv. obs. 28. 45. und Diemerbroeck l. 4. Hist. 57. 101. (**) ja daß selbige zuweilen *per Sudores copiosiores* gar *intro resumi*rt und *repelli*rt werden / wie Diemerbroeck in allegirter 57. Hist. und Sydenham. l. c. pag. 141. angemercket. Es mag nun solches herkommen / entweder daß durch das Schwitzen die Kräffte zusehr *consumi*rt werden / wie mon Frere meynt; oder daß hierdurch die Humores allzuhäuffig in die gantze

(*) Dergleichen Casum allegiret auch Freder. van der Mye de Morb. Bredan. p. 9. ægrot. 4. It. Diemerbroeck lib. 4. Hist. 57. p. 420. Anderer zu geschweigen.

(**) Eben dergleichen scheinet gar deutlich zu erweisen die Observation beym Gabelchover Cent. 5. Curat. 80. p. 188. 189. Und rechne ich hierher nicht ohne genungsame Wahrscheinlichkeit die Anmerckung des Hrn. de Sorbait von der Wienerischen Pest / ad quæst. 41. da er klagt / daß die Beulen gar sehr tieff gestecket / und nicht heraus gewollt. Wobey er denn zwar die Ursache dieses Phænomeni nicht eben dazu setzet / welche aber aus seiner und anderer gewöhnlichen Methode nicht undeutlich abzunehmen ist / da er nemlich mit hitzigen / alle 4. 5. 6. Stunden wiederholten / ja mit äusserlichen ungvinosis, Diaphoreticis den Schweiß auf alle Weise zu erzwingen gesucht / (wie solches ad quæst. 30. 31. &c. erhellen kan;) hierdurch aber gar wahrscheinlich Gelegenheit zu dieser schweren Ausbrechung derer Abscessuum gegeben hat. Was sonst vor Observationes mehr von gleichem Gelichter / derer non erumpentium, impeditorum, resumtorum Abscessuum, mit erfolgender tödtlichen catastrophe, bey denen Scriptoribus Loimographis anzutreffen seyn / solche werden einem jeden gar leicht in die Augen fallen / zugleich aber auch mit allem Recht aus ihrer bißher gewöhnlichen Methode nach dieser meiner wenigen Reflexion dijudiciret zu werden verdienen. Ja ich glaube / man würde deren noch weit mehr haben / wenn nur dieses Momentum allemahl mit gleichen Augen wäre angesehen / und wenn entweder der Schweiß nicht fortgewollt / indeß aber immer auffs kräfftigste incitiret worden / oder auch selbiger seinen starcken und genungsamen Fortgang gehabt / mit Verschwindung derer Abscessuum, der endlich hierauf erfolgende / ja erzwungene Tod nicht so offters andern Ursachen / als vielmehr der ohne Zweiffel zum öfftersten hierdurch gehinderten und zertriebenen Eruption gedachter Exanthematum wäre zugeschrieben worden.

gantze *peripherie æqualiter* vertheilt werden/ da dieselben doch vielmehr ad specialissima loca und auf abgesonderte oder sonderlich erwehlte Theile und Gegenden des Leibes sollten gerichtet und beständig angetrieben werden/ welches/ nechst jenem auf gleiche Weise billig muß zugestanden werden: So daß also leicht zu sehen/ wie und auf was vor Weise durch das kräfftiglich beförderte Schwitzen denen so wohl anwachsenden/ als bereits ausgesetzten Abscessibus pestilentialibus könne und pflege geschadet zu werden. 9.) Nechst diesem scheinet es *à priori* viel sicherer zu seyn/ das *miasma pestilens collectim* und/ so zu sagen/ auf einem Hauffen/ *per Bubones* haubtsächlich zu *eliminiren*/ (ob man zwar den modum Collectionis nicht weiß/ als selbiges *per totam massam humorum* zu *diffundiren* und zu vertheilen/ als wobey von selbigem per leges Circulationis hin und wieder etwas von neuem in die Humores, und per consequens ad viscera, am ehisten zurück geführet werden muß; zumahl da der Schweiß vielerley äusserlichen noxis und impedimentis weit eher exponirt ist/ als die exulcerirenden Abscessus. (*) 10.) Hierzu

M kommt

(*) Daß solches die Natur providentissimo Consilio selbst thue / ist eine unstreitige Sache: Warum sie diese Excretion dahin richte/ ist zu untersuchen schwer / und ad praxin nicht nöthig / doch in genere nach meinem wenigen Begriff hiervon zu glauben / was ich oben bereits bey Gelegenheit der Infection per salivam in Schol. erwehnet habe: den Modum aber / wie die Natur dieses Gifft dahin seponire / und das eigentliche Verhalten desselben darinnen/ in specie zu entdecken/ ist meinem Erachten eine noch viel unbegreifflichere Sache / ohngeachtet der gelehrte Hr. de Diemerbroeck hiervon nicht ungeschickte Gedancken heget / Lib. 1. c. 14. p. 15. &c. in Schol. Anderer unerweißlichen Deductionen zu geschweigen. Wie man denn auch anderer excretionum s. solennium s. insconsvetarum speciellen Modum und innerliches natürliches Verhalten weder zu wissen fähig ist / noch ad praxin nöthig hat. Erachte also vor einen vernünfftigen Practicum allerdinges/ auch in hoc passu, genung zu seyn / 1.) zu wissen/ daß die Natur solennissimo utilissimoque Instituto & opere das Pest-Gifft principalissimè durch diesen Weg zu exterminiren suche und pflege: 2.) sich möglichst zu bemühen/ die Natur hierinnen kräfftiglich zu stärcken/ die so procliven Aberrationes bescheidentlich zu corrigiren / die Impedimenta vorsichtiglich zu removiren / und keineswegs aus selbstwachsener Klugheit etwas zu unternehmen / was diesem guten Triebe der Natur auf einige Weise hinderlich oder nachtheilig fallen könnte.

kommt noch *analogicè* die Eigenschafft derer *Variolarum*, welche nicht unbillig pro speciali Peste mitiore, sonderlich wenn selbige epidemicè grassiren/ gehalten werden/ bey denen die/ ohne gehöriges Anwachsen derer Pustularum, sich ereignenden Schweisse nicht allein schädlich und bedencklich sind/ sondern es wird auch vice versâ die pustularis Eruptio durch selbige/ præc. factitios, gehindert und zurücke gehalten: Vid. Sydenham p. 147. dannenhero von allen fürsichtigen Practicis bloß ein solches regimen ordinirt wird/ welches nur bloß die autocraticam exclusionem Pustularum zu unterhalten/ keines weges aber Sudorem zu provociren/ fähig ist. (*) Anderer Ursachen Kürtze halber zu geschweigen.

Von der Wahrheit des andern momenti positivi, nehmlich daß die Apostemata und haubtsächlich die Bubones, (**) die eigentliche/ wesentliche/ und nützlichste Excretion der Pest seyn/ werde ich durch folgende Gründe überzeuget: 1.) Weil in der wahren Pest die Natur *autocraticè* freywillig/ und *à l' ordinaire* zu dieser Excretion activè *inclini*ret/ und selbige treibt: daher Sydenham unter andern c. l. p. 140. sagt: Advertendum venit, quod in verâ Peste Natura, dum *neque* sponte suâ *aberrat*, neque *vi* aliqua transversim agitur, per *abscessum* aliquem in Emunctoriis erumpentem, unde *materiæ exitus* patescit, Negotium suum exsequitur. Und Giselerus de Peste Brunsv.

(*) Ein gleiches remarquiret Tillingius de Febr. Petech. c. 13. p. 206. von den sonst vorkommenden Fleck-Fiebern/ auch ausser der Pest: Sudores, inquit, in his Febb. etiam si cum requisitis accidant conditionibus, nedum in die decretorio, rarò solent eas ex toto judicare; Imo interdum primo die ex Sudore Febris remittitur, deinceps verò Symtomata ingravescunt, post multos Sudores succumbit æger.

(**) Verstehe Locis ordinariis & solennibus, nemlich hinter den Ohren/ und am Halse/ unter den Achseln/ und in Ingvinibus, als welche Orte zu allen Zeiten/ und in allen wahrhafftigen Pesten die wahren/ beständigen und ordentlichen Emunctoria zu seyn observiret worden. Wie solches gar nachdrücklich/ wieder anderer/ in specie des ruhmredigen Zacuti Lusitani, Assertion ex autopsiâ erweiset offt erwehnter Hr. Diemerbroeck de Peste lib. 1. c. 14. p. 116. 117.

Brunsv. obs. 15. spricht: Percertò *sæpe*, *imò verò semper*, ὀρθοδοξιος, & *recti consultissima* Natura, *magno hominis bono*, ad glandulas seu adenes, carnes puta humidissimas, inguinales, & alias protrudit materiam pestilentem, unde *Bubo pestifer* emergit: und obs. 10. sagt er: plerumque eo *perniciosior est Pestis*, *quando vel nulli*, Bubones vel Anthraces in corporis habitu erumpunt. (*) Daher auch insgemein diese Abscessus, vornemlich Bubones, *pro pro-*

(*) Ein gleiches bezeuget auch Piens Tract. de Febb. in specie c. 7. p. 173. Maximè, inquit, in verâ Peste Bubones, Anthraces, Carbunculi, Parotides, aliæque excretiones ad partes ignobiles â Naturâ factæ apparent, quæ omnes fiunt conatu Naturæ, particulas morbificas in habitum corporis expellentis. Wie denn auch Giselerus ausdrücklich Bubones inseparabiles ferè veræ Pestis Abscessus zu nennen beliebt / Obs. 1. Ja so gar incliniret die Natur mit der Pest-Excretion in specie ad Ingvina, &c. daß offtmahls auch / wenn schon die Tumores nicht eben selbst zum Ausbruch kommen können / doch zum wenigsten entweder ein formaler Schweiß an diesen Orten / (vid. Boeckelius im Pest-Consil. Part. II. c. 5. fol. 77.) oder auch ein blosser Schmertz / (vid. Sorbait von der Wienerischen Pest / ad quæst. 49. Tompson. c. l. p. 18. Hochstetterus Obs. posthum. Dec. 7. p. 52. und andere /) vermercket werde. Welches denn in specie den Hrn. Alprunum bewogen / in der Incision der Inguinum, weil doch die Natur à l' ordinaire dahin treibe / das beste Præservativ zu setzen: seine Worte verdienen aus dem A. 1680. absonderlich hierüber edirten / und des Hrn. Dobrzensky Præservat. universali angehenckten halben Bogen in 4to hierher gesetzet zu werden: Judicavi, inquit, venenum pestiferum per halitum vel poros attractum, motu sanguinis circulari devenire ad glandulas s. axillares s. inguinales, &c. Ideo tam in inguine dextro, quam in sinistro lancettâ leve vulnus, non solum mihi, sed aliis duobus amicis, infixi, pessariumque intrusi, ut per apertam artificiosam viam erumpat Venenum; quod feliciter pluries sum expertus, semper cum magna materiæ eruptione, tunc maximè, cum fulmen s. pestiferæ alterationes tetigerunt me: quo Auxilio certissimè convalui. &c. Ja es ist bekannt / daß man vorzeiten eine gewisse Pest specificè Inguinariam genennet / bloß daher / weil dergleichen Abscessus in Inguinibus durchgängig gemein gewesen. Dergleichen denn nicht allein in dieser / sondern in allen wahren Pesten jederzeit bemercket worden / jedoch diversâ frequentiâ, solchergestalt / daß / je weniger dererselben observiret worden / e. g. zu Breda. vid. van der Mye Tr. de Morb. Bredan. &c. je mehr sind Leute dahin gestorben. Wobey denn gar wohl zu bedencken ist, ob nicht mehr durch üble Tractation, e. g. Purgationes, Clysteres, Venæsectiones, Sudationes, &c. die Frequenz derselben gehindert worden / als wohl etwan aus eigener der Pest Beschaffenheit geschehen wäre. Wovon vielleicht / unter andern / ersterwehnter Tr. de Morbis Bredanis ein Zeugniß ablegen kan.

priusſimo ſigno Peſtis pathognomonico angegeben werden; wie denn/ unter andern/ Mindererus c. 6. p. 84. ſchreibt: Inter omnia Peſtis ſigna *maximè proprium, imo pathognomonicum ſignum Bubonem* exiſtere in confeſſo eſt, adeo ut nullo Bubone conſpicuo neminem peſte laborare poſſe vulgus arbitretur: dergleichen auch der unvergleichliche Stahl/ unſer beyder niemahls genung zu ehrender Lehrmeiſter/ in Coll. MSC. Pathognom. Tit. Febr. Peſtil. thut. Ohngeachtet Rob. Lyonnet Loimograph. c. 45. p. 243. 244. bloß *Contagium numeroſisſimum mortiferum* pro vero ſigno pathognomonico angiebt; welches aber andre *pro magis generali ſigno* halten. Daß alſo hieraus gar leicht zu ſehen/ daß die Natur in der Peſt *ordinarie, directe, utilisſime*, und vor allen andern *Excretionibus* dergleichen *Abſceſſus intendi*re / und *actu* hervortreibe. Und gefällt mir in hunc ſcopum ſehr wohl/ was der Herr Bruder von den Glieder- und vornehmlich Rücken-Schmertzen/ tanquam *Bubonum mox & certò erupturorum nuncio*, vermeldet/ daß nehmlich ein gewiſſes Kennzeichen geweſen/ daß *Bubones* herfür kommen würden/ wenn der Patiente bald anfänglich ſehr groſſe Schmertzen des Rückens/ und der Glieder empfunden/ und wenig Kopffwehtage gehabt; da zugleich kurtz vorher geſagt worden/ daß/ wer die Peſt bekommen/ *ordinairement* und ſonderlich Schmertzen des Rückens und Unterleibs bekommen: welchen Schmertz ich demnach *pro molimine extrudendorum Bubonum* anzuſehen nicht ohne Urſache berechtiget bin. (*) 2.) Dahero denn auch obſerviret wird/ daß die allermeiſten ſ. materialiter, ſ. idealiter Infecti, die nicht repentinâ morte

(*) Ich habe neulich erſt eine nicht undeutliche Obſervation gefunden in einem Briefe Hr. D. Troppanigers in Dreßden/ an den Hrn. D. Gottfr. Welſch in Leipzig/ von der Meißniſchen Peſtilentz A. 1680. ſub quæſt. 3. da er ſchreibt: Inficirte klagen am meiſten über groſſe Hitze und Mattigkeit/ Reiſſen in allen Gliedern/ bevorab im Rücken/ und haltens vor Stein-Beſchwerde/ ſo ſich aber Bubone erumpente bald erweiſet. Vid. Roſin. Lentilii Miſcell. Pract. Part. I. p. 217.

morte todt hinfallen/ (*) in omni verâ consummatâ Peste, *actu* dergleichen Abscessus, auch bey andern gefährlichen efflorescentiis oder auch absonderlichen und præservirenden Excretionibus, (**) bekommen; wie unter andern mon cher Frere, und die Herren Medici in Rosenberg ebener massen angemerckt; und Forestus l. 6. obs. 12. pag. 169. a. sagt von der Delphischen Pest: Pestis hæc Delphica & Pestilens hæc Febris *rarius sine carbunculis & Bubonibus* grassabatur, dergleichen Herr Rivinus von der Leipzischen/ andere von andern melden. Ja es referirt der Herr Bruder so gar/ und ist auch wohl zu glauben/ daß auch verschiedene dergleichen efflorescentias bekommen/ die sich nur *ex solo Timore* das malum an den Hals gezogen; (***) obschon andere die Abscessus von denen/ so ex animi pathemate afficiret worden/ *secludi*ren; oder auch sonst etwas schwer ist/ vollkomen zu beweisen/ daß dieser oder jener/ *absque omni materiali* contagio, bloß und allein von dergleichen starcken Gemüths-Bewegungen *actu* darnieder geworffen worden. 3.) Weil die allermeisten/ so *Bubones* haben/ allein durch diese/ wofern sie nur gehöriger

(*) Angesehen bey derogleichen Personen insgemein kein Ausschlag/ am allerwenigsten Bubones vermercket worden/ wie unten sub num. 9. gesaget wird. Denn bey diesen Subjectis hat die Natur vor allzugrosser Consternation und Entsetzen nicht Mittel und Wege zu haben vermeynt/ das Corpus wieder diesen höchstschädlichen Feind zu salviren/ dannenhero der Tod/ ehe sie das empfangene Gifft auszutreiben angefangen/ erfolget ist.

(**) So gar/ daß auch diejenigen/ welche zeithero Fontanellen/ alte/ böse/ fliessende Schäden/ &c. gehabt/ und die man dahero insgemein vor der Infection, zum wenigsten vor der würcklichen Pest-Kranckheit/ frey zu seyn geglaubet/ nachdem sie indifferenter angestecket worden/ nicht allein so wohl als andere/ Bubones und Carbunculos bekommen/ sondern auch jene Excretiones hactenus assvetæ alsbald zu stehen angefangen/ so bald als die Natur benennte Abscessus angesetzet/ non rarò cum euphoria & restitutione ægrorum, maturantibus scil. Bubonibus. Vid. Hochstetter. Obs. posth. Dec. 7. Obs. 1. p. 4. 5. &c. it. 41. it. Diemerbroeck Lib. 4. Hist. 51. p. 411. 412.

(***) Dergleichen Exempla referiret auch Hochstetterus von der Augspurgischen Pest Obs. Part. posthum. Dec. 7. cas. 2. Schol. p. 46. &c. des Herrn Rivini, und anderer zu geschweigen.

Weise von statten gehen/ und keine andre gefährliche Neben-*Excretiones*, und *Symptomata* concurriren/ genesen/ auch ohne allen Schweiß; wie Giselerus obs. 29. 60. Diemerbroeck obs. 45. &c. bezeugen. (*) Daher denn auch in Rosenberg von denen Herren Medicis befunden worden/ daß keiner/ dessen Bubones nur zeitlich angewachsen/ *maturi*rt/ *exulceri*rt und *sufficienter* geflossen/ ohne beygehende böse Carbuncul und vornehmlich Petechien/ gestorben sey; und bestättiget solches in specie Herr D. H. mit seiner kurtz vorher de Sudoribus allegirten Observation. (**) Hingegen wenn *Bubonati* sterben / so geschiehet solches entweder *ex retrocessione* Bubonum, oder ex *conjunctis simul Carbunculis* male constitutis, *& Petechiis præcipuè*, oder ex aliis Bubonum *impedimentis* capitalibus. 4.) Weil

(*) Hierher gehöret die Observation Wolffg. Gabelchoveri Cent. 5. Curat. 78. p. 185. da ein gewisser Mann/ der den Schweiß auf alle Weise verhindert/ mit Wegwerffung der Bette/ endlich doch durch Entstehung eines Bubonis und Blatter restituiret worden.

(**) Solches haben auch andere Practici jederzeit ab experientiâ zugestehen müssen; Daher sagt Gvinth. Andernacus Comment. de Pestil. p. 42. Abscessus, Tumores, Pustulæ, & Sudores spem salutis portendunt. It. Joh. Stubingus (autor eruditus,) de Pestilent. Lib. 1. Nullum vel rarò aliquem ex his (quibus proruperunt Abscessus illicò primâ vel tertiâ die,) vidi mortuum, nisi per negligentiam, cum rursus venenum intra corpus absorbetur. It. Hochstetterus c. l. cas. 1. p. 5. von der Pest zu Augspurg: Quibus Bubones erant, illi his maturatis superstites manserunt; nec memini, ulli Bubones fuisse lethales. It. p. 41. in Schol. Bubones salutiferi fuerunt, desposito noxio ad glandulas. Da auch vorhergedachter Hr. Troppaniger cit. loc. ad quæst. 3. ob und welches die signa prognostica s. ad salutem, s. ad mortem wären? antworten sollte/ so wuste er kein eintziges sicheres und ordinaires signum salutare anzuführen/ als folgendes: Wenn die Bubones und Carbunculi zeitig ausschlagen/ &c. vid. Lentil. Miscell. cit. loc. Wenn nun Sudor dazumahl als ein eminentius oder auch gleiches signum wäre observiret worden/ so würde es der Autor ausser allem Zweiffel in die erste/ oder gleiche/ oder nechstfolgende Classe derer signorum salutarium gesetzet haben/ welches er aber nicht thut/ und desselben mit keinem Worte gedencket. Und dergleichen Assertiones wird man bey andern Practicis mehr antreffen: Wie denn unter andern auch hierbey allegiret zu werden verdienet/ was beym Gabelchovero Obs. Cent. 5. zu remarquiren/ da nehmlich meist alle/ so Bubones oder Carbunckel gehabt/ auch bey schweren Zufällen/ doch restituiret worden.

Weil meist alle/ so ex verâ Peste *restitui*rt werden/ diese ihre *restitution* erhalten entweder haubtsächlich und solitariè *per Bubones*, oder doch zum wenigsten/ wenn sie mit *concurri*ren; welches ebenfalls aus der allegirten grossen Zahl/ so der Herr Bruder curirt / zu schliessen. Und wird man gewiß bey guten Loimographis wenige von denen verè & plenariè infectis antreffen / so *absque Bubonibus* restituirt worden. Ja was noch mehr ist/ so wird man ex Observationibus befinden/ daß dergleichen Abscessus ohne Schweiß eher und sicherer restituirt worden / als wo zugleich Schweiß concurrirt: wie Giseler. obs. 63. &c. und Diemerbroeck mit häuffigen Observationibus bezeugen/ da insgemein die/ sub promicantibus licet Bubonibus procurrirten genungsamen Schweisse wenig genutzet / und meist den Tod nach sich gezogen; denn da wird man / nach diesen erregten Schweissen/ gewiß sehr offters beym Herrn de Diemerbroeck diese Worte lesen: *sed nullo levamine: æger obiit.* 5.) Weil diese Abscessus, und vornehmlich die Bubones sehr offters fast gantz unvermerckt/ auch vielmahl ohne alle *febrili*sche *Commotion* (vid. Diemerbr. l. 1. c. 12. Schol. 2. p. 99. &c.) ohne alles adhibirte regimen oder Medication, vielmahl *sub orthostadia*, hervorzubrechen pflegen: wie solches wiederum mon Frere, und die Herren Rosenberger/ wie nicht weniger Sydenham p. 141. (*) und andre/ annotiret. 6.) Weil je zeitlicher/ gelinder/ ordentlicher/ ungehinderter/ und beständiger diese Abscessus efflorescirен/ je geschwin-

(*) Der Locus verdienet dieser und anderer Ursachen wegen in seiner Extension hier inseriret zu werden: Multi, inquit, quibus laudabili ritu Tumores eruperunt, etiam dum negotiis suis intenti versarentur, nec ullius sive naturalis, sive vitalis, sive denique animalis facultatis læsione percepta sanitatem brevi recuperarunt; nisi qui malo suo fato NB. in Medicastrum incidentes, ejusque monitu, quantumvis corpore pariter ac animo optimè valentes, ad sudandum in cubilibus compositi, ab eo ipso tempore deterius se habere inceperint, ac demum ingravescente ægritudine inauspicati consilii noxam suo Interitu comprobarunt. Eine gleiche Passage ist auch bey eben diesem Sydenham p. 133. zu finden.

schwinder/ leidlicher/ gelinder/ sicherer und gewisser der gantze Morbus decurrirt/ so daß/ wie gemeldet/ viele dabey noch herum oder auch bald wieder ausgehen können: (*) daher so wohl in Dantzig von dem Herrn Bruder/ als auch in Rosenberg von den Herren Medicis, und im Wartenbergischen von Herr D. Grübeln; wie nicht weniger auch anitzo in Oelse von Herr D. Brunschwitzen (**) viele mit Bubonibus afficirt zu seyn referirt werden/ da sie doch dabey noch immer leidlich orthostadii gewesen; Vid. etiam Diemerbroeck obs. 9. Ja in Rosenberg wenn die Bubones nur zum Reiffen und exulceriren kommen/ so hat Febris und die übrigen Symptomata notabilissimè remittirt und nachgelassen. Wie denn auch der Herr Bruder gleichfals referirt/ daß wenn die *Crisis* zu rechter Zeit und absonderlich *in forma bubonis* erfolgt/ die Hitze/ Angst deß Hertzens/ die Dolores, Deliria, die Mattigkeit/ der Durst/ etc. abgenommen/ und es von Tag zu Tage besser worden. Dergleichen gewiß vom Sudore solitariè bey verè infectis nicht so leicht und gewöhnlich angemercket wird. 7.) Weil auch je grösser und häuffiger diese Abscessus, quammaximè Bubones, seyn/ (sive magnitudine Bubonis solitarii, sive numerositate plurium,) (***) je zuträglicher

(*) So remarquiret auch Bœtticher de Peste Haffn. c. 1. p. 5. Hoc annectere non pigebit, quod multa Pestis contagio & in nostro non ita pridem sæviente, infecta corpora cubili ne trium dierum quidem spacio affixa tenuerit, quin potius quinto morbi die cum Carbunculis vel Bubonibus in plateis publicè obambulaverint.

(**) Dieser Hr. D. Joh. George Brunschwitz wurde dieses Jahr Mense Junio von einem Hochpreißl. Käyserl. und Königl. Ober-Amts-Collegio nach Oelse geschickt/ um haubtsächlich von der daselbst sich eräussernden Contagion völlige Relation abzustatten; retournirte Mense Julio; und wurde hierauf Hr. D. Gottfried Winckler an jenes Stelle abgesendet/ so aber Mense August. gestorben.

(***) Es gestehen die allermeisten Practici, daß/ je mehr Bubones erscheinen/ je besser solches sey. Vid. Quercetan. Alexic. p. 189. Multi Bubones, bonum; worzu zwar Hodges requiriret: modo suppurentur, p. 161. doch ist dieses nicht allemahl bey allen nöthig/ und offtmahls schon genung/ wenn nur einer genungsam suppuriret. So sagt auch Sorbait ad quæst. 49. Je mehr sie Beulen gehabt/ je eher sind sie davon kommen. It. Dav. Herlicius Consil. politico-phys. de Peste, Part. 2. c. 2. p. 159. Je mehr und grössere Beulen vorhanden/ je mehr Hoffnung ist.

licher ist solches insgemein dem gantzen morbo, (modo ritè omnia successerint,) dergleichen in Rosenberg/ und vermuthlich auch in Dantzig observiret worden: und bezeuget solches auch Rob. Lyonnet Loimograph. c. 46. Nonnullam quoque salutis spem afferunt Tumores, *si plures* aut *magni* erumpant, & *subitò* appareant, cum ægrotantis Levamine: It. Hodges Sect. 6. p. 160. 161. Bubones *quo plures*, modo suppurati, eo exitus morbi fortunatior: und Forestus l. 6. obs. 14. Schol. p. 172. b. referirt unter die Signa salutaria: Si natura *citius in plures* corporis partes, procul à corde dissitas, sese exoneret, & *plures Tumores magnos* in glandulis suppuret: Ja Giselerus obs. 55. meldet von einer Magd/ so dermassen viel carbuncul auf den Armen/ dicken Beinen/ Rücken und andern Theilen gehabt/ daß sie wie ein Spectrum, und Lazarus ausgesehen/ so daß sich auch Giselerus vor ihr entsetzet; die aber ohne beygehende empfindliche Symptomata in kurtzen genesen. Dergleichen aber im Gegentheil vom Schweisse nicht zu sagen ist; angesehen die starcken und allzuofftern Schweisse in vere pestilentialiter infectis, ohne beygehenden gehörigen Fortgang derer eigentlichen Pest-Excretionen/ dem guten Succeſs des morbi ordinair gar sehr præjudicirlich befunden werden / als die unter andern/ nebst *consumi*rung der Kräffte/ auch zugleich den sattsamen Ausbruch derer Bubonum, mit Nachtheil hindern/ wie solches oben bereits bemercket worden/ und mon tres cher Frere, ausser denen Rosenbergischen Herren Medicis, unter andern auch durch des Soldaten Frau zuverstehen giebt: da doch je geschwinder und häuffiger das Pest-Gifft weggeschafft wird/ je zuträglicher und nützlicher solches dem gantzen morbo zu seyn mit Recht muß erachtet werden. 8.) Weil die sonst allergefährlichsten *Excretiones* und *Symptomata* alsdenn noch am allerverträglichsten und besten decurriren/ auch ein grosses von ihrer Gefahr verlieren/ und offt wenig mehr schaden/ wenn zugleich mit selben ein oder mehr wohlbeschaffene Bubones, oder auch Carbunculi vergesellschaffet sind: zum Exempel

empel dessen mögen vor andern einige Casus beym Giselero dienen: Obs. 18. 134. 136. referiret er/ daß Bubonati restituirt worden/ welche grausam geraset: obs. 20. die hefftiges Erbrechen gehabt/ und denen zugleich der Leib durch Clystire geöffnet worden: obs. 22. die unter stets kaltem Schweisse und hefftigen *Deliriis* decumbiret: obs. 37. da eine Magd zugleich *Phrenesi* laborirt/ und dermassen tödtlich darnieder gelegen/ daß sie von jederman vor verlohren gehalten worden: obs. 136. bey stetem Erbrechen und starcken *Deliriis*: obs. 152. da bey einer Matrona eine mit der grösten Entkräfftung vergesellschafftete häuffige *Diarrhœa* zugegen/ und zugleich ihre schon vorlängst auffgehörten *Menstrua* wieder hervorgebrochen: obs. 158. da eine Frau sub morbo auf das eine Auge fast blind worden: obs. 164. bey anwesendem tieffen *Sopore*. (*) Anderer Observationen zu geschweigen. Ja es bemercket der Herr Bruder selbst zu Ende des Schreibens/ ubi de Petechiis, daß wenn nur Bubones oder Carbuncul mit den *Petechiis* concurriret/ diese nicht allemahl tödtlich gewesen. 9.) Weil im Gegentheil insgemein diejenigen plötzlich sterben/ so keine dergleichen Apostemata haben: Wie solches in Rosenberg/ it. von Diemerbroeck, Giselero, &c. und ohne Zweiffel auch in Dantzig/ befunden worden; so daß man mit Recht schliessen muß/ es sey bey solchen Personen der Tod haubtsächlich daher erfolget/ weil keine dergleichen *crises* herausgebrochen: Dahero schreibt Giselerus obs. 10. Plerumque Pestis eo perniciosior est, quando vel nulli Bubones vel anthraces in corporis habitu erumpunt. It. obs. 40. &c. Und verdienen auch hier die Worte Hochstetteri,

(*) So ein Exempel allegiret auch Hochstetterus c. l. p. 45. von einem Frauenzimmer/ die/ ob sie schon fœtidas, putridas, malignas alvi dejectiones, cum menstruis albis, putridis, fœtidis erlidten/ doch/ weil sie zugleich unter der Achsel einen Bubonem, und auf dem Rücken einen grossen Carbunckel gehabt/ glücklich erhalten worden. Diemerbroeck lib. 4. Hist. 74. p. 438. von einer Magd/ die/ ohngeachtet sie urinas oleaginosas copiosas (woran doch damahls die meisten starben/) erlidten/ doch an einem Carbunckel erhalten worden, &c.

ri, so er obs. rar. Part. posthum. sive Decur. VII. obs. 1. in Schol. p. 39. ex Joh. Bapt. Gemma, allegirt/ gelesen zu werden/ da er sagt: Vix dari ullam Pestem, in qua non Exanthemata, Bubones, Carbunculi, appareant: Imò in quibusdam Individuis tales characteres *non conspici*, sed *eos mori vehementia veneni*, antequam erumpant. (*) 10.) Ja weil/ wenn auch gleich *Sudores* verhanden/ hingegen gar keine *Bubones*, oder sehr kleine und nicht heraus wollende/ verspühret werden/ die Patienten dennoch Todes verbleichen/ *etiam sub Sudoribus*, wie solches mon Frere unter andern expresse zugestehet: Multi sine signis Pestis, etiam sub Sudoribus mortui sunt. Vide etiam Giseler. obs. 28. 157. 173. 199. Diemerbroeck obs. 8. 16. 51. &c. 11.) Massen denn auch oben bereits de Sudoribus erwehnet worden/ daß/ wenn die Bubones zurück getreten/ die Krancken/ ohngeachtet sie unterdessen immer geschwitzet/ doch nichts destoweniger gestorben. 12.) Hierzu kommt noch/daß kein eintziger Morbus, ja auch nicht *Febres Petechiales*, dergleichen *exquisitas excretiones* mit sich führen/ als wohl die Pest; es sey denn/ daß man das *Malum venereum* hierher referiren wollte/ welches aber ebenfalls/ so wie die Pest/ ein Morbus unicè, solum & *formaliter contagiosus*, und also in hoc respectu mit der Pest gleicher Art ist; Wie denn auch selbiger da am besten und sichersten beschaffen ist/ wenn die Natur das concipirte Contagium noch *per Bubones* zu ventiliren fortfähret: daher von allen rechtschaffenen Practicis derer unverständigen Chirurgorum und Empiricorum schädliche Methode, sol-

(*) Wovon gedachter Hochstetterus unten casu 2. in Schol. p. 47. ein Exempel erzehlet. Und sagt Bœckelius cit. supra loc. p. 75. ab experientiâ ausdrücklich: Wo nichts ausschlägt/ da sterben die Patienten am schleunigsten gemeiniglich dahin. Ein gleiches gestehet auch von der neulichen Pest in Koppenhagen Hr. Bötticher Tr. de Peste c. 1. p. 5. Multis mense Septembr. Octobr. & Novembr. venenum pestiferum tam fuit volatile & acre, ut sangvinis intima cæterorumque fluidorum ita turbaret, dissolveret, depravaret, ut intra 36. horarum spacium extincti essent prius, quam ullâ factâ despumatione, subsecuta exanthemata. Sic Ancilla, &c.

chen zu der Zeit indifferenter mit Sudoriferis zu tractiren/ mit höchstem Rechte verworffen wird. (*) (**)

Und

(*) Uberhaubt aber muß dieses Momentum solchergestalt verstanden werden/ daß ich in selbigem nur von morbis epidemiis contagiosis, certâ aliquâ destinatâ, communi & solenni crisi conspicuis, zu reden gesonnen/ keineswegs aber von solchen/ wo entweder einige Tumores accidentaliter und per individua apostasirt und angesetzet werden/ z. E. Parotides in Variolis, &c. oder wo dergleichen Tumores, pone aures in collo, sub axillis, in inguinibus, &c. magis idiopathicè zum Vorschein kommen/ denen zuweilen eine mehr oder weniger empfindliche commotio febrilis beyzugehen pfleget; Wie z. E. Barbette de Peste p. 491. observiret: Nobis, inquit, non semel in variis ægris temporibus minimè contagiosis observare licuit, qui Bubonibus perfectis aliisque Symtomatibus multo gravius laborabant, quam quidem ullus hoc tempore contagioso laborare potuit. Wobey denn zugleich auch gelesen zu werden verdienet die Observation beym Lossio Consil. 25. p. 113. &c. Oder auch/ wo manchmahl post exantlatam Febrem ultimato bey einem und dem andern Individuo eine solche finalis & summaria (ut ita dicam) apostasis per Tumorem aliquem zu erfolgen observiret wird. Dergleichen denn so wohl in andern Febribus, als insonderheit in Febre Ungarica, bißweilen zu entstehen pflegen/ vid. Mart. Ruland. de Morbo Ungar. c. 2. p. 24. Daß aber solches nicht so gemeiniglich in diesem Morbo zu geschehen pflege/ wie zwar die Worte zu lehren scheinen/ solches können dessen 50. Historiæ ægrorum zeigen/ worunter man bey nahe keinen offenbahren Carbunckel oder Bubonem antreffen wird/ es sey denn/ daß man Historiam 18. 30. 34. zum Beweiß erzwingen wollte. Wie denn auch der Breßl. Medicus, Lucas Pollio, im Bericht von der damahls grassirenden Ungarischen Kranckheit (edit. Lignit. 1596. 4.) ausdrücklich gestehet/ daß dergleichen Abscessus damahls gar nicht gemein gewesen.

(**) Diesen bißher kürtzlich allegirten Momentis füge ich nicht unbillig folgende bey: 13.) Daß offtmahls Patienten/ ohngeachtet sie den intendirten und bereits angehenden Schweiß kräfftiglich verhindern/ dennoch glücklich echappiren/ wenn nur Bubones oder andere leidliche Exanthemata ausschlagen/ wovon der oben ex Gabelchov. Cent. 5. p. 185. angeführte Casus pro exemplo dienen kan. Und wie mancher wird unter denen in Rosenberg auf einem so lüfftigen und feuchten Lager decumbirenden Patienten/ it. in Dantzig und anderwerts/ zu finden gewesen seyn/ bey dem sich zwar zuweilen ein Ansatz zum Schweisse/ entweder aus eigenem oder gemachtem Triebe/ geäussert/ aber durch üble Pflegung nicht zu Stande kommen können; da nichts destoweniger bey genungsamen Ausbruch derer Abscessuum der Patient glücklich genesen. 14.) Daß so gar dieses Pest-Gifft die Excretionem per Exanthemata talia affectire/ daß man auch zuweilen bey denen noch in Mutter-Leibe liegenden Fœtibus deroglechen/ z. E. Bubones, angemercket hat/ wie hiervon der Herr Peterman. Disp. I. de Peste, Thes. 29. ex avtopsia bezeuget. Ja was

noch

Und dieses sind ungefehr meine unvorgreiffliche *Rationes*, die mich bißanhero vollkommen überzeugen wollen / daß in verâ Peste, zum allerwenigsten so wie wir selbige *in genere* in unsern und angräntzenden *Regionibus, magis septentrionalibus*, insonderheit aber bißher in unserer Nachbarschafft / gehabt haben / die genuina, propria, essentialis, und folglich communissima, certissima, utilissima, Crisis keinesweges sey *Sudor*, sondern eminentissime die benennten *Abscessus Pestilentiales*, Bubones und Carbunculi, und principalissimè die ersteren: und ich also in keine Wege so schlechterdinges dem sonst gelehrten und vielerfahrnen Steph. Roder. Castrensi, in seinem nützlichen (& à Laur. Tillingio Tr. de Febb. Petech. c. 7. p. 97. *aureo* dicto) Libello, so er nennet Quæ ex Quibus, lib. 3. c. 13. p. 201. keinesweges beypflichten kan / da er sagt: Per Febres pestilentes apparentes Bubones, magis ad epigenesin, quam ad metastasin referam: Siquidem nullum ex iis levamen, nulla Naturæ victoria, sed infelix omen eorum est apparitio; tunc enim & vires langvidiores, & morbus ferocior sese ostendit: Es sey denn / daß man ausser andern Ursachen solches nur von seinem *Climate* verstehen wollte; da meine bißherige geringfügige Gedancken haubtsächlich auf das Unsrige müssen gedeutet werden. (*)

noch mehr ist / so hat man derogleichen cum euphoria auch bey würcklich verpesteten Thieren observiret; wie hiervon die Historia der Pestilentz des Horn-Viehes in der von mir publicirten Relation cap. II. p. 21. ein Zeugniß abzulegen fähig seyn dürffte. Curieus ist / was Hochstetterus c. l. p. 46. von einer Katze referiret / daß selbige in einem verpesteten Hause inficiret worden / und einen Bubonem bekommen / an dem sie auch würcklich / nach geschehenem Abortu, gesund worden.

(*) Einer fast gleichen Meynung scheinet auch zu seyn Hier. Mercurialis, da er Tr. de Peste Venet. & Patav. c. 27. p. 135. ausdrücklich sagt: Omnis Bubo pestilens lethalis est, & quanto magis occultus est, & quanto minor, eo deterior esse solet, ut interdum ægri cum his pereant secundâ, tertiâ & quartâ die: dergleichen er auch von den Carbunckeln affirmiret c. 29. p. 144. Omnis Carbo pestilens penè lethalis, & quo minor est, eo deterior. Es bedüncket mich aber die Assertion nicht so wohl

Aus dieser bißherigen einfältigen Consideration folgen nun wiederum folgende Haupt-Sätze: I. Quod male hactenus Abscessus pro nudo quodam Symptomate æstimati fuerint, cum pro essentiali, principalissima, ordinaria & optima Excretione omni jure habendi fuerint. II. Quod Abscessus hi legitimi, nihilque aliunde impediti, optimam semper salutis spem, imò vero

wohl aus der natürlichen und freywilligen Krafft und Nothwendigkeit dieser Exanthematum, als vielmehr theils aus der Würckung der Cur / theils aus eigenem Ubersehen bey Betrachtung derer Bubonum an sich selbst entsprungen zu seyn. Denn wenn die Bubones allzuzeitig und præcipitant mit cucurbitulis ignitis & scarificatis, hirudinibus, vesicatoriis, cauteriis, und allzugählinger Eröffnung / ante maturationem, item die Carbunculi mit vielem Aderlassen / und andern hefftigen Remediis Medico-Chirurgicis, vor welcher beyderseitigen Tractation vernünfftige Practici, so wohl in andern / als in der bißher in die 11. Jahre grassireten Pestilentz vielerley Warnungen gegeben / tractiret worden / so ist wohl nicht zu verwundern / wenn der aus sothaner gewöhnlichen und indifferenten Cur erfolgende offtermahlige Tod die Meynung de Lethalitate Exanthematum horum per se gebohren und zur Welt gebracht hat; da hingegen selbige nur per accidens & coactè tödtlich / folgends unter gelindem / gemächlichem / und sonst gehörigem Tractament einen gantz andern Erfolg nach sich zu ziehen observiret worden. Uber diß so gestehet doch auch dieser sonst gelehrte Medicus c. 6. p. 22. daß in eben dieser Pest unzehlich viel Personen gewesen / quibus inguina atque alæ subtus ex laboribus intumuerunt, nec non varia Tubercula sponte eruperunt, NB. sine ullo insigni detrimento. Da er zwar solche nicht so wohl ex contagio pestilenti, sondern bloß durch starcke Bewegungen und Arbeit entstanden zu seyn glaubet / folglich weil solche nichts Pestilentzialisch-vergifftetes in sich gehabt / ausser Schaden gewesen. Aber auch dieses gründet sich auf ein unzulängliches Præsuppositum de speciali constitutione & dispositione aëris epidemiâ ad hæc exanthemata, sine contagio, wie seine eigene Erklärung weiset. Da zwar wohl nicht zu läugnen / daß dergleichen epidemische Beschaffenheit der Lufft / auch ausser Pest-Zeiten / nicht offtermahlige Tumores glandularum catarrhales, præc. in & circa caput, Erysipelata, und dergleichen produciren sollte: Daß aber diese efficacia, bey so unzehlichen Personen / in einem würcklich durchaus verpesteten Orte / sollte zu prætendiren seyn / insonderheit da man weder die connexion inter causam & effectum deutlich vorstellet / noch auch in vorigen Jahren jemahls / oder zum wenigsten in gar geringem gradu, (wie der Hr. Autor selbst annotiret c. l.) dergleichen Erfolg verspüret hat / zumahl da die Lufft ad excitandas Pestilentias wohl gar nicht fähig / sondern diese ordinairement ex nudo illato aliunde contagio eingeschleppet werden / citra aëris necessarium concursum, (wie denn diese Venetianische

vero ordinariè eventum, præbeant, præ omnibus aliis excretionibus; Impediuntur autem atque pervertuntur eminentissime (α) Intempestivâ, aut insufficiente efflorescentiâ: (β) Retrocessione & subtractione appulsus: (γ) aliis concurrentibus impertinentibus & periculosis Excretionibus sive spontaneis, sive arte provocatis, e. g. Vomitu inconveniente, Diarrhœa, Hæmorrhagia, Petechiis, imò verò male habentibus Carbunculis, præcipuè internis, Sudatione, Purgatione, Clysteribus, Venæsectione, &c. III. Quod Sudor, ordinariè, neutiquam directè, sed magis accidentaliter & symptomaticè eveniat in Peste, strictè sumta, & tunc saltem utilis sit, ubi Abscessus simul præsto sunt & rectè succedunt, præc. ubi Febris sensibiliter adest. IV Quod melior longè & dogmaticus verus conceptus de reliquâ Constitutione & Decursu morbi symptomatumque suppetat. V. Quod ex tali Abscessuum circumspectâ dijudicatione multò firmior Prognosis formari queat. (*) VI. Quod in Curâ malè Sudor directè & solitariè intendatur, Bubo-

sche und Paduanische Pest ebenfalls per contagium zuerst aus Constantinopel nach Sicilien/ dann nach Trident, Veronnam, Mantuam, und endlich auch hierher eingeführet worden/ vid. Mercurial. c. 19. p. 90.) wie ich solches deutlicher in der Relation von der gesamten Pest-Grassation von An. 1703. biß 1713. Parte II. evinciren werde: So kan mich solches keinesweges bereden/ daß vorbemeldte häuffige Bubonati nicht sollten die wahrhafftige Pest am Halse gehabt haben/ als welches man von selbigen nicht geglaubet/ bloß weil solches wieder hypothesin lauffe/ und die Bubonati unter der Cur insgemein unglücklich gewesen. Solchem nach wird diese des gelehrten Mercurialis gemachte Observation de Abscessuum lethalitate meiner bißherigen Assertion de genuinâ & utili Excretione Pestis per Abscessus so wenig Eingriff thun/ als die allegirte von Steph. Roderico Castrensi, welche ich einer gleichmäßigen Erklärung/ als wie erwehnte Mercurialische/ werth zu seyn nicht ohne Ursache glaube.

(*) Solchergestalt glaube ich/ daß man sich in prognosticando & prædicendo keine so gar grosse Schwierigkeit würde zu machen Ursache haben/ wie Hodges p. 163. und andere zu klagen pflegen. Ob ich schon nicht läugnen will/ daß in diesem drastischen Morbo zuweilen ob causas magis morales, Animi, per Individua, & physicas, Veneni,

Bubonum & Carbunculorum ſucceſſu tantiſper poſthabito; adeoque ille neque ſemper ſit exſpectandus, neque, emanente ipſo, ſtatim timendum, aut ad hunc concitandum quoquo modo convolandum; modo Abſceſſus recte eveniant. VII. Quod Cura principaliſſimè & conſtantiſſimè dirigenda ſit ad provocandas aut promovendas haſce efflореſcentias: VIII. Quod ſine omni dubio, ſub Dei benedictione, ex hac Tractatione multo plures Peſtem evaſuri ſint, quam hactenus factum; modò æger ſe recte gerat: IX. Et tunc tanto certius, NB. ſi ſpecifica, abſceſſus hos tempeſtivè, certo efficaciter, eminenter, & præ omnibus aliis, producentia, ſuppetant; quæ ſucceſſu temporis tantò ſolertius inveſtiganda, & fortaſſe cum Deo & die invenienda erunt.

Ich kan zwar auch hier wiederum gar leichtlich vermuthen / was mir von den meiſten werde entgegen geſetzet werden / und zwar vor allen Dingen / I.) daß ja die *Sudorifera*, oder zum wenigſten *Diapnoica* bißanhero von allen Völckern / zu allen Zeiten / in allen oder gewiß den allermeiſten Peſten nicht allein wären *adhibi*ret / ſondern auch vor gut / ja vor die beſten *Medicamen*te / und folglich die Schweiſſe / als die beſten / und haubtſächlichſten *criſes*, befunden worden. Worauf aber zur Antwort dienet / daß / ohngeachtet allerdings müſſe zugeſtanden werden / daß von vielen Seculis her / in allen Ländern / die ſo genannten Diaphoretica oder Diapnoica, vor allen andern / noch mit dem beſten effect bißanhero in Peſtibus ſeyn gebraucht worden; man doch deſſentwegen nicht eben

neni, allerdinges der Medicus ſein ſonſt vorſichtiglich / auch juxta hactenus probata abgefaßtes Prognoſticon, gleichwie die Cur ſelbſt nicht allezeit in Händen haben könne / ſondern freylich wohl bißweilen etwas auch wieder alles Vermuthen erfolgen ſehen müſſe: da ich doch aber inzwiſchen nach meiner bißher erklärten Ein- und Abſicht viel öffter die Urſache eines wiedrigen Erfolgs zu finden vermeyne / als wenn ich bey Uberſehung dieſes nothwendigen requiſiti die Rationes des üblen Ablauffs ex alio fonte, ſuppoſititio plerumque & inani, zu ſchöpffen ſollte gemüßiget ſeyn.

eben so blosser Dinges schliessen müsse/ als wäre die *Sudatio, qua talis*, vor die principaleste Indication, und die Medicamenta Sudorifica, etiam temperatiora, qua talia, und in hunc directè effectum, vor die allerbesten und sichersten Mittel indifferenter bey allen Völckern/ und ordinariè in jeder Pest/ anzunehmen. Denn zu geschweigen/ daß allerdinges in negotio Pestium ein sehr grosser Unterscheid inter climata & regiones, præc. magis vel minus calidas zu machen; überdieses auch in einer jeden grassirenden wahren Pestilentz eine extraordinair grosse Menge Menschen hinsterben/ und unter denen auch gewiß sehr viele/ so dergleichen Diapnoica, auch mit erfolgendem Schweisse/ (ut supra dictum,) gebraucht; nechst diesem auch specialissimè der so beruffene und im Seculo XVI. wütende *Sudor Anglicus* oder Schwetende Siecke / manifestò das contrarium bezeuget/ bey welchem die Sudorifera stets schädlich und tödtlich waren: (*) So ist hierbey haubtsächlich und sehr wohl zu remarquiren/ daß wenn dergleichen medicamenta, so man ab eminentiore effectu *Diapnoica* oder *Diaphoretica* nennet/ gut und am besten in Peste gethan/ solcher gute effect keinesweges dem erfolgenden *Sudori, qua tali*, als vielmehr/ und principalissimè, der durch diese æqualem Humorum ad Peripheriam Directionem, zugleich inducirten *promotion* oder *provocation* dieser Pest-*Abscessuum*,

(*) Hiernechst könnte ich auch nicht wenig Medicos allegiren/ welche ab experientiâ befunden haben/ daß die Sudorifera keinesweges vor die besten und gewissesten Pest-Remedia anzunehmen wären. Nur einen und den andern zum Zeugen hierüber auffzuführen/ so verdienet der oben allegirte Locus beym Sydenham Oper. p. 140. hier allerdings wiederholt zu werden: Si quis materiam veræ Pestis ope Sudoris amoliri satagat, is diversâ â naturâ viâ insistit, utpote quæ id per apostemata molitur. &c. Certè Sudores in hoc casu frustra esse compertissimum habeo. Item, beym Gvil. Parent. meth. san. Pest. aff. art. 44. Sudorificum non esse primum & tam generale Pestis remedium, ut ignari jactant. It. beym Freder. van der Mye de Morb. Bredan. p. 25. 26. Præ cæteris illud observandum censeo, non sufficere in affectu pestilenti Sudores promovere, sed iis fidendum, quæ vel manifestâ vi, vel occultâ proprietate, Veneno summæque putredini adversantur. Welches letztere aber mehr zu wünschen/ als zu hoffen ist.

ſuum, in certis ſpecialiſſimis Peripheriæ locis atque regionibus müſſe zugeſchrieben werden. Denn/ beſage meiner vorher probirten Haubt-Theſi, daß die principaleſte/ nothwendigſte und ſicherſte criſis peſtilens in einer tempeſtiva, legitima excretione abſceſſuum zu ſuchen/ und alſo dem zufolge die Haubt-Cur mit möglichſter Beförderung dieſer apoſtematum müſſe abgethan werden; ſo fällt hierbey zuerſt die Frage vor/ wo man dergleichen *Medicamenta* ſoll hernehmen? Nun iſt gewiß/ daß/ gleichwie bißanhero / ſo viel mir wiſſende/ noch kein medicament erfunden worden/ welches das miaſma peſtilens zeitlich und vollkommen im Leibe dermaſſen zu *alteri*ren oder zu *corrigi*ren fähig wäre/ daß ſolches auch den geringſten böſen effect mehr zu exſeriren völlig unvermögende gemacht würde/ welches doch die ſicherſte Cur wäre; alſo und auf gleiche Weiſe haben wir/ meines Wiſſens/ zeithero noch kein Mittel gehabt/ welches die *excretion* dieſer *abſceſſuum* eintzig und allein/ geſchwinde/ ſicher/ kräfftig und vollkommen / d. i. *ſpecificè*, provocirt und befördert hätte. Daher auch der vortreffliche Sydenham l.c. expreſſe ſagt: Cæterum in Peſte verâ quonam idoneo ac certo remediorum genere naturalis morbificæ materiæ ejectio, i. e. apoſtematum eruptio, promoveri poſſit, nondum conſtat &c. Weil denn nun dergleichen ſichre und gewiſſe Remedia noch nicht bekannt ſind/ ſo bleiben allerdings/ unter denen Peſt-*evacuantibus* die allerbeſten und ſicherſten die ſo genannten *blanda diapnoico-alexipharmaca*; jedoch keinesweges in der Haubt-intention, den Schweiß oder die Tranſpiration zu incitiren/ ſondern per hanc ſucceſſivam & æqualem humorum ad Peripheriam directionem generalem, auch zu gleicher Zeit/ und vornehmlich die in certis Peripheriæ regionibus anſetzenden *Abſceſſus peſtilentiales* zu befördern; es mag entweder ſ. Sudor, ſ. Udor, oder auch keiner erfolgen/ wenn nur jene excretio Bubonum & Carbunculorum glücklich herfür gebracht werde. So referirt Herr D. Wiel de Peſte Thorun. p. 44. daß ſich auf ſeine Eſſentiam alexiph. meiſten-

stentheils eine Schwulst / und folglich die Beule gefunden habe: dergleichen auch bey Diemerbroeck, Gißlern / rc. zu lesen. Wie mir denn auch des Herrn Bruders methode, seclusis aliis, & præcipuè calidis alexipharmacis, die excretionem pestilentem per diætetica magis, *potulenta calefacta*, Infusuum Theé aut hordei, aut etiam calefactam cerevisiam tenuem, (modo non nimiâ dosi, ne Vomitus Symptomaticus concitetur,) zu provociren/ wohlgefällt; wobey denn zugleich die leichte fluidität/ pro tanto commodiore vehiculo der Excretionum zu regardiren ist; angesehen hierauf die abscessus ordinair hervorgekommen. Gleich wie auch *in Variolis*, per blanda talia diapnoica, die pustularis excretio pflegt befördert zu werden / ohngeachtet so ein mercklicher Schweiß zu erwarten keines weges nöthig oder nützlich ist. Daß also gar leicht zu sehen / wie und in wie weit die bißher in Pestibus cum successu gebrauchten medicamenta diapnoica, diaphoretica haubtsächlich ihren Nutzen exseriret/ und qua intentione primariâ man selbige fernerhin zu gebrauchen grosse Ursache habe. Nechst diesem ist auch in dijudicanda Sudoriferorum efficacia, magis qua tali, allerdings zu sehen auf die eigentliche Zeit dieser *Grassation*, ob nehmlich selbige bald im Anfang der Pest/ oder aber *in ἀγμῇ* derselbigen/ magis simpliciter pellendo Sudorem, dienlich zu seyn befunden werden: Denn da wird man sehen/ daß diese Diaphoretica mehr im Anfang nutzen können/ da das Contagium (sæpissime ex anni tempore, weil es insgemein im Früh-Jahr geschiehet/) noch schwach / und der morbus magis unicè *sub Febrium pestilentialium Typo* decurrirt; bey welchen die Natur das Miasma mediante Diaphoresi per universam Corporis superficiem, eliminiret/ welches sie in vera consummata Peste per abscessum aliquem verrichtet: wie unter andern Sydenham ab experientia p. 140. bezeuget. Und sind auch anfangs dergleichen Fieber nicht so tödtlich/ als die Pest selbst; angesehen viele/ und offt ziemlich zeitlich/ hieran restituirt werden:

Daher auch Herr D. Brunschwitz in seiner/ an hiesigen Hochpreißlichen Conventum publicum abgefertigten / Relation de Peste Olsnensi, unter andern berichtet/ daß dergleichen febriles pestilentiales insultus, zu Anfang dieser grassation, durch Hülffe eines Medicamenti diaphoretici temperantis dermassen glücklich gehoben worden/ daß viele den folgenden Morgen/ mehrere den andern und dritten Tag / reconvalesciret. Hingegen *in ἀκμῇ*, und in consummata Peste bezeugen die numerosissimæ mortes, und die dabey circa Sudores, & abscessus vorkommenden Umstände/ von denen oben gedacht worden; wie viel gutes oder böses man von diesen Sudoriferis, qua talibus, ordinairement zu hoffen und zu erwarten habe. (*)

Nun ist zwar nicht zu läugnen/ daß in ipsa *ἀκμῇ* Pestis die *Sudores spontanei*, wie nicht weniger auch die durch *diaphoretica provocir*ten/ oder vielmehr auf dieselben erfolgten Schweisse/ manchmahl einen und den andern gar notorischen Nutzen nach sich gezogen. Solches scheint mon tres cher Frere selbst durch den allegirten Soldaten zu asseriren. So erwehnet auch Herr D. Milde in seiner an das Publicum abgestatteten Relation, und von Mund aus selbiger/ nebst Herr D. Hölmann/ noch weitläufftiger/ daß ein gewisser starcker Mann/ professione ein Schuster/ zu Rosenberg/ nachdem er inficiret worden/ und zugleich Aphtas oris bekommen/ er ex semi desperabundo consilio, er müste entweder leben oder ster-

(*) Es ist mir zwar gar wohl bewust / daß viele Practici offenbahrlich sagen / daß sonst nichts so sehr die Restitution in der Pest-Kranckheit beförderе/ als Sudores; wie z. E. Bœckelius c. l. Part. II. c. 14. fol. 91. b. da er schreibt: Die Erfahrung bezeuget/ daß alle / so ich nechst GOtt erhalten/ und von der Pest errettet / durch den Schweiß curiret seyn/ die andern aber/ so nicht schwitzen können / mehrentheils hingestorben / wie viel sie auch sonst eingenommen und gebraucht. Indessen aber glaube ich auch gantz ungezweiffelt/ daß/weil man fast jederzeit keine so nothwendige Absicht auf die Abscessus gehabt/ und nur immer den Schweiß allein und überall zu regardiren gewohnt gewesen / jene ordinairement zugegen gewest / als die/ wenn auch der Schweiß zugleich erfolgt / haubtsächlich die Restitution herbey gebracht/ in, oder ohne Connexion mit dem Schweisse.

sterben/ an einem Tage bey nahe einen halben Topff Wein ausgesoffen; worauf/ als sich in utroque Inguine Bubones gefunden/ deren der eine discutirt worden/ der andre aber desto stärcker geflossen/ er täglich 2. mahl zum Schwitzen eingenommen/ und also continua serie auf die 20. mahl geschwitzet/ so/ daß hierdurch das Hembde gantz blaulicht geschienen/ als wäre es mit Brasilien-Farbe besprützt. So referiret auch Giseler. de Peste Brunsv. obs. 41. daß ein gewisser Goldschmidt bey entstandenen Kopff-Schmertzen/ Schauer/ Müdigkeit der Glieder/ doch ohne sonderbare Entkräfftung/ und andre Symptomata, durch Gebrauch eines Sudoriferi und erfolgenden häuffigen Schweiß/ eintzig und allein/ ohne alle andre pestilentialische Excretion, glücklich restituirt worden. Lächerlich/ ob zwar hieher specialissime nicht gehörig/ ist/ was Simon Riquinus in Epist. de Febr. Sudator. von einem Landmann erzehlet/ welcher/ als er von dem dazumahl grassirenden Sudore Anglico befallen worden/ in einen eingeheitzten Back-Ofen gekrochen/ und den Schweiß aus sich selbst häuffig gleichsam destilliret/ cum subsequente Languore euphorico. Vid. Schenckius obs. l.6. Tit. de Sudore Angl. obs. 3. p.m. 764. Allein es bleiben dieses 1.) nur bloß eintzelne und sonderliche *casus*, welche keines weges universalem & ordinariam regulam subministriren können: Zumahl da 2.) jederzeit gewisse *individual*-Umstände concurriret; denn es sind dieses vors erste überhaubt starcke/ arbeitsame/ und auffgeweckte Naturen gewest: Hernach haben sie auch meist zugleich *Bubones* gehabt oder bekommen; wie solches frequentissime in denen von Herrn de Diemerbroeck seinem Tract. de Peste angehenckten Casibus zu remarquiren: Ferner so ist dieser Schweiß lange und beständig continuiret worden/ so/ daß dem veneno keine Zeit gelassen worden/ einen nocivum proprium effectum zu exseriren. Ja ich glaube 3.) gar zuverläßig/ daß zuweilen ein anderer geringer *Morbus Sporadicus*, welcher einiger massen den *Typum Pestis*, mit Kopff-Schmertzen/ Erfrösteln/ Müdigkeit/ inappetentz, &c. *menti*-

ret/ sonderlich bey Personis succulentis, serosis, cacochymicis, mit dergleichen Schwitzen hat können tractiret / und folglich gar leicht verbessert werden/ so wie oben auch de efficacia Vomitoriorum bemercket worden / und dessen ohne Zweiffel die gemeldte Observation des Giseleri ein Zeugniß ist. Nechst dem so ist 4.) auch billig in consideration zu ziehen dasjenige/ was so wohl der Herr Bruder/ als andre Medici Loimici bemercket/ nehmlich daß viele Personen den morbum pestilentem, *ex solo animi Pathemate*, Terrore, & Timore bekommen/ bey welchen denn/ weil kein würckliches Miasma Pestilens vorhanden/ welches die Natur kräfftiglich zur excretione abscessuum bewegte und triebe / nach der übrigen Beschaffenheit ihrer œconomiæ vitalis, eine dergleichen *Sudatio* mehr nützlich als schädlich zu seyn billig erachtet wird: Angesehen hierdurch die Natur eben nicht capitaliter confundirt/ oder das Pest-Gifft (welches hier nicht zugegen/) à directione ad Bubones abgezogen und durch den gantzen Leib vertheilet werden kan; dergleichen manchmahl de efficacia & usu *Purgantium* auch muß gesagt werden; wovon Diemerbroeck einen Casum l. 4. obs. 76. allegiret. Vornehmlich wenn 5.) solche Personen *serosæ, plethoricæ*, oder sonst *ad Sudores valde dispositæ*, sive ex consvetudine, sive ex regionis & climatis, sive ex anni & Tempestatum indole, befunden werden: daher auch Joh. Bapt. Verri Prodrom. Sanit. I. p. 15. a. expresse sagt: Tutius exhibentur Sudorifera iis, quibus est aliqualis ad Sudorem propensio. Inzwischen bleibt allerdings wahr/ was Sydenham loco cit. p. 140. 141. sagt: Certò *Sudores* in hoc casu (in Peste vera,) *frustra esse* compertissimum habeo; quanquam haud inficior, post magnos Sudores ad trium quatuorve horarum spacium productos, ac deinde abruptos, Tumorem se in conspectum dare, quem ego à Sudore proficisci minimè arbitror, utpote quo vigente, nullum appareat Eruptionis indicium, finito quidem veluti per accidens consequatur, nimirum cum jam aliquam Sarci-

næ

næ partem, quæ Naturam plus ſatis gravabat, Sudores abſtulerit, ac corpus à Cardiacis ad Diaphoreſin ſuſcitandam propinatis vehementius incaleſcat. Verum quam fallax & infida ſit hæc peccantis materiæ per apoſtemata à Sudoribus foras evocatæ exterminatio, teſtor funeſtos eorum exitus, qui hoc modo tractati fuerunt, è quibus vix tertius quisque (ut modeſtiſſime dicam,) medicationis ac morbi periculum evaſit. &c.

Dem aber ungeachtet / ſo iſt doch in keine wege zu läugnen / daß auch zuweilen *formalis Sudor* ſeinen gemeſſenen guten Nutzen habe / auch bey **wahrhafftig Verpeſteten**; ſelbiger aber muß keines weges de directâ Neceſſitate & primario indicato, ſondern vielmehr *de ſecundaria* & individuali, conſecutiva quadam utilitate verſtanden werden / auch nicht ſo wohl zu einer nothwendigen und ſteten Folge / als vielmehr zur Erklärung des zuweilen hieraus erfolgten guten Ausganges gezogen werden. Denn es pflegen 1.) manchmahl dergleichen *Sudores blandi*, continuato ſucceſſu debito, unter Anwachſung derer Bubonum und Carbunculorum auch freylich wohl etwas von denen *Miaſmatibus peſtiferis*, als apoſpasmata, ſo unter der Hand und accidentaliter ins Geblüthe eingeſchlichen / zu eliminiren / concomitante & conſectariâ efficaciâ: 2.) Ja es ſind dergleichen Sudores offtmahls nichts anders / als das *commune ſerum*, ex ſanguinis, *per febrilem motum facta*, reſolutione prognatum, ſo alsdenn in reſpectu ad veram Peſtis eccriſin ebenfals nur pro ſecundariâ Ventilatione anzunehmen / jedoch neben bey / nach Beſchaffenheit derer Subjectorum und übrigen Umſtände / offt in Zeiten abzuführen nöthig und dienlich iſt: (*) Und ſo haben die Herren Medici in Roſenberg obſerviret / daß ſub bene ulceraſcentibus Bubonibus immerzu ein gelinder Schweiß fortgegan-

(*) Aus dieſem Grunde ſtatuiret Sydenham cit. loc. p. 140. Qui aliàs quam per Sudores Febris peſtilentis materiam eliminare tentat, is curſum inſtituit cum naturæ ductu ac ῥοπῇ nequaquam convenientem.

gangen. 3.) Nechst diesem lindern und vertheilen offtmahls dergleichen Sudores, (modo NB. ipsi nullum præjudicium reliquæ directæ Abscessuum sepositioni afferant,) mit gutem Succeß die *particulares anomalas congestiones* und translationes humorum dolorificas, e. g. Cæphalalgias, Deliria, &c. so bey sensibilibus, vagis, inordinatis subjectis der directæ pestilenti Excretioni offt nicht geringes Bedencken und Schaden verursachen: Dahero Herr D. Grübel in seinen ausgefertigten Relationibus angemercket/ daß dergleichen Schweisse insonderheit die Kopff-Schmertzen/ (vornehmlich bey jungen Leuten/) cum emolumento gemindert/ da indessen die abscessus ihren gehörigen Fortgang gehabt haben. Denn/ wie bekannt/ so pflegen dergleichen *sensible* und hefftige *Symptomata* und Translationes humorum, dem übrigen gantzen successui, so wie in andern morbis, also um desto mehr in der Pest/ offtmahls nicht geringen Schaden zuzufügen; da denn manchmahl/ bey dergleichen Bewandniß/ solche *subsidia* und diverticula in hunc scopum, nicht ohne allen Nutzen adhibirt zu werden billig erachtet werden müssen; jedoch ebener massen nur secundariò & magis juxta individua, und so/ daß man solche niemahls oder doch sehr selten directè incitiren/ wohl aber wenn sie zugegen/ nicht bald stopffen müsse/ wofern nur die abscessus an ihrem Ausbruch und Fortgang nicht gehindert werden. 4.) So sind auch keines weges ad absolutam & directam Sudationis Necessitatem diejenigen Schweisse zu ziehen/ welche *qvasi criticè, post sufficientem exulcerationem Abscessuum*, nach vielen Tagen/ ja etlichen Wochen/ pro supplemento totius Actus pestilentialiter-morbosi, magis solitariè ab Autocratia Naturæ und Spontè, cum successu zu erfolgen pflegen; wie dergleichen in Rosenberg observiret worden. Daß also nach diesen bißanhero angeführten conditionibus gar leicht zu sehen ist/ woher/ auf was vor Weise/ und zu was Ende der Schweiß in Peste dienlich/ und folglich die Medicamenta *Sudorifera* zuzulassen sind/ und bißanhero gebraucht worden.

Nechst

Nechst diesem wird mir II.) objicirt werden/ daß ja manchmahl die *Bubones*, durch den Schweiß/ ohne *Exulceri*rung *discuti*rt/ und der *Patient*e hierdurch *restitui*rt werde: Worauf ich aber antworte/ daß dergleichen Patienten entweder nicht *verè* und *exquisitè infecti* seyn/ als die den morbum vielleicht solum ex animi Pathemate bekommen; (*) oder aber die etwan durch vorhergegangenes Brechen das meiste von dem Contagio bereits weggeworffen; (**) oder aber sie haben überhaubt von dem *veneno* gar wenig eingesogen / welches in Bubone collectum, bey erfolgender allgemeinen schweißlichen ventilation, haubtsächlich zugleich durch die / aus/ und durch den Bubonem vermehrte/ Transpiration verraucht/ (***) wie etwan dergleichen *in Erysipelate* geschiehet; und verdienet hierbey nicht unbillig untersuchet zu werden/ ob nicht offtmahls dergleichen Bubones discussi einer ebenmäßigen *Erysipelaceo-pestilentis*, imo interdum benignæ, *Indolis* gewesen; wie die 52. obs. beym Giselero anzeigt; und referiren die Loimographi, unter andern

P

(*) Dessen kan unter andern ausser Zweiffel ein Zeugniß geben jener Mann beym Diemerbroeck Lib. 4. Hist. 55. p. 415. der seinen Bubonem unfehlbar der grossen Furcht zu dancken gehabt / solchen aber post crapulam, sudorem & somnum stillschweigende / und cum euphoria, wieder verlohren.

(**) Von diesem Schrot und Korn ist ohne Zweiffel jener sonderbare Casus beym Diemerbroeck c. l. p. 397. da ein gewisser starcker und verwegener Lands-Knecht/ nachdem er eine Pest-Beule im Inguine bekommen / eine grosse Quantität Taback in Bier abgekocht/ und die Colaturam eingesoffen; worauf denn nach hefftiger Evacuation ἄνω καὶ κάτω (adeo enormiter, lauten die Worte / sursum deorsum purgatus est, ut in mediis excrementis instar porci provolutus jacens, vix quispiam ipsum contingere auderet propter contagii metum: tandem â domesticis ex illuvie illa extractus, mundatus & in lectum depositus est,) der Bubo gäntzlich verschwunden/ und der Patiente schleunig genesen. So/ daß er sich hierauf öffentlich gerühmt/ se quendam Diabolum ipsâ peste nequiorem (nempe Tabacum,) invenisse, qui corpus subintrans statim ipsam Pestem ejiceret.

(***) Welches denn auch zuweilen geschicht durch einen offenbaren Schweiß in inguinibus aut sub alis; von welchem Boeckelius c. l. Part. II. c. 5. fol. 77. ausdrücklich sagt: Gut ist es / wenn der Krancke immer etwas schweißhafft und feuchte bleibt / sonderlich in den Händen/ Füssen/ unter den Achseln / und zwischen den Beinen.

dern Herr D. Wiel p. 25. 27. daß viele Bubones sehr roth und inflammirt befunden werden/ da/ wofern solches nicht von einer tieffeeren inflammatione apostematode herrühret/ man billig eine dergleichen constitutionem erysipelaceam zu vermuthen Ursache hat. (*) Indessen aber bleibt doch auch dieses gewiß/ daß/ wenn die *Bubones discuti*rt werden/ solches nicht allzusicher sey/ angesehen die Pest die Patienten in kurtzer Zeit von neuem wieder anzufallen pflege/ wie mon cher Frere unter andern selbst sub Quæst. 7. remarquiret. (**)

Ferner

(*) Aus diesem Grunde remarquiret ausdrücklich Rob. Lyonnet Loimograph. c. 43. p. 232. Ex Tumoris in Inguine ortu Pestem adesse nemo necessariò inferat, cum sæpius pedis aut cruris Erysipelas prævertat, & alia Symtomata Pesti familiaria inferat, nempe horrorem, Febrem, Sudores, Vomitum, interdum etiam extremorum frigus, Syncopen & mentis alienationem. So bezeuget auch Hr. Bötticher Tr. de Peste Haffniæ 1711. grass. cap. 1. p. 71. daß viele Personen vultum erysipelaceum gehabt hätten.

(**) Wenn auch endlich diese schweißliche Discussion oder Disparition bey einem wahrhafftig Verpesteten zuweilen noch ziemlich gut abläufft/ so glaube ich hiernechst/ es erfolge solches nur manchmahl in einem und dem andern Individuo, animo & humoribus firmioribus pollente: (wie denn offt Personen von dergleichen Disposition nicht einmahl/ haustis licet abundè miasmatibus pestiferis, erkrancken/ wie solches/ unter andern/ viele Exempel bey offterwehntem Hr. Bötticher c. 1. p. 63. 64. zeugen können; zum Beweiß/ daß offt das Pest-Gifft entweder die Humores firmiores, oder sonst contra habentes, nicht lædiren könne/ oder aber vornehmlich eine gesetzte Natur keine so grosse Apprehension hiervor habe/ sondern solches/ bey guter Gelassenheit/ per vias ordinarias auszuwerffen pflege:) Oder auch wo die Infectio vielleicht/ so wie per peripheriam introduciret worden/ also noch am allermeisten in derselben befindlich/ und grösten theils noch nicht intimius ins Corpus eingezogen ist; welches aber auch so gar offt nicht eben geschehen mag. Doch geschiehet dieses/ laut circumspecter Practicorum Zeugniß/ so gar selten nicht/ daß bey mehrern hervorgebrochenen Bubonibus die übrigen/ sub sudore febrili sensim wieder verschwinden/ nachdem einer von denselben destomehr angewachsen/ und zum Ausbruche kommen; oder auch exulcerirende Carbunculi entweder bereits mit beygehen/ oder aber auf diese Disparition der Beulen erfolgen; wie unter andern die Casus beym Gabelchovero Cent. 5. curat. 80. p. 188. 189. It. beym Diemerbroeck Lib. 4. Hist. 42. p. 400. zeugen können. Inzwischen bleibet doch diese Discussion oder Disparition ein Werck voller Gefahr und Ungewißheit/ so daß/ wenn

Ferner III.) wird gegen mich ohne Zweiffel excipirt werden/ daß/ obschon *Diaphoretica*, oder die einen häuffigen Schweiß treibende Mittel/ billig zu verwerffen/ doch nicht eben so gleich und schlechter Dinges die gelinden *Diapnoica*, und nur *Udorem provoci*rende *Medicamenta*, *à directâ Medici intentione* zu *excludi*ren seyn. Worauf aber zur Antwort dienen kan/ daß zwar blandissima diapnoica, in Ermangelung derer oben angedeuteten Specificorum, ihren haubtsächlichen/ und præcipuè juxta Individua, nothwendigen Nutzen haben; jedoch nicht so wohl *primariò & semper* die *Diapnöen* zu augiren/ als vielmehr und eminentissimè die Pest-*abscessus* zu *provoci*ren/ secus tantisper habito Sudoris aut Udoris, magis consectarii, successu. Jedennoch ist auch gewiß/ daß/ ob wir zwar die Sache zum voraus distinctissimè concipiren und intendiren/ doch der würckliche effect selten auf gleiche Weise gewiß zu erfolgen pflege; angesehen die *Diapnoica*, und die *Diaphoretica* (wenn solche nur nicht calidæ orgasticæ indolis, und also nicht nur den Schweiß mit Hefftigkeit zu erzwingen/ sondern auch einen schädlichen Neben-effect zu exseriren/ vermögende sind/) in ipsa Praxi & Efficacia insgemein auf eines hinaus lauffen; und entweder auf diese ein lenis udor, oder auf jene ein formalis Sudor, ja zuweilen auf beyde indifferenter ein glei-

 ches/

wenn selbiges hier oder da/ auch ohne Exulceration, oder andere beyhülffliche gehörige Lüfftung von der Natur glücklich ausgeführet wird/ solches doch keinesweges zur Nachfolge in der Cur dürffte gezogen werden; weil doch insgemein das Axioma des Hrn. Petermans Disp. de Peste Thes. 4. wahr bleibt: Multi disparentibus Bubonibus mortui. Dahero auch allezeit vorsichtige Practici bey Efflorescirung dergleichen Abscessuum ab experientia gelernet/ daß man die Intention niemahls auf dergleichen Vertheilung/ sondern/ so viel immer möglich/ auf deren Attraction und Maturation zu richten allerdinges befugt sey. Endlich aber und überhaubt ist bey Abfassung eines gewissen Haubt-Schlusses in dieser Sache nicht darauf zu sehen/ was zuweilen/ sondern was am allermeisten und ordinairement zu geschehen pfleget; weil doch in diesem hefftigsten/ allerschweresten und ungewöhnlichen Morbo nicht zu verwundern/ wann sich manchmahl ausserordentliche Casus äussern und hervorthun.

ches/ oder auch gar nichts/ haubtsächlich nach Beschaffenheit derer *Subjectorum*, und der Zeit/ erhalten werde. So daß man also dergleichen Mittel niemahls/ oder sehr selten/ so vollkommen in Händen haben/ und die Cur præcisè nach vorgehabter intention verrichten und dirigiren kan. Erfolgt nun auf dergleichen vorsichtiglich gegebene Medicamenta, (modo, quod repeto, non sint orgastica, aut alio effectu contrario conspicua,) entweder ein gelinder Udor, oder auch ein vermehrter Schweiß; selbiger aber nur haubtsächlich die *Abscessus pestilentiales* gehöriger Weise *promoviret*/ so ist solcher/ vor und an sich selbst/ weder vor *absolutè* schädlich/ noch auch *primariò* ersprießlich zu erachten/ angesehen derselbe in hoc respectu mehr à Naturâ sponte, nach der disposition des Leibes und Beschaffenheit der Zeit/ produciret wird; es sey denn/ daß/ wie gedacht/ selbiger à vehementibus *drasticis* remediis, præcipuè sub reliquarum circumstantiarum pravâ constitutione urgiret und mit Macht getrieben/ oder aber *à Natura inconsulta, anxia*, præcipitante, vaga, ad levissimum etiam stimulum, mit Nachtheil derer Pest-abscessuum vorgenommen werde/ da er alsdenn einen insgemein schädlichen effect nach sich zu ziehen pfleget; indessen aber in allen respectibus nur als ein *consectarium* und *secundarius effectus* anzusehen ist. Daß also die Provocatio Udoris, qua talis, und der auf Diaphoretica, extra-orgastica, nec alio speciali effectu nociva, erfolgende Schweiß allerdings/ nach diesen Umständen auf eines hinankommt/ und also das/ was bißhero vom Schweisse gesagt worden/ so wohl von Diapnoicis, als Diaphoreticis müsse verstanden werden. Nur daß hierinnen die *Intentio Medici* haubtsächlich muß regardiret werden/ nachdem nehmlich selbiger primariò entweder per talia diapnoica die *Abscessus* legitimè zu *promoviren*/ oder aber einen vollkommenen Schweiß mit aller Macht zu erzwingen sich bemühet. Wenn man auch/ nechst diesem/ analogicè den *Indolem Febrium* aliarum acutarum & malignarum, pro effectu Udoris demonstrando,

hieher

hieher ziehen wollte/ daß selbiger/ qua talis, gleichwie in diesen Febb. benignioribus, also auch in ipsa Peste eintzig und allein nöthig und nützlich sey; so ist doch hierauf daher leicht zu antworten/ daß dergleichen Febres nicht so wohl solitariè *à tali Udore* successivo, als vielmehr *à manifesto Sudore*, præcipuè critico, insgemein müssen judiciret werden. Wie denn auch eine jedwede extraordinaria halituosi miasmatis Excretio peripherica unter einem *seroso vehiculo* ihren besten Fortgang zu haben muß concipiret werden. Denn es ist leicht zu erachten/ daß/ wenn das Pest-Gifft æqualiter per peripheriam sollte excerniret werden/ selbiges nicht so wohl nudè in *forma halitus* oder levissimi udoris füglich könne weggebracht werden/ sondern es müste nothwendig ein *sensibler* Schweiß concurriren; denn es wird (α) *per febrilem motum* extraordinariè mehr serum produciret: (β) die *humores* werden auch per eundem motum öffter und häuffiger *ad habitum corporis* angetrieben: Ja (γ) es exseriret das Pest-fermentum in/ durch/ und unter dem Sero seinen meisten effect, daher dieses zugleich mit jenem weggeworffen werden müste. Woraus denn leichtlich zu sehen/ daß/ was bißher de Sudore gesagt worden/ auch zugleich de Udore billig zu verstehen sey/ als der in tali drastico contagio nicht füglich kan separirt / noch auch mit unsern Medicamenten dermassen gewiß und zuverläßig dirigiret werden/ daß selbiger kein offenbares Serum, oder Schweiß mit sich führen / und nur bloß und allezeit den Nahmen eines subtilissimi udoris, halitus oder Vaporis sollte behaubten können.

Nicht weniger wird man IV.) vielleicht auch magis à priori wider mich argumentiren/ es sey ja vernünfftiger und glaublicher/ daß dieses *Fermentum halituosum* eher könne *per Transpirationem, tanqvam patentissimam Portam, elimini*ret/ als *in specialem aliqvem locum colligi*ret/ und hierdurch aus dem Cörper geschaffet werden: Worauf aber zur kurtzen Antwort dienen kan/ (α) daß man überhaubt in re medica und Sanitatis nicht müsse

sehen/ quid secundum nostrum conceptum convenienter *possit fieri*, oder die effectus juxta & ex ratiocinio produciren; sondern *quid soleat* utiliter *evenire*, und also die ratiocinia juxta effectum nudè einrichten/ und zwar dermassen/ daß/ ohngeachtet wir mit unsern Gedancken die eigentliche Beschaffenheit/ Art und Weise dieses oder jenes Effectus nicht allemahl ergründen können/ wir viel eher und allein in der blossen Wahrheit des Facti acquiesciren/ als selbiges nach der Unmöglichkeit unsers Begriffs/ mit höchstem Unrecht/ so schlechter Dinges negiren und verwerffen sollen. (β) Insonderheit aber muß man dieser objection die Natur selbst entgegen setzen/ als welche vor sich selbst/ ungezwungen/ von freyen Stücken/ und am allergeschicktesten/ specialissimè das Pest-Gifft *in Formâ abscessuum* zu eliminiren incliniret und gewohnt ist/ wie oben zur Gnüge bewiesen worden: da sie doch/ nach diesem Schlusse/ den gewöhnlichen Weg/ Transpirationem, eintzig und allein attendiren sollte. Sic Natura non cogenda juxta ratiocinia, sed imitanda prudenti methodo. Daher sagt Theophrastus Paracelsus Chirurg. Part. II. lib. 1. c. 6. p. 22. sehr wohl: **Wir müssen *theorisi*ren/ *practici*ren/ wie die Natur lernet/ und nicht wie wir aus den *Phantasi*en erdichten.** It. Part. I. c. 1. p. 1. **Du sollt wissen/ daß sich die Natur nicht übernöthen läßt/ noch in ein ander Wesen treiben/ weder ihre Natur ist; du must ihr nach/ und sie dir nicht; darum bringst du Artzney/ die der Natur nicht beqvem ist/ so verderbst du sie/ denn sie folgt dir nicht/ du must nur ihr folgen.** (*)

Endlich V.) wird es heissen/ wenn/ Krafft deren/ unter der

(*) Es verdienet hier das oben in Schol. allegirte Nota bene, des Hn. D. Tralles, billig repetiret zu werden: Fateor per diaphoresin nos moliri idem, quod Natura intendit, nempe contagii celerrimam â partibus nobilioribus ad ignobiliores repositionem; at enim verò NB. duo cum faciunt idem non est idem. Vid. etiam quæ supra occasione sudorum ad num. 9. dicta sunt.

der ersten *Objection*, angeführten Gründe / die *Diapnoica* und *Diaphoretica* unter allen Pest-*Medicamen*ten / in gehöriger Zeit und Weise gegeben / die vornehmsten / sichersten / und kräfftigsten seyn / so bleibet es ja bey der alten Weise / und bey der bißherigen allgemeinen Cur und *methode* : Worauf ich aber mit nein antworte; angesehen die bißhero gewöhnliche methode von der hier angegebenen so wohl *quoad intentionem Medici*, als auch haubtsächlich *quoad ipsum effectum & usum* gantz und gar divers ist. Denn weil doch (α) die völlige medicatio per medicamenta (præcipuè in Negotio Excretionum,) auf des *Medici intention* ankommt / so wird auch gewiß / wie in jedem morbo, also auch in Peste ein guter oder böser effect aus dieser oder jener Cur erfolgen / nachdem der Medicus dieselbe nach seiner Intention, und vorgesetzten Absicht efficaciter einrichtet und dirigiret. So daß / wenn in Peste der Artzt alle seine Medication zur Erhaltung des Schweisses / mit negligirung derer Abscessuum, ordiniret / so wird er auch nicht eher acquiesciren / als biß er seinen Zweck quocunque modo erhält; dem er hernach / qua tali, allen guten effect zumisset: Erhält er entweder diesen nicht / oder an dessen statt einen andern schlimmern / (quod plerumque,) oder bessern / so schreibt er solches einer üblen disposition des Cörpers / und verwahrloßtem regimini oder Verhalten des Patienten; oder aber einem speciali vel beneficio (prudentiori,) vel maleficio (procurato) Naturæ; oder auch einer andern mehr unmittelbaren und unbekannten göttlichen Krafft zu. Dirigiret hingegen ein anderer die Cur *ad abscessuum promotionem*, so wird selbiger auf den beygehenden Schweiß keine hauptsächliche reflexion machen / und hingegen die Natur in diesen ihren gehörigen Motibus excretoriis möglichst zu unterhalten / die Hindernüsse zu verhüten / und den guten Erfolg sub continentissimo Patientis regimine zuverläßig zu erwarten / wiedrigenfals aber einen schlimmen Ausgang / nach dem wahren indole der Kranckheit gar

leicht zu begreiffen/ fähig und bereit seyn. Dannenhero wenn auch gleich einerley *Medicament* von also *diversen Medicis* gegeben wird/ so kan doch solches auf keine Wege ordinair einerley *effect* nach sich ziehen/ weil selbiges nicht eadem intentione, directione, subordinatione, ordine, continuatione, regimine, &c. adhibiret und gereichet wird; daß also die Cur keines weges auf eines/ und einerley Nutzen/ sondern auf gantz diverse effectus, hinauslauffen muß. So wird auch (β) die *Autocratia Naturæ* oder Spontanea curatio, nach den bißher angegebenen Absichten/ handgreifflich verspüret/ dieselbige/ so sie die Bubones vor sich gehöriger massen austreibt/ oder bereits ausgetrieben hat/ in diesem salutari motu modestè gestärcket/ mit dem impulsu sudorifico, oder andern evacuationibus & tentationibus inconvenientibus, e. g. VSne, Purgatione, Clysteribus, suppositoriis, &c. keines weges gestöret/ divertiret/ und confundiret/ und folglich von andern besorglichen impedimentis behütet/ werden. Da hingegen in curatione efficaciter & unicè Sudatoria der irrende Medicus diese Autocratiam Naturæ übersiehet/ und die nützlichsten motus auffzuheben/ andre zu *substitui*ren oder zu adjungiren/ oder auf andre Weise/ wiewohl unwissende/ die Oeconomiam motuum zu *reformi*ren/ sich eyfrigst bemühet. Ferner (γ) wird man auch nicht immer bey einerley *Medicamentis Sudoriferis* eintzig und allein verbleiben/ sondern auf eine speciellere invention und election einiger/ dergleichen Abscessus eigentlich näher/ und *magis specificè* promovirenden Medicamentorum und Methodi bedacht seyn; welches im Gegentheil in intentione Sudorifica gantz unnöthig. Und (δ) wird demnach also verhoffentlich/ unter dem Segen GOttes/ erfolgen/ daß mehrere *Infecti* erhalten und restituiret werden/ als bißher geschehen; wenn nur zugleich verschiedene mehr *morali*sche *Impedimenta* best-möglichst könnten verhütet und beyseite geschaffet werden. Anderer Momentorum Kürtze halber zu geschweigen. Aus welchem allen denn/ wie weit die Sudorifera, Diapnoica, und der Schweiß noth-

nothwendig und nützlich sey; hingegen / daß in vera Peste haubtsächlich ad abscessuum Excretionem müsse respiciret werden / nicht unklar dürffte zu sehen seyn.

Nach diesem bißanhero von mir angeführten Gründen vermeynte ich / nechst Göttlichen Segen / wofern GOTT unsere werthe Vater-Stadt mit dem kläglichen Pest-Ubel belegen / (so Er aber gnädiglich abwenden wolle /) und ich Gelegenheit haben sollte / Infectus nach meinem Willen zu administriren / meine Cur mit Bedacht und Zuversicht / überhaubt / dermassen einzurichten: daß ich 1.) denen Infectis bald zuerst / discretione practicâ adhibitâ, und nach obgemeldten Cautelen einen *lenissimum Vomitum procuri*ren: Hiernechst 2.) meine vornehmste Intention auf die *Abscessus*, und haubtsächlich auf die *Bubones*, richten wollte: und zwar dieselben (α) wenn sie von freyen Stücken gehöriger Massen anwüchsen / entweder einzig und allein durch NB. *quietissimam ægri Continentiam, Constantiam*, & *Exspectationem* (magna certè in omni morbo, principaliter in Peste, Postulata,) citra *Jactationes* corporis omnes, sub temperatissimo regimine, & quod solum refrigerationem excludat, nec minus etiam sufficiente, (juxta sitim,) *potu*, magis repetito, quam simultaneo, moderatè frigido; oder aber per blandissima diapnoica, directâ ad Bubonum promotionem Intentione; wie nicht weniger / pro confortatione, mit einem guten Glaß Weine (in dispositis,) best-möglichst unterhalten; angesehen ein gut Glaß Wein / medicè sumtum, auch in ipsâ Peste, bey gehörigen Subjectis, und zu rechter Zeit / meinem Erachten nach / keinesweges in hunc scopum verworffen werden kan: (β) Wenn sie aber nicht zeitlich genung oder sattsam heraus / oder auch zurück treten wollten / mit eben dergleichen / und (juxta Exemplum des Herrn Bruders /) nach Beschaffenheit der Subjectorum, mehr oder wenig verstärckten Diapnoico-diaphoreticis, oder andern pro tempore vor nöthiger und dienlicher erachteten

Unternehmungen / unter gleichmäßiger / und alsdenn desto genauerer Patientia und Quiete continentissima, wie nicht weniger unter gleicher / oder nach Beschaffenheit der Subjectorum legitime veränderter Stärckung ordentlich und beständig *promovi*ren: (γ) Die würcklich zurückgetretenen durch dergleichen efficaciora, und (si adsint,) durch *specifica*, Bubones expellentia, vorsichtiglich *revoci*ren. Ferner 3.) wollte ich die *Symptomata vehementiora* keinesweges gewaltsam *cohibi*ren oder *sopi*ren / sondern immerzu gelinde *contemperi*ren / primariâ semper ad Abscessus habitâ Intentione, und mich durch die Ungedult des Patienten auf keine Wege irre machen lassen / vielmehr ihn / quocunque modo, auf Zeit / Gedult / Ruhe / Gelassenheit / und übriges exquisites Verhalten auffs eifrigste anhalten. 4.) Andere *Evacuationes*, extra primarios, wollte ich keinesweges primariò und ordinariè zu *provoci*ren mich unterfangen / und wenn selbige sponte da wären / modestissimè, jedoch efficaciter, *in ordinem* zu bringen / zugleich aber die Haubt-Excretion best-möglichst zu befördern bemühet seyn: Und demnach wollte ich insonderheit den Schweiß weder haubtsächlich erregen / noch auch / wenn solcher zugegen / immodestius *retundi*ren und zurück halten; modo, inquam, abscessus rite succedant. 5.) Die genungsame angewachsenen *Abscessus* wollte ich zu rechter Zeit legitimè öffnen / und / wenn sie exulcerirt / modestè so wohl per interna, als externa offen und im Gange behalten / sie auch zu rechter Zeit völlig zu *mundifici*ren und folgends zu *consolidi*ren suchen; und indessen dem Patienten unverbrüchliches gutes Verhalten auffs fleißigste injungiren; hingegen die allzuzeitige und verwegene Zuversicht oder Zutrauen / daß er sub quocunque regimine das Malum schon vollends überwinden werde / inständigst abschneiden. 6.) Inzwischen wollte ich die hin und wieder so hoch-gerühmten *Medicamenta antiloimica amethodica*, wenn sich selbige nicht durch einigen manifestiorem *methodi-*

thodicum effectum recommendirten / oder *specifica quadam* efficacia, ab experientia circumspectâ sattsam confirmirt worden/ nicht so leicht und indifferenter adhibiren / sondern meine wenige Cur allezeit prudenti & constante methodo hinführen; wie nicht weniger auch inconditas & onerosas *compositiones*, und haubtsächlich *drastica Vomitoria*, calida *diaphoretica*, externa *delinimenta spirituosa*, und andere unnöthige Nebendinge möglichst meiden; überhaubt auch den Patienten mit vielen und vielerley *Medicamen*ten niemahls obruiren. 7.) In genere wollte ich aber alle meine Intentiones exquisito (quantum possibile,) *tempore*, *ordinatè*, *constanter*, cum *animi præsentia*, sub summâ Patientis *Quiete* & *Exspectatione* zu Wercke richten und exequiren; vor allen Dingen aber und zu aller Zeit 8.) dem *Patien*ten Muth und *Courage* zu machen mich bestens bemühen. Und auf diese Weise vermeynte ich generalissimè, unter dem Göttlichen Segen meine wenige Cur fürsichtiglich/ methodisch/ gewissenhafft und zuverläßig zu verrichten und zu vollenden.

Biß hieher gehen meine einfältige und *summariter concipir*te Gedancken de Excretionibus verè Pestilentialibus, earumque circumspectâ tractatione, welche nach verschiedenen speciellen Abfällen / Diversitatibus, Cautelis und Objectionibus, noch weitläufftiger sollten *deduci*ret werden / mir aber vorietzo keinesweges vergönnet ist / indem ich die Leges einer Epistel bereits überschritten / so aber der Herr Bruder verhoffentlich nicht übel deuten wird; angesehen ich solches aus Begierde / hinter die wahre zuversichtliche Cur der Pest zu kommen / gethan habe; und bin ich allezeit bereit / meine wenige Gedancken nach einer andern und bessern *observatione Historica*, Methodo und Theoria, haubtsächlich unter meiner eigenen Tractirung / anders einzufädeln. Inzwischen weil mir / auf diese Gedancken zu kommen / unter anderer guten Loimographorum Experience, auch zugleich

Meines Hochgeehrten Herrn Bruders überbrieffete Observationes practicæ, die meiste Gelegenheit gegeben / so habe dahero auch selbigem diese vor allen Dingen wiederum zuschreiben wollen / damit derselbe sehen möge / daß ich die erbetene hochgeneigte schrifftliche Relation, circa phœnomena Pestis Dantiscanæ, mir nicht zu einer unnützen *Curiosité*, oder ruhmsüchtigen Zeitungs-Trågerey / sondern zu meiner zuversichtlichen Information, und hieraus vielleicht suo tempore erfolgenden Nutzen des Nechsten / best-möglichst habe dienen lassen.

Von der Rosenbergischen Pest Anno 1708.

DAmit ich aber auch des Herrn Bruders gehabte Bemühung in transscribendâ historiâ Pestis Dantiscanæ mit etwas gleichförmigen recompensire / so überbrieffe hiermit zugleich einen kurtzen Begriff von der Anno 1708. zu Rosenberg / im Fürstenthum Oppeln / grassirten Pest; wie ich die circumstantias facti aus derer beyden Herren Medicorum, Hrn. D. Mildes und Hrn. D. Hölmans / *Relationibus*, so sie an das Hochpreißl. Käyserl. und Königl. Ober-Amt allhier / von ihrer daselbst verrichteten Pest-Function, abgefertiget; wie nicht weniger aus offt gepflogener *Conversation*, und wiederholter Nachforschung / mit möglichstem Fleisse / gezogen und gesammlet habe.

Was demnach diese Pest überhaubt betrifft / so ist selbige gleichfalls durch allerhand in einen Kasten gepackten Haus- und Vorrath / von dem Dorffe Ohlschen / eingeschleppet worden; nachdem Anno 1707. die Variolæ gleichergestalt häuffig grassiret hatten. Anfänglich ist sie gar gelinde / in Hunds-Tagen aber hefftig / und Mense Augusto in ἀκμῇ gewesen; so / daß an einem Tage dieses Monaths auf die 19. Personen / welches die gröste Zahl / gestor-

ben.

ben. Ums Æquinoctium autumnale hat sie mercklich nachgelassen / und endlich im Winter fast gantz auffgehöret. Es sind von selbiger so wohl starcke / als schwache Leute / bald ex contagio, bald ex animi Pathemate, zu Anfangs vornehmlich gemeine Leute und Gesinde / dann Frauens-Personen / und folglich Manns-Leute / auch indifferenter Kinder / angefallen worden. Doch sind Furchtsame vor andern / wie nicht weniger Phlegmatici, Sanguinei, und dergleichen / præ Cholericis, fast übler dran gewesen. Einige sind alsbald darnieder geworffen worden / andere / jam Infecti, sind noch herum gegangen. So haben auch verschiedene die Pest mehr als einmahl bekommen: Wie Herr D. H. selbst gleichfalls einigemahl sich inficiret befunden / da er aber allezeit / bald im ersten Anfange / provocato, per Faucium cum Digitis irritationem, Vomitu, sich liberiret / daß er nicht decumbiren dürffen. So sind auch Leute / die ulcera antiqua, Fonticulos, und Morbum venereum gehabt / von der Pest keinesweges frey geblieben; doch ist von Podagricis nichts observiret worden / weil dergleichen Patienten da nicht eben so wohl vorhanden seyn. Allemahl circa Plenilunium sind die meisten gestorben; wie nicht weniger auch tempestate humido-calidâ: Das Wetter aber ist immer sehr unbeständig / bald regnigt / bald helle / bald windig / gewesen. Andere morbi sporadici hat man eben nicht so vermercket. Und sollen über 860. Personen gestorben seyn / da sich die Zahl derer Inwohner etwan auf 1700. biß 1800. erstrecken soll.

Was den *Morbum* und dessen *Decursum* selbst anbelanget / so sind viele sine manifestâ febrili commotione ex summâ virium prostratione ferè lipothymicâ darnieder gefallen und gestorben: Andere / ohngeachtet sie sich inficirt befunden / haben doch den Morbum nicht zu erkennen gegeben / biß sie entweder plötzlich gestorben / oder durch hervorbrechende Abscessus verrathen worden.

den. Der Morbus hat sie angegriffen bald anfänglich mit Kopff-Schmertzen / Schweimeln / Düsterkeit des Haubts / daß ihnen wunderlich / grün und gelbe vor den Augen worden / mit übermachter Mattigkeit und Schwachheit / daß sie bißweilen kaum ein Wort reden können: Mit Frost / und erfolgender Hitze und Durst: Mit Rücken-Schmertzen / welche offt einige Tage gewähret / ehe der Patient eingefallen: Bey den meisten sind Cardialgiæ zugegen gewest / die aber bey manchen benignæ, ex cibis dyspeptis oriundæ, befunden worden / wie ich oben bereits referiret: So sind auch insgemein Nausea und Vomitus mit beygegangen / und hat insonderheit der Vomitus sich öffters bald anfänglich nebst denen Kopff-Schmertzen inopinatò eräussert / wenn manchmahl der Patient frisch und gesund bey andern Personen gesessen / und mit ihnen gessen und getruncken. Desgleichen Herr D. H. unter andern von seinem Wirthe erzehlet; welcher folgends Bubones bekommen / und restituiret worden / ein Mann von cholerischer Complexion. Nicht weniger befunden sich insgemein graves angustiæ & anxietates præcordiorum, it. deliria, die zuweilen sehr hefftig / so / daß die Patienten aus dem Bette gesprungen / und mit Ungestüm herum gelauffen / nach welchem Paroxysmo sie aber mit der grösten Entkräfftung / wie Todte / darnieder gefallen. Bey vielen wurden in artubus Tensiones, bey einigen auch Ardores Ventriculi, verspüret / welche letztern aber fast alle gestorben. Der Pulsus war offtermahls sano similior; der Urin divers, bald wie Lehm-Jauche / (welches am besten /) bald Citron-gelbe / bald blaß / bald roth / ja zuweilen sehr dunckel und schwärtzlich befunden worden / da aber der Patient gestorben. Im übrigen hat man keinen manifestum & exquisitum Typum febrilem so eigentlich verspüren können.

Was in specie die *Vomitus spontaneos* betrifft / so ist durch selbige eine biliosa flava viridis s. prasina saburra weggeworffen

worden /

worden/ cum esculentis; sie sind aber gemeiniglich gefährlich/ ja tödtlich gewesen: Wenn aber dieselben erfolgt nach einigen Tagen/ ja zuweilen Wochen/ da die Abscessus wohl exulceriret und geflossen; wie auch wenn auf selbige die Abscessus rechtschaffen hervorgebrochen/ so sind sie nicht schädlich/ sondern eher dienlich gewesen. Es sind aber auch zugleich dann und wann Würmer mit weggebrochen worden/ so wohl von Kindern/ als erwachsenen Personen/ welches insgemein tödtlich. Zuweilen ist durch das Brechen nichts weggegangen/ sondern es ist nur ein leeres Erwürgen gewest. Ferner waren die Schweisse gar gemein/ auch bald zu Anfange; es wurden aber selbige meistens per regimen erregt/ und waren selbige/ wenn sie häuffig und simultanei, schädlich und tödtlich; bestunden sie aber in leni Udore, præcipuè circa præcordia, da zugleich die Abscessus zeitlich hervorbrachen/ so waren sie zuträglich. Der Schweiß ist insgemein sehr stinckende/ auch sehr offters kühle oder kalt gewesen. Bey denen/ so entweder ex regimine oder ex medicatione starck schwitzten/ blieben die Bubones tieff stecken/ und wollten nicht heraus. Die so nach einiger Zeit oder Wochen/ post Bubonem rectè exulceratum, schwitzten/ wurden hierdurch salutariter quasi judiciret. Indessen ist doch auch immerzu/ sub Bubonum Fluxu, ein gar gelinder Schweiß concurriret. Die Bubones haben sich bald anfänglich/ offtmahls ohne merckliche Symptomata, auch noch sub orthostadia, gefunden: Und je eher/ besser/ und häuffiger selbige angewachsen/ je ersprießlicher ist solches gewest; Im Gegentheil/ wenn entweder keine Bubones, oder selbige zu späte/ hervorgekommen/ oder nicht gehöriger Weise angewachsen/ gereiffet/ und exulceriret/ so ist es insgemein sehr gefährlich/ ja tödtlich/ abgelauffen. Wie denn insonderheit/ unter allen Pest-excretionen/ die *Bubones* die gewöhnlichsten gewest. Und brachen selbige hervor entweder in Inguinibus, und hier am öfftersten/ oder sub alis, oder hinter den Ohren/ oder

in

in nucha, oder am Halse; welches aber etwas seltener geschahe: Bey einem ægro sind einsten deren auf die 7. observiret worden/ wovon aber nur 2. maturiret und geflossen. Die Grösse derer Bubonum kam bißweilen einer welschen Nuß / zuweilen einem Ey / manchmahl auch einer geballeten Faust / bey; und sind selbige offt gantz unvermerckt hervorgebrochen / auch ohne alle febrilische Hitze / so daß die Infecti solche nicht eher verspüret / als wenn sie ungefehr ins Ingven gegriffen. Insgemein aber haben sie sich mit einer Schwachheit oder Spannung des dicken Beines schmertzhafft gefunden / so daß die ægri haben zu hincken angefangen. Die Anwachsung derselben aber ist insgemein sehr schmertzhafft gewesen/ cum Febre, angustiis præcordialibus, &c. Und sind sie innerhalb 2. 3. Tagen zum Reiffen gebracht worden per externa Cataplasmata; worauf alsbald Febris, und die übrigen Symptomata sensibiliter nachgelassen; deren materie aber ist flava, viridescens, purulenta gewest; und haben sie langsam können consolidirt werden / erst nach 6. 7. 8. Wochen. Wenn die Bubones zurück traten / welches gar leicht geschahe / so starben die Patienten ordinairement, es sey denn / daß / wenn deren mehrere gewest / bey Zurücktretung des einen / der andre desto häuffiger geflossen. Wenn sie aber schlechter Dinges retrocedirten / so erfolgten an deren Stelle insgemein Petechiæ, cum enormi virium prostratione, & morte. Jedoch referiret Hrrr D. H. daß zuweilen / bey Kindern vornehmlich / die Bubones sich haben discutiren lassen / cum euphoria; dergleichen aber Herr D. M. nicht eingedenck ist. Und wenn also die Bubones wohl angewachsen / geflossen / und gereiniget worden / so sind die Patienten insgemein glücklich davon kommen / es sey denn / daß beygehende gefährliche Carbuncul, Petechiæ, graves Vomitus, ipsorum retrocessio, oder andre schwere Symptomata, den guten Erfolg verhindert / und an dessen Stelle den Tod verursachet; wie denn auch würcklich viel Bubonati gestorben/

storben / aber nach gemeldter constitutione perversâ. Indessen sind auch verschiedene plötzlich todt hingefallen / ohne Bemerckung einiger dergleichen Abscessuum, unter der allergrösten Entkräfftung. Zuweilen concurrirten mit den Bubonibus auch *Carbunculi;* die aber auch offtmahls vor sich gantz allein hervor kamen. Wo ein Carbuncul hervorbrach / da zeigte sich zuerst ein rother Fleck / nebst einem Bläßchen so mehr und mehr anwuchs; und endlich in ulcusculum livescens, nigrescens, cœrulescens, putridum, sub & circum jacentem carnem colliquans, cum fœtore magno, degenerirte; und sind auf diese Weise alle Carbunculi ausgefault / so daß sie offtmahls tieff hinein gefressen; insgemein aber sassen sie doch eben so gar tieff nicht / sondern allem Ansehen nach ein paar Gulden-Stück dicke: Und je weniger sie auch putrilaginös waren / und tieffer stacken / je gefährlicher war es. Sie waren aber ordinairement exact rund / und brennten sehr. Zuweilen befunden sich in circumferentia eine Menge kleiner Pustularum, graviter ardentium, serumque acre fundentium. Je mehr einer Carbuncul hatte / je besser war es; und brachen dieselbe hin und wieder hervor / vornehmlich in schwammichten und fleischichten Theilen / als im Gesichte / im Rücken / an Armen / auf den Brüsten / um den Nabel / in Waden; und war eben kein so notabler Unterscheid der Gefahr nach denen regionibus corporis zu bemercken; jedoch waren die in partibus ignobilioribus, remotioribus, in suris, brachiis, am besten. Wenn z. E. ein Fuß oder Arm von einem Carbuncul befallen wurde / so ward derselbe überaus geschwächt und empfindlich gemacht / so daß sie die Armen nicht rühren konnten / und selbige in einer Binde tragen musten. Die Carbunculi suppurirten haubtsächlich vor sich selbst / ohne andre Hülffe; zuweilen halffen die cataplasmata und emplastra auch etwas. *Vibices* sind so sonderlich und gewöhnlich bey den Carbunculn nicht verspüret worden. Herr D. H. hat auch

dann und wann diejenige speciem Carbunculorum, oder vielmehr Petechiarum angetroffen/ welche die Holländer Pepercoorn nennen / (Vid. Forestus l. 6. obs. 36. pag. 189. b.) nehmlich braune/ schwärtzliche / einem Pfefferkorn nicht unähnliche / Lenticulas seu Pustulas; welche auffs allergrausamste gebrennet/ so daß die inficirten hefftig geschrieen / man sollte sie doch nur mit etwas nassem oder feuchten löschen / es möchte auch seyn was es immer wollte; dergleichen ægri sind alle/ und bald/ gestorben. Es sind aber selbige allezeit mit denen Petechiis vergesellschafftet gewesen. *Petechiæ* nehmlich haben sich gleichfalls öffters gezeiget / fürnehmlich wo die Bubones zurückgetreten / cum enormi virium Dejectione; wie denn auch selbige manchmahl mit den Carbunculis concurriret. Und hat insonderheit Herr D. H. angemercket / daß sich selbe post usum Theriacæ gefunden hätten. Diese Petechiæ waren theils roth / theils lividæ, theils blaulich/ und schwärtzlich; und sind fast alle / so dergleichen gehabt/ gestorben; ausser daß Herr D. M. ein Weib hiervon restituiret zu seyn referiret / die aber zugleich Bubones gehabt. *Aphtæ* und *Prunella* sind selten / jedoch ein- und das anderemahl / bemercket worden / nicht aber ordinariè tödtlich gewesen. So sind auch *Diarrhœæ* und *Dysenteriæ* dann und wann concurriret / so aber von der grösten Gefahr / und fast immer tödtlich / gewesen / so / daß einige sub ipsâ alvi exoneratione Todes verblichen. Nicht weniger haben sich auch hin und wieder *Hæmorrhagiæ*, e. g. narium, Pulmonum, Ventriculi, Uteri, hervorgethan / so aber meist lethal gewesen; welches von der Dantziger Pest / wie mon Frere referiret / divers zu seyn scheinet. So sind auch verschiedene an *motibus convulsivis* gestorben. Nach der Haubt-Pest sind hin und wieder noch *Diarrhœæ & Dysenteriæ* malignæ zurück geblieben: Und haben die *Cadavera* derer Peste mortuorum gar zeitlich zu faulen angefangen.

In

In Cura Præservatoria hat man *pro suffitu* so wohl die von unsern Herren Physicis vorgeschriebenen Suffimigia, als auch das Schieß-Pulver / und das Taback-rauchen; Pro odoratu den Balsamum Rutæ und Succini; *Pro masticatione* Radicem Angel. Pimpinel. Cort. Citri, und den Rauch-Taback / gebraucht; doch mit dem Unterscheide / daß die Masticatio Pimpinellæ am meisten denen Phlegmaticis, der Suffitus cum pulvere pyrio denen Sanguineis und Phlegmaticis, das von unsern Herren Physicis ordinirte Räucher-Pulver am meisten denen Cholericis gedienet. Innerlich hat man sich zu præserviren gesucht Balsamatione quadam (ut vocatur) Sanguinis, & Promotione Diapnoës, per Theriac. Mithridat. Diascord. Fracast. Elect. præservat. &c. aber mit schlechtem Nutzen. Herrn D. Stahls Essent. alex. ist auch hin und wieder / nicht ohne Nutzen / gebraucht worden. Vornehmlich ist pro præservatione ein gut Glaß Ungarischer Wein / oder auch ein vinum medicatum amarum, dienlich befunden worden. *Purgantia* præservativè sumta haben offt zu viel gethan. *Amuleta* e. g. Mercurius in putamine nucis Juglandis, &c. haben nichts geholffen. Die Efficacia *VSnis præservatoriæ* hat ob indiscretos mores Patientium, &c. nicht accurat können bemercket werden.

In ipsâ Infectorum Curâ hat man so wohl lenem *Diapnoën*, als auch hierunter die *Excretiones pestilentiales* zu promoviren gesucht; worzu gebraucht worden Tinct. Bezoard. Mich. ad gt. 80. 100. 150. im Eßig. Bey Kindern / so *Volatilia* nicht wohl vertragen können / hat Herr D. M. Ess. Alex. Stahl. Theriac. Diasc. Fracast. Pulv. Pannon. rubr. Pulv. Bez. Sennert. adhibiret. Und auf dergleichen Medicamenta haben sich insgemein die Abscessus gezeiget. Herr D. H. aber hat observiret / daß *Theriaca* solenniter Petechias, cum subsequa morte causiret.

firet. Wie denn auch die *Tinctur. Bezoard. Mich.* per se so wohl nicht genutzet zu haben von ihm bemercket worden / als wenn sie in Eßig gereichet worden ; so daß / vor dieser / die *Mixtura simpl.* sine camphorâ, einen bessern Effect soll gethan haben. *Spiritus Bussii* hat nichts gefruchtet / eher geschadet. In genere haben alle *calida orgastica*, wie auch *volatilia*, Schaden gebracht. *Camphora* interno usu hat congestiones periculosas ad caput concitiret. Da hingegen die *Acida* gut befunden worden / in specie Citronen; wie denn auch die Medicamenta fast stets in Eßig eingenommen worden; Und hat Herr D. H. von der Tinct. Bezoard. Mich. gar curieus remarquiret / daß / wenn selbige mit Eßig eingenommen worden / der hierauf erfolgende Schweiß sehr stinckend gewesen; welches hingegen nicht geschehen / wenn sie absque acido vehiculo gebraucht worden. Nechst diesen haben die *Absorbentia*, und in specie die *Lap. cancr.* wie nicht weniger auch das *Nitrum*, den besten Effect gethan. *Vomitoria* hat Herr D. H. cum successu gebraucht / jedoch unter gehörigen behutsamen Cautelen / nehmlich 1.) bald im ersten Anfange; 2.) wo Nausea und Cardialgiæ zugegen gewest: 3.) In subjectis non sponte vomentibus; 4) Hat er 1. 2. grana Resin. Jalapp. zugesetzet / ubi simul alvus semel vel bis cum successu aperta. Die *Vomitus Spontanei* sind zwar auf Gebrauch der *Ess. Theriac.* gestanden / aber es sind hierauf gravissimæ Præcordiorum Angustiæ, Anxietates, Epigastrii Inflationes, Mors, erfolget. Wie denn auch dergleichen Vomitus cohibiret worden externè mit einem warmen zinnernen Teller; item, cum Emplastro ex Theriaca. Die *Bubones* zu maturiren und zu erweichen / haben sie sich der Kasche- oder Heyde-Grütze / in einen dicklichen Brey mit ungesaltzener Butter gekocht: wie nicht weniger auch des Söder-Pfefferkuchen / beyderseits warm umgeschlagen / bedienet; worauf der Schmertz gelindert / und die Bubones mehr und mehr provociret worden.

Wenn

Wenn der Bubo nicht selbst auffbrach / so öffnete man ihn mit einer Lancette: Hierauf applicirte man das Emplastr. Magnet. Angel. Salæ, it. Diachyl. cum gummat. vornehmlich aber das erste. So brauchte man auch *pro mundificatione Bubonum* das Ungt. Ægypt. und Ungt. fuscum Fel. Würtzii, cum Mithridat. aut Theriaca. Die *Vesicatoria*, wenn sie immediatè denen Bubonibus appliciret wurden / verursachten einen unerträglichen Schmertz / Zurücktretung derer Abscessuum, und endlich den Tod. Etwas besser thaten sie / wann selbige neben die Bubones gesetzet wurden. So haben auch die *Scarificationes Bubonum* den Tod meist nach sich gezogen / so / daß verschiedene dem Chirurgo unter den Händen gestorben. Die *Carbuncul* wurden bald Anfangs / da sie noch kleine weisse Bläßgen vorstelleten / geöffnet; worauf man sich des Ungt. mundif. ex Ungt. fusco Würtzii, Ægyptiaco, Theriacal. Mithridatio in Carph bedienete: Drüber aber wurde das Emplastr. Arsenic. und wenn das Brennen zu hefftig war / noch das Cataplasma ex Frumento Sorracen. dazu gelegt. Um und neben den Carbunculis, pro compescenda latiore putredine, hat der *Spir. vini camphor.* sehr wohl gethan; welchen man auch externè in Cæphalalgicis mit Nutzen gebraucht. Das *Butyrum Antimonii* hingegen hat bey Carbunculis gar nicht gut gethan / sondern man hat das Werck der Natur allein überlassen / und nur bemeldte Remedia *demulcendi scopo* gebrauchen müssen / da denn die Carbunculi schon von selbst ausgefault und ausgefallen; worauf denn das ulcus per citata *mundificantia* gereiniget / und endlich zur *Consolidation* gebracht worden. *Venæsectio* ist unnützlich / ja schädlich und tödtlich gewesen / ohngeachtet selbe ex Plethora, consvetudine, obstructione mensium, Inflatione anginodea, Hæmorrhagiis, indiciret zu seyn geschienen; daher auch selbige die Herren Medici dem Bader inhibiren müssen. Und da selbige bey einem oder dem andern magis accidentaliter gut ge-

than/ so ist doch die Reconvalescentia sehr langsam wieder her- bey gebracht worden/ und haben sie wohl Viertel-Jahre und länger damit zu thun gehabt; ja zuweilen sind endlich noch Tumores hydropici daraus erfolget. Die post Pestem restirende *Dysenteriæ & Diarrhœæ* hat Herr D. H. in Ermangelung anderer Medicamentorum glücklich mit dem Decocto Myrrhæ ex Lacte curiret. Und auf diese Weise sind viele Personen *restitui*ret worden. Was sonst Herr D. Hölmann *per sectiones* varias, so er (rarissimo certe Exemplo) in verschiedenen Pest-Verstorbenen administriret/ angemercket hat/ solches habe ich guten Theils oben bereits recensiret/ so ich also hier weitläufftig nicht repetiren will.

Von der Fraustädtischen Pest Anno 1709.

Letzlich kan ich nicht umhin dem Herrn Bruder noch einige Excerpta aus des Herrn D. Hölmanns Schreiben aus Fraustadt in Pohlen/ an Herrn D. Milden allhier mense Januar. 1710. datirt/ von einigen Phænomenis und Observationibus der Anno 1709. in Fraustadt grassirten Contagion zu überbrieffen; der Hoffnung lebende/ selbiger werde/ weil sie verschiedene curiosa in sich halten/ deroselben Beyfügung nicht ungeneigt auffnehmen. Er referiret nehmlich in selbigem unter andern/ daß an Beulen die meisten/ an Carbunculis aber sehr wenig curirt worden: Daß das Frauenzimmer meistentheils tempore menstruæ Purgationis inficirt würde/ jedoch daß sich das Contagium erst äussere/ wenn dieser Fluxus auffhöre; daß/ wenn durante morbo der Fluxus menstruus, obgleich im rechten Termino komme/ er doch allemahl nimius sey/ cum vitæ periculo, und sie fast alle gestorben: Daß Jungfrauen/ quæ non-

dum

dum expertæ istum Fluxum, meist an hæmorrhagiis sterben; es wäre denn/ daß Carbuncul, (sonderlich um die Brust/ und an den Hüfften) hervorkämen; jedoch stürben sie meistens gleichwohl und zwar delirando: Daß/ wenn sie auch gleich Mensium Fluxum haben / doch noch hæmorrhagiæ narium dazu kommen: Daß eine Frau/ so eine Beule auf der lincken Achsel gehabt/ selbige verlohren/ als ihre menstrua geflossen; so doch endlich restituiret worden. Von einer Jungfer/ so in seiner Stuben-Kammer gelegen/ referiret er seine Observationes mit folgenden Worten: Diese bekam des Abends ante Febrem in sinistro Ingvine eine Wurst-Beule; als sie sich ins Bette legte/ fieng Febris cum horrore an/ und war der Paroxysmus so starck/ als wenn es motus epileptici wären: Es währete biß gegen Tage; und früh fand sich summa prostratio virium; so das / wenn sie sich auffrichtete/ Syncope da war: Wenn sie Suppen oder sonst was aß/ so vomirte sie alles gleich wieder weg/ wobey auch Bilis porracea und Pituita weggieng. Uber dem vomiren fieng auch das rechte Nasenloch an Bluth schiessen zu lassen: Dienstag stillete ich den Vomitum: Mittwochs fieng sie an zu deliriren/ daß ich auch die gantze Nacht nicht schlaffen konnte: Das Delirium währete biß den neundten Tag. Medio tempore war sie in keinen Schweiß zu bringen; die Fibræ corporis blieben rigidæ und tensæ; wie es fast bey den meisten hier ist. Nachdem fand sich ein Schweiß/ worauf das Delirium einiger massen nachließ; den 10. Tag continuirte der Schweiß/ und die Beule wuchs sehr/ ja es fand sich auch eine in dextro Ingvine; den 13. gieng die Beule auf: Den dritten Tag vor der invasion hatten ihre Menses auffgehöret/welche sie dieses mahl stärcker als sonsten gehabt: Manchmahl fand sich ein böser Hals; it. dolores abdominis, vor welchen ich erschrack/ weil es hier gemeiniglich/ja fast allemahl signum lethale, propter latentem vel in vesica urinariâ, vel alibi, Carbun-

bunculum: Ich brauchte nur meine Essent. antiloimicam bey ihr/ welche ich unter den alexipharmacis am besten befunden/ und gab sie ihr Löffelweise: Die Zeit über biß den 9ten Tag war alvus clausa, die Beule in dextro ingvine wird auch bald auffgehen.

Ferner relationiret er/ daß sich itzo bey den virginibus und uxoribus rothe Flecken/ cum maxima prostratione virium, und hæmorrhagiæ narium, und Fluxus mensium fände; deren einer er neulich den Pulv. Bezoard. alb. Ludov. ad ℈ß. gegeben/ wovon sie 5. Tage geschwitzet: alvus sey bey ihnen adstricta; und lägen 2. von solchen Weibern schon 8. Tage; deren eine wiederum im Zimmer herum gehen könne. Remarquabel ist/ was er ferner setzt: Letzt vomirte eine Schultzin einen Wurm aus/ der war wie ein Finger lang/ auch so dicke/ hatte einen Kopff fast wie ein Huhn/ und 8. Füsse. Von dem Schwitzen (worüber ihm meine wenige Gedancken zu vernehmen beliebet) lauten seine Worte folgender Gestalt: Viele gesunde Leute/ welche hier præservationis gratia zum Schwitzen des Abends eingenommen/ sind frühe todt im Bette gefunden worden. In Lissa sind die Leute/die noch gesund gewesen/ und auf Einrathen der Gesundheits-Gouverneurs zum Schwitzen eingenommen/ nicht mehr auffgestanden/ und nicht nur etliche wenige/ sondern viele/daß auch nun ein axioma unter den gemeinen Leuten daraus worden: sie möchten nichts zum præserviren brauchen/ sie erregten sich dadurch nur etwas böses. Das Miasma virulentum kan wohl am Gewichte kaum nur einen Gran haben/ Vid. Waldschmidii Praxis; man wiege aber die vielen Tropffen/ die durch so offt wiederhohlten Schweiß weggehen/ und judicire daraus/ ob der Patient, der noch nicht matt ist/ nicht matt werden müsse. Ich kan sanctè contestiren/ daß wohl 20. gesund werden/ die nicht geschwitzet. Der hiesige Physicus Lic. von M. schwitzte/ nachdem sein Haus inficiret worden/ wochent-

wochentlich 2. mahl / und das recht sehr; er lachte mich mit meinem contrario consilio aus / aber auf dem Todt-Bette bat er mirs wieder ab / sagte auch / nach dem Schwitzen habe er sich allemahl übler befunden. Wenn ich cadavera secirte / so war ja so viel carnis und materiæ infectæ da / daß sie wohl 30. biß 40. mahl hätten schwitzen müssen. Er allegiret auch zugleich die üble Beschaffenheit der in Rosenberg unter freyem Himmel auffgeschlagenen miserablen Hütte / worein die inficirten gebracht / und in welcher sie denen injuriis aëris & tempestatum, ohne gehörige Wartung und regimen, exponirt gelegen / so daß wohl kein Schweiß bey ihnen zu vermuthen gewest / und doch verschiedene davon kommen. Von einer Section referiret er dermassen: Bey der oben-gedachten verstorbenen Jungfer / so ich seciret / habe folgendes befunden: Unter dem lincken Arm hat sie eine Beule gehabt / auf dem musculo intercostali externo tertiæ costæ waren nur rothe und blaue Flecke / auf den 4. 5. 6ten rothe und blaue Flecke mit unter: Der Magen war voller rothen und blauen Flecke / variæ magnitudinis: In regione Ilei war auch ein blauer Fleck / und als ich nachsuchte / fand ich einen umgekehrten Carbuncul: Der Uterus war gantz blau: Sie bekam vor ihrem Tode Fluxum mensium nimium, &c. In dem Mesenterio waren alle glandulæ dispersæ gantz blau / und zehlte ich deren biß 60. Auf dem Hertzen waren 8. schwartze Pünctchen wie die Heller-Nadelknöpffe groß.

Er erzehlet weiter / daß die Würmer in Fraustadt so / wie auch in Rosenberg / gar gemein gewesen / und daß sie den Kindern zum Halse heraus gekrochen kommen: Er habe neulich einem Knaben von 10. Jahren / qui alias sanus, eine dosin des pulveris Deckeri contra vermes gegeben / von welchem 16. grosse Würmer gegangen; darauf sey er kranck worden / und habe eine Beule

unter dem rechten Arm bekommen; so auch wieder genesen: Ja er sagt/ daß von grossen erwachsenen Mägdchen toto die Würmer giengen: Und sey es/ wenn die Leute schon kranck seyn/ und denn Würmer weggehen / ein infallibile signum paulo post subsecuturæ mortis. Signa absolute lethalia, sagt er / sind hier / 1.) wenn die Feces alvinæ subnigro, vel nigro colore tinctæ seyn: 2.) Subitanea reconvalescentia: (seu melioratio morbi,) 3.) Tormina Ventris: 4.) Difficultas Urinæ: 5.) Febris Leupiria, &c. Die Carbuncul möchte ich auch hierher setzen; denn unter allen/ habe ich nur ein Kind von 5. Jahren / so deren 2. nebst einer Beule unter dem rechten Arm hatte/ (die Carbuncul aber waren in hypochondr.) curiret. Sonst setzen sie sich hier bey vielen Leuten an das Jugulum; und ist eine so grosse virium prostratio bald da / daß sie vor Mattigkeit nichts einnehmen wollen. Folgenden casum recensiret er mit diesen Worten: Ich hatte letzt eine Frau in der Cur / welche sich wohl anließ: Ja sie schlug um den Mund sehr aus; inwendig waren viel Aphthæ, (welche sonst ein Signum medium, und vielmehr salutare seyn /) und in dextro Ingvine eine Beule: Des Abends gab ich ihr Pulv. ex Bol. arm. C. C. s. △, Lap. 69. Unicorn. fossil. ▽ Sigill. Corall. rubr. Rad. Contraj. Zedoar. Margarit. succin. alb. cum Croco, und sie bekommt in der Nacht appetit zu Milch / trinckt auch ein paar mahl davon; befindet sich aber darauf matt: Früh besuchte ich sie; wie ich nach dem Puls fühlte / sahe ich/ daß der Arm voller Todten-Flecke war; ich ließ die Brust zeigen/ die war ebenfals so: Worauf sie plötzlich starb.

Er vermeynt inzwischen/ die Pest könne von einem Subjecto abgehalten werden durch Præservativa; wobey er folgenden Casum allegiret: Ich habe eine Jungfer in der Cur/ die bekam erstlich von mir ein Laxativ, da giengen viel Würmer/ viel Pituita, &c.

weg;

weg; darauf ein Sudoriferum, da kamen rothe Flecke um die Brust: Diese änderten sich in ein Gepürtze; (wie es hier genennet wird;) Sie continuirte mit Medicamentis: Endlich zeigete sich auf dem Beine ein rother Fleck/ mit einem Pünctchen/ (Carbunculus;) Sie tranck ein gantz Glaß von meiner Essent. aus/ der Fleck gieng wieder fort/ und sie geht nun wieder herum; da sonst solche volle Leute fast wie die Fliegen sterben und hinfallen: Wenn es aber zum Liegen kommt/ so ist es meistentheils sehr gefährlich. Er sagt/ daß viele/ indem sie das Abendmahl geniessen/ kranck werden/ und den andern oder dritten Tag auffs längste sterben. Er remarquiret/ daß so viel Sordes per portam superiorem & inferiorem weggiengen/ daß man vermeynen sollte/ es wäre unmöglich/ wenn man es nicht selber gesehen; auch bey Personen/ die sonst gantz mäßig gelebt. Die betriegerische und tückische Art dieses Morbi erläutert er mit folgenden Casibus: Neulich war ich in einem Orte/ da war ein kleines Mägdchen/ die sprang in der Stuben herum; Als ich sie im Spaß fragte: Ob sie auch ein Beulchen hätte? sagte sie lachende: Ja; und wieß auf das Knie: Auf den Abend war sie todt. Eines Beckers Tochter hier bekam einen Carbunculum mitten auf dem Rücken; ich curirte sie; in der Cur bekam sie auf den drey Zähen des lincken Fusses Carbuncul, und der auf der grossen Zähe schmertzte am meisten: Ich sagte den Eltern/ das wäre absolutè lethal; welches sie aber nicht glauben wollten/ denn das Mägdchen war cæterum sana, redete verständlich/ und alle Actiones waren gantz natürlich: Des Abends wurden die Zähen kalt/ obgleich wohl eingeheitzt war/ und successive der gantze Leib/ und sie starb/ ehe es die Wärterin/ die doch dem Bette gantz nahe saß/ merckte.

Von den Symptomatibus, vermeynt er/ sey nichts gewisses zu determiniren; Diarrhœæ, sagt er/ in principio sind manchem

lethal, manchem nicht: Aber die Feces alvinæ, nigro colore tinctæ, sind absolutum signum instantis mortis, wenn auch der Patiente cæterum gantz gesund scheinet: Schlucken/ wenn es auch nur nach dem Brechen kommt/ ist nicht lethal; und habe ich selbst eine curiret/ da war erstlich Jectigatio, (horrorem præsuppono ubique,) totius corporis, Bubo, Hæmorrhagia narium, Vomitus, Singultus: Wenn erstlich Horror, darauf Sudor calidus, und dann wieder Horror kommt/ so ists lethal; Die die Kranckheit mit Schlaff ankommt/ sterben meistens: Von den Gravidis kommt keine davon. Eine bekam rothe Flecke über den gantzen Leib; wenn sie sich auffrichtete/ war Syncope da: Ich curirte sie; paulo post kam ihr Fluxus mensium dazu/ wobey sie Abends und Morgens durch die Nase blutete/ biß neunmahl; ist nunmehr gesund. Eine andere wurde auch an solchen Flecken gesund/ die gar nicht geblutet; ich curirte sie gleichfalls.

Von der Excisione Bubonum schreibt er dieses: Der verstorbene Chirurgus in Lissa/ Monf. Gleinig/ hat offt Excisionem Bubonum practiciret; es sind aber schon 2. davon die Vulvæ zugewachsen/ daß sie sterben müssen; Die Beulen sind ihnen ausgeschnidten worden mit 3. Schnidten; sie sind auch wieder geheilet: Nun findet sich neben den Schnidten/ da es schon vor 13. Wochen geschehen/ erstlich etwas hartes/ wie ein Uberbein; dieses wächst von dem dextro Inguine länglich zu dem sinistro hin/ und bedeckt die Vulvam gantz; ja es verstopfft das Foramen gar/ daß sie den Urin nicht lassen können/ und also sterben müssen: Ja mit der Section selbst läßt es sich auch nicht thun; denn sie sterben in Ohnmacht bey dem Ansetzen.

Folgenden Casum referiret er in lateinischer Sprache: Uxor Pistoris cujusdam ætatis 32. annorum, Mater 8. liberorum

rum, partui vicina, expetit medicamentum præservativum, dedi pulverem ex Bol. armen. C. C. ſ. △. ▽ Sigill. Corall. rubr. Unic. foſſ. Expergefacta ſentit Tenſiones in ſiniſtro Ingvine. In abdomine verò & artubus ſuperioribus maculas rubras: Me inſcio ſurgit, obambulat, prandium cum appetitu ſumit: Veſpertino tempore expoſcit ſimile medicamentum: datum: bihorio poſt peperit filium; Lochia ritè fluunt: Maculæ retrocedebant, Tenſiones evaneſcunt: Proſtrationem ſummam virium inveni cum accederem: Expono periculum: rogor, ut cardiacam potionem præſcribam; factum; Dolores iterum tenſivos ſentiebat: Ex improviſo moritur. &c.

So viel habe ich Meinem Hochgeehrten Herrn Bruder von dieſen Excerptis und von der Roſenbergiſchen Peſt communiciren/ und zugleich von einigen meinen ſchlechten conceptibus referiren/ können und wollen; wobey ich voritzo billig acquieſcire/ um der Gedult deſſelben/ die ich ohne dem bereits allzuſehr fatigiret/ nicht auf eine allzuunverantwortliche Weiſe zu mißbrauchen. Ich habe aber beydes à mon tres eſtimé Frere unter andern auch daher zuſchreiben wollen/ weil ich ſelbigen vor ſonderbar geſchickt erkenne/ alle circa Connexionem hiſtorico-pathologicam, und Tractationem Practicam Peſtis gemachte conceptus ſehr wohl zu dijudiciren; indem ſelbiger nicht allein in populoſiſſima Civitate numeroſiſſimam Praxin clinicam Infectorum exerciret/ ſondern auch hierbey viele Obſervationes practicas mit groſſem Fleiß und accurateſſe geſammlet/ und diſtinctiſſime angemercket und connectiret hat: Wovon/ auſſer der mir ſonſt von deſſen Fertigkeit beywohnenden Wiſſenſchafft/ deſſelben gelehrte Brieffe ein ſattſames Zeugniß geben können. Ich

hätte zwar noch einen und den andern meiner geringfügigen Gedancken circa Pathologiam & Curam Pestis, insonderheit circa abusus Præservationis zu referiren; allein weil ich dessen Patience bereits zu sehr forciret/ so abstrahire ich hiervon anitzo billig/ und reservire solches vielmehr auf eine beqvemere Gelegenheit: Inzwischen hoffende/ mon Frere werde meine unschuldige Begierde/ hinter die genaue Wahrheit der Sache zu kommen/ im besten vermercken/ und mich künfftig hin so wohl von mehrern genau bemerckten Umständen/ als insonderheit von denen consectariis Pestis Dantiscanæ, und was sonst in Praxi Medica zu Dantzig curieuses und nützliches seitdem vorgefallen/ mit ehistem zu belehren hochgeneigt geruhen; welche Gütigkeit hinwiederum mit allen möglichen Gegenbezeugungen zu demeriren niemahls ermangeln wird

Monsieur,

Mon tres cher & honorè Frere

Votre

tres obeisant Serviteur

Johannes Kanold. Dr.

An-

Anhang.

Extract
Aus einem von Dantzig an mich d. 24. Jan. 1711. datirten Schreiben:

Von den Kranckheiten / so sich in Dantzig Anno 1710. nach der Pest geäussert.

POst pauca. Es ist zu wissen / daß / obschon die Pest ratione infectionis mit Anfange des abgelauffenen Jahres von uns gewichen ist / nichts destoweniger dennoch gleichwohl allezeit bald da / bald dort dieselbe wieder herfürgebrochen / und sich mit allen Kennzeichen geoffenbahret habe / auch zu vielenmahlen / weil das gantze Land Preussen / besonders aber Thorn / Graudentz / Culm / Mewe / Dörschau / Marienburg / Heilsberg / Ermland / &c. den gantzen Sommer hindurch die Pest auffs neue erlidten / solche Seuche aus diesen Orten wieder zu uns eingebracht worden. Aber das Contagium hatte keine Gewalt / ja selbst bey denen / die die Pest mit sich aus andern Orten zu uns gebracht / hatten alle Mitiora Symtomata, die meisten davon wurden salviret / und die / so da sturben / sturben selten vor dem vierzehenden Tage / obschon alle Vehementissima Symtomata, als Vomitus, Diarrhœæ, Hæmorrhagicæ Excretiones, Bubonum retentio & retrogressio, Carbunculi mali moris, &c. da gewesen; welche tempore Pestis præteritæ stracks den ersten / andern oder dritten Tag das Ende causiret. Die Morbi,

bi, so die Pest bey uns nach sich gelassen hat/ theile ich zwiefach ab/ als in Morbos, die da bey denen Infectis selbst nachgeblieben/ und occasione Pestis hergekommen; und auch in Morbos, die bey denen sonst Gesunden nach der Pest grassiret/ und auf die Pest immediatè erfolget seyn. Zu der ersten Art sind zu rechnen 1.) Ulcera maligna, cancrosa, putredinoso-sphacelatoria, dergleichen ich in unserer Stadt in und nach der Pest sehr offte gesehen habe/ wobey die Leute fast gantz contract und paralytisch worden seyn; die Ursache/ glaube ich/ sey inconveniens tractatio chirurgica: 2.) Die meisten/ so an der Pest auffgekommen/ und Bubones retrocedentes gehabt/ (deren Beulen nicht auffgebrochen waren/) haben den gantzen Sommer über Dolores spasticos tensivo-constrictorios musculosarum partium geklagt/ instar arthritidis vagæ; wobey die Purgantia und Venæsectiones das beste Remedium gewesen: 3.) Viele sind wasser- und schwindsüchtig worden/ vielleicht â malâ tractatione medicâ: 4.) Die/ so Carbunculos gehabt/ und mit starcken cauteriis tractiret worden seyn/ haben Partis atrophiam erlidten/ licet quoad constitutionem reliqui corporis fuerint sanissimi. Ich habe dergleichen Casus 2. gesehen/ denen der Arm/ wo der Anthrax gesessen/ geschwunden; und einer meiner Herren Collegarum erzehlte/ daß er dergleichen bey einer Frauen am Femore observiret: 5.) Bey sehr vielen brachen nach der Pest/ nachdem das Fieber totaliter nachgelassen/ ulcera scorbutica herfür/ und wenn 2. davon geheilet wurden/ so kamen an andern Stellen doppelt so viel hervor/ zuerst als braune Flecken/ cum levi circum-inflammatione, hernach fiengen sie an zu faulen als Carbunculi, bluteten offters/ und heileten langsam zu; zogen aber wieder andere nach sich/ biß endlich die Patienten von allen Kräfften waren/ (massen sie zugleich über sehr grosse Schmertzen, dolores urentes, instar igniti carbonis klagten/) und in marasmum verfielen/ da sie zuletzt wieder fieberten. Viele haben biß in die 25. Wochen daran

an gelegen / und ob auch vom Anfange an aller Fleiß tentiret wurde / war es doch umsonst / etwas auszurichten. Nach der Pest haben wir fast über die Gewohnheit gar sehr wenige Kranckheiten angemercket / exceptis chronicis, die aber auch non nisi rarissimè paroxyziret. Die Witterung war den Sommer über ziemlich warm / daher auch trocken: der Herbst überaus schöne / so / daß eine bessere Abwechselung des Wetters nicht zu wünschen. Im Novembr. machten die Nord-Winde etwas kühle Nächte / aber es änderte sich bald / und haben wir biß hieher noch fast gantz keine rechte Kälte gehabt. Biß an das Neue Jahr hat es immer geregnet. Den 7. Januar. frore es / aber sehr gelinde / doch daß die Weichsel jetzund stehet. Gleich jetzo regnet es wieder / und dauet starck. Ob nun aber schon dieser Winter extraordinair naß und feuchte / auch warm und neblicht anzusehen / so grassiren doch gantz keine Morbi, und ist die Praxis jetzt sehr sterilis. Inzwischen haben sich doch gleichwohl allezeit biß auf diesen Tag nach der Pest Febres continuæ & interdum satis malignæ, geäussert / deren Crises fast immer Pesti analogæ gewesen / da die Natur in Partibus remotioribus, præc. glandulosis, eine Excretionem gesucht / oder aber mit Hæmorrhagiis institutis sich geholffen hat. Ich kan aber nicht sagen / daß diese Febres epidemicè grassiret / weil sie nur dann und wann die Leute befallen / ohne daß die andern nachgefolget. Oeffterer habe ich Diarrhœas und Dysenterias curiret / welche im Monath Julio, Augusto und Septemb. offt fürkamen / aber satis benignæ waren. Jetzund zeigen sich die Variolæ bey denen Kindern / und affectus erysipelatodes, samt dem Calculo, und Febribus phthisicis, als worinnen jetzo meine Praxis bestehet. Was Pestem der andern Orte betrifft / so wisse mon Frere, daß sie eodem modo & iisdem circumstantiis ac Symtomatibus den vergangenen Sommer über in gantz Preussen gewesen sey; aber noch viel grausamer oben in Liefland und Litthauen. Was die Medica-

mente effectuiret / ist unmöglich zu erfahren / weil oben in Pohlen und Litthauen weder Medicus noch Chirurgus mehr übrig ist / der die Sache untersuchen könnte. In Thorn und Elbingen hat man meinen Methodum allezeit vor sehr sicher und nützlich erkläret. In Riga sind alle Medici gestorben ; daher wir wenige Observationes zu hoffen haben.

Nöthiger Zusatz
Von denen Beulen und Blasen / wie solche in der dieses Jahr in der Käyserlichen Residenz-Stadt Wien grassireten Seuche bemercket worden.

Es wird vielleicht dem geneigten Leser nicht unangenehm fallen / eine und die andere zuverläßige / und zu meiner bißherigen Deduction von den Pest-abscessibus allerdinges gehörige observation von denenselben / welche der hochgelahrte Käys. Leib-Medicus, Herr N. Stockhammer / in der gründlichen und ausführlichen Nachricht von der an. 1713. in Nieder-Oesterreich grassirenden ansteckenden Seuche / aus zuversichtlicher Erfahrung zu recensiren sich die Mühe gegeben / hierbey angefügt zu lesen : Weil mir selbige / nebst andern geschriebenen Nachrichten von dieser Seuche / von einem gelehrten Freunde von Wien allererst nach der Zeit zugeschicket worden / da bereits diese neue Edition unter der Presse / und ich diese Anmerckungen an ihren gehörigen Ort zu inseriren nicht mehr / wegen Entlegenheit der Druckerey / vermögende gewesen.

Es sagt nehmlich unter andern schönen Anmerckungen / hochgedachter Herr Autor, von dem solennen und offt unvermerckten „Ausbruch derer Bubonum p. 4. folgendes : Allen fahren früher / „und

„und später/ manchen zwar gleich zu Anfang/ ohne sonderbahre U-
„belbefindung/ gantz unvermerckt/ da sie noch gehen und stehen kön-
„nen; andern aber den andern und dritten/ oder vierdten/ selten spä-
„ter/ rc. Blasen und Beulen auf. Von dem Nutzen/ und daß diese
„Abscessus die eintzige/ wahrhafftige und wesentliche excretion in
„dieser Seuche sey/ und diese also vor allen andern/ auch vor allem
„Schweisse/ allein zu provociren/ sagt er z. E. p. 10. Es ist wohl
„in Acht zu nehmen/ daß in dieser Kranckheit/ von welcher hier gehan-
„delt wird/ kein sicherer/ ja gewißlich kein anderer Weg zur Gene-
„sung sey/ als daß sich das Gifft/ so die Kranckheit stifftet/ in Beu-
„len oder Blasen/ oder in beyde zugleich versammle. Dieses erhel-
„let daraus/ daß alle/ die keine andre Neben-Zustände bey dieser
„Kranckheit haben/ fast gewiß und sicher genesen. Die auch andre
„Neben-Zustände haben/ wenn sie es doch überwinden und genesen/
„nicht anders genesen/ als wenn endlich doch die Beulen sich noch
„erheben/ und zur Zeitigung gelangen/ oder/ da das Gifft minder in
„seiner Menge ist/ sich zertheilen. Pag. 11. Alle die gesund worden
„seyn/ haben Beulen und Blasen/ entweder beyde/ oder Beulen
„allein bekommen; folglich kan man weder den Pulvern/ noch
„Lattwergen/ noch Schwitz-Träncken/ die Genesung gewiß zuschrei-
„ben; Keiner aber/ ja gar keiner ist ohne Beule und Blasen gene-
„sen; wohl aber viel werden gesund allein durch Beule und Bla-
„sen/ ohne Pulver/ ohne Latwerg/ ohne eintzigen Schwitz-Tranck/
„oder andre ersinnliche Mittel. Item: Keiner ist/ ohne hervorge-
„brachte Beulen oder Blasen/ oder beyde zugleich/ gesund worden.
„So bleibet denn unwiederrufflich/ daß jenes Mittel/ welches zu
„Erhebung der Beulen oder Blasen/ oder beyden zugleich helffen
„kan/ in dieser Kranckheit NB. das erste/ vortrefflichste und sicherste
„sey. Item: Es hat die Erfahrung sattsam bewähret/ daß kein an-
„derer Weg/ weder dieses Gifft im Leibe zu tödten/ noch aus dem
„Leibe heraus zubringen/ sey/ als allein diese schon offt gemeldete

„Versammlung desselben in Beulen und Blasen. Pag. 12. Die
„Kranckheit ist bey solchen (die sich auf geringen Dörffern/ ohne al-
„le Hülffe befunden/und) die Beulen und Blasen in ihrem Lauff mit
„nichten gestöret/ zu der Hefftigkeit nicht kommen/ wie bey vielen an-
„dern sie gekommen/ die den ordentlichen Lauff derselben durch unge-
„ziemende und gewaltthätige Mittel gestöret haben / dadurch sie
„auch die gefährliche Neben-Zustände herzugezogen. Item: Nicht
„genung kan es gesagt werden / alles und alles ist an diesem gele-
„gen / daß die Kranckheit in ihrem ordentlichen Lauff nicht verstöret/
„und durch Verwirrung der eigenmächtig hervor zubringen ange-
„zielten Absonderung/ und in Beule und Blasen Versammlung des
„Giffts rechtmäßig geleitet werde. Ist auch zu wünschen/ daß
„GOtt dieses Haubt-Absehen allen/ die sich anmassen / mit dieser
„Kranckheit Behaffte zu versehen/gnädiglich einfliesse/und sie erleuch-
„te. Denn ist dieses Haubt-Absehen irrig/ so werden Artzneyen an-
„gewendet/ die stracks der Genesung entgegen stehen: So aber al-
„les auf dieses eintzig erspriesliche Absehen gerichtet wird / werden
„die meisten/ nechst GOttes Beystand/ gesund werden/ die das Gifft
„nicht in solcher Ubermaß und Schärffe gesogen/ daß es gleich
„Anfangs alles verwirre / in Unordnung / Verderb-
„und Verwüstung bringe.

